The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 401 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 17. Mai 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 116

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 17. Mai. Dem Senat, der heute Vormittag um 10 Uhr wieder zusammentrat (eine Stunde vor der gewöhnlichen Zeit), um die Zoll- und Steuervorlage weiterzuberaihen, lag der Zoll auf Rasirmesser zunächst als Hauptfrage vor.

Simmons setzte seinen Kampf fort, der sich gegen die Erhöhung des Zolles auf Rasirmesser der Gattung, die am meisten gebraucht werden, von 56 Prozent (wie im bestehenden Dingley'schen Gesetz verfügt) auf 99 Prozent richtet.

Die Tabelle, zu welcher Rasirmesser gehören, umfaßt auch Federmesser und eine Reihe ähnlicher Artikel.

Nach ihrer Erledigung werden andere Theile der allgemeinen Stahltabelle vorgenommen, die früher übergangen worden waren.

Aldrich besteht darauf, daß der Senat, wenn Nachtsitzungen vermieden werden sollen, während des Tages mehr Arbeit in der Weiterberathung dieser Vorlage liefern muß.

Sutherland von Utah hielt eine Rede zur Unterstützung, in der Gestalt, wie der Finanzausschuß des Senats ihr gegeben, und sprach gegen die Hinzufügung einer Einkommensteure. Er sagte, er wolle nicht die Erzeugnisse seines Heimathsstaates durch Zoll „geschützt" und einen ebensolchen Schutz den Erzeugnissen andererStaaten versagt sehen, und er halte es für das Beste, allgemein „lieber den Zoll ein Bischen zu hoch anzusetzen, als zu niedrig".

Washington, D. K., 17. Mai. Der Kongreß kann zur H.... gehen; wir werden berichten, wann wir bereit sind!" Dies — so behauptete wenigstens Clark von Missouri heute im Abgeordnetenhaus — war im Wesentlichen die Antwort, welche das Geniedepartement der Armee gab, als es um Auskunft über das Ergebniß der Untersuchung seitens der Genieoffiziere bezüglich Thunlichkeit derAnlegung eines, 14 Fuß tiefen und genügend weiten Schiffsfahrkanals von St. Louis nach der Mississippimündung ersucht wurde.

Bartholdt von Missouri hatte die Angelegenheit zur Sprache gebracht, in Gestalt einer Resolution, welche vom Kriegssekretär den betreffenden Bericht einfordert.

Alexander von New York (welcher der Vorsitzer des Fluß- und Hafenkomites werden soll) behauptete steif und fest, es sei kein Bericht unterbreitet worden.

Aber ebenso entschieden behauptete Bartholdt, ein solcher Bericht sei schon vor drei Monaten unterbreitet worden.

Darauf folgte die obige Bemerkung Clark's.

Die Bartholdt'sche Resolution fiel durch, weil Alexander Einwand erhob.

Washington, D. K., 17. Mai. „Ein Esel erster Größe", „vielleicht einer von General Sherman's Bummlern, welche wehrlose Männer und Frauen beraubten", „ein verächtlicher kleiner Kläffer", „eine politische Null von Ohio", „ein blaßgesichtiger Tollhäusler", — dies sind einige der Titel, welche dem Abg. Hollingsworth von Ohio in einer Reihe Leitartikel beigelegt werden, die heute im Abgeordnetenhaus verlesen wurden, als Grundlage zu privilegirten Bemerkungen über die Hollingsworth'sche Resolution, welche dagegen protestirt, daß das Bildniß des ehemaligen Konföderirtenpräsidenten Jefferson Davis auf das Silberservice komme, welches dem neuen Schlachtschiff „Mississippi" verehrt wird.

Die Zeitungen, welche diese Artikel brachten, erscheinen theils in Mississippi, theils in Louisiana.

Zu Zeiten rief die Verlesung dieser Artikel stürmische Heiterkeit hervor.

Schließlich erhob Bartlett von Georgia und Fitzgerad von New York Protest gegen die Fortsetzung dieser Posse, und der Sprecher Cannon entschied, daß der Abg. Hollingsworth nicht in repräsentativer Eigenschaft angegriffen worden sei, und man ihm daher nicht hier gestatten könne, diese Auslassungen fortzusetzen.

Hollingsworth ersuchte um einhellige Zustimmung des Hauses zum amtlichen Drucken einer Rede über diesen Gegenstand oder zur Gewährung einer halben Stunde für das Halten derselben. Aber Harrison von New York (dessen Vater während der vier Bürgerkriegjahre der Kriegssekretär von Jeff. Davis war) erhob Einwand dagegen.

Militärische Luftfahrt.

Washington, D. K., 17. Mai. Der Signalkorpsballon Nr. 11 mit den Leutnants Lahm, Bamberger und Dickenson von der Aeronautischen Abtheilung der Bundesarmee, machte von hier einen Aufstieg. Er erhob sich bis zu 3000 Fuß und flog dann in östlicher Richtung. Wahrscheinlich werden diese Luftschiffer über die Chesepeakebai fliegen und irgendwo am östlichen Gestade von Maryland zur Erde niedergehen. Sie haben Vorräthe und Wasser genug für eine Uebernachtfahrt mitgenommen.

Urtheil über Kapt. Hains:

Richter diktirt ihm 8 bis 16 Jahre Zuchthaus zu.

Flushing, Long Island, N. Y., 17. Mai. Kapt. Peter C. Hains, welcher kürzlich der Erschießung des Zeitschriftenherausgebers Annis schuldiggesprochen wurde („Todtschlag im ersten Grad"), wurde heute von Richter Garretson zu 8 bis 16 Jahren Strafhaft verurtheilt.

(Die betreffende Jury hat bekanntlich dem Richter nachträglich Milde empfohlen. Das höchste gesetzliche Strafmaß sind 20 Jahre, das niedrigste ein Tag!)

Der Verurtheilte scheint ganz gleichgiltig gegen sein Schicksal zu sein.

Nur einige Augenblicke nach der Urtheilsverkündung ließ Kapt. Hains den Kopf auf den Tisch vor sich sinken und schien vor Bewegung überwältigt zu sein; dann aber setzte er sich wieder stramm aufrecht und starrte den Richter stramm an. Viel mehr Bewegung zeigten General Hains, der Vater des Verurtheilten, und Major John P. Hains, einer der Brüder von Kapt. Hains.

Sofort nach der Urtheilsverkündung ersuchten die Vertheidiger um einen Aufschub von mehreren Tagen behufs einer Appellation. Der Richter gewährte ihnen dafür 24 Stunden und überwies den Gefangenen der Obhut des Sheriffs.

Flushing, Long Island, N. Y., 17. Mai. Nachdem Kapt. Hains nach dem Countygefängniß zurückgebracht worden war, erklärte sein Hauptvertheidiger McIntyre, er habe sich noch nicht entschlossen, ob er eine Berufung einlegen soll. Er fügte hinzu, er werde sich bemühen, im Bundes kreisgericht einen Habeaskorpusbefehl zu erwirken, auf den Grund hin, daß die Schuldigsprechung dieses Armeeoffiziers in dem Gerichtshof, in welchem er prozessirt wurde, überhaupt verfassungswidrig sei.

Der Feuerdämon.

Fort Smith, Ark., 17. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte frühmorgens die Baumwollenkompresse dahier nebst 5000 Ballen Baumwolle. Der Verlust wird auf $300,000 geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Man vermuthet, daß das Feuer vorsätzlich gelegt wurde, da es an einem Dutzend verschiedener Stellen zugleich ausbrach.

Detroit, 17. Mai. Theodor Wolski, dessen Haus an der Riopello Str. heute früh in Brand gerieth, rettete das Leben von seinen sieben Kindern, in dem er sie alle aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes warf, — aber die Vorsicht gebrauchte, vorher die Matratze seines Bettes herunterzuwerfen.

Der Hund als Lebensretter.

Chester, Pa., 17. Mai. Durch das eigenartige zudringliche Gebahren eines Hundes auf den Geleisen der Readingbahn zwischen hier und Eddyston wurde William Peet veranlaßt, dem Thier zu folgen. Der Hund führte ihn nach einem Morast, 100 Yards vom Geleise entfernt, — wo Harry Morrison, welcher dort eingesunken war, schon bis zur Armgrube im Schlamm steckte und langsam weiter sank! Es gelang indeß Peet, unter dem Beistand noch mehrerer Anderer, ihn herauszuziehen.

Der Hund gehört Morrison übrigens nicht, und man kennt seinen Herrn gar nicht.

Die kommende Ausstellung.

Washington, D. K., 17. Mai. Präsident Taft wird die internationale Alaska-Yukon-Pazifik - Ausstellung, die in Seattle, Wash., abgehalten wird, am 1. Juni telegraphisch von Washington aus eröffnen. Der goldene Telegraphenschlüssel, welchen er dabei benutzen wird, wurde ihm heute vom jetzigen Sekretär des Innern Ballinger und der Kongreßdelegation aus dem Staate Washington feierich überreicht, wobei Ansprachen ausgetauscht wurden. (Ballinger war früher Vizepräsident für die obige Ausstellung.)

Der Schlüssel ist aus 22 Goldkörnern von Alaska hergestellt und ruht auf alaskanischem Marmor.

Weichenstellerkonvent.

Peoria, Ill., 17. Mai. Die vierte zweijährige Konvention des Weichenstellerverbandes von Nordamerika, sowie die des zugehörigen Damenhilfsverbandes, wurden um 9 Uhr heute Vormittag eröffnet. Es liegen viele wichtige Geschäfte vor.

Heute Abend findet ein großer öffentlicher Empfang im Koliseum statt, und dann bewillkommt der Bürgermeister Woodruff die Delegaten.

Erdbeben in Montana.

Great Falls, Mont., 17. Mai. Ein ziemlich heftiges Erdbeben suchte das nördliche Montana nächtlicherweile heim, gefolgt von einem Regen- und Windsturm.

Die Erschütterung beschädigte den Rauchfang des Hüttenwerkes dahier, welcher der höchste der Welt ist; aber bei einer Untersuchung ergab sich, daß der Schaden kein schwerer ist.

Als Leiche aufgefischt.

Newark, O., 17. Mai. Die Leiche des 6jährigen John Altmeyer, Söhnchen eines Lokomotivführers, der angeblich entführt worden war, wurde heute aus dem Fluß gezogen.

Das Verschwinden des Knaben hatte riesiges Aufsehen erregt; u. A. war eine Zigeunerbande verdächtigt worden, ihn geraubt zu haben.

Getränkeschuld nicht pfändbar!

So sagt ein von der Wiskonsiner Legislatur gutgeheißene Bill.

Madison, Wis., 17. Mai. Das Wiskonsiner Abgeordnetenhaus stimmte der Senatsvorlage bei, wonach es fernerhin unmöglich ist, in diesem Staate eine Pfändung bei irgend Jemanden wegen Spirituosenschulden vornehmen zu lassen.

Regenschaden in Portoriko.

San Juan, Portoriko, 17. Mai. Ein furchtbarer Regenfall — der stärkste seit einer ganzen Anzahl Jahre auf dieser Insel — hat namentlich in Humacao gewaltigen Schaden verursacht. Der untere Theil dieses Städtchens wurde sogut wie ganz weggeschwemmt, wobei auch 2 Menschen umkamen.

Auch das Städtchen Salinas wurde schlimm mitgenommen. Und der Yubocoa - Zuckerdistrikt hat einen Schaden von etwa $100,000 erlitten. Der Verkehr auf der San Juan-Caguasbahn muß infolge Ausschwemmung für einige Zeit eingestellt werden; am Geleise dieser Bahn entlang stieg das Wasser 28 Fuß!

Ausland.

Wieder 5 Hinrichtungen

Wegen der türkischen Palastrevolution.

Konstantinopel, 17. Mai. Abermals wurden 5 Mann vor dem türkischen Parlament, gegenüber der Sophienmoschee in Stambul, gehängt. Sie waren kriegsgerichtlich schuldig befunden worden, an der Palastrevolution am 13. April theilgenommen zu haben.

Einer der Delinquenten war ein Unteroffizier, die übrigen waren Junioroffiziere. Alle Fünf sangen religiöse Hymnen, während sie aus dem Kriegsamt nach dem Richtplatz geführt wurden, und sie setzten das Singen bis zu dem Augenblick fort, als die Schemel, auf denen sie mit schon umgelegter Schlinge standen, unter ihren Füßen weggestoßen wurden.

Washington, D. K., 17. Mai. Ein Telegramm vom amerikanischen Zollkutter „Tahoma", der jetzt zu Alexandretta, Kleinasien, liegt, enthält die Meldung, daß das Fahrzeug Vorräthe und medizinische Hülfe für Flüchtlinge gab, und daß jetzt Alles in dortiger Umgegend ruhig ist.

Ferner meldet das Telegramm die Ankunft des Kreuzerbootes „Montana" im selben Hafen.

Mersina, Asiatische Türkei, 17. Mai. Kapt. Marshall, Befehlshaber des amerikanischen Panzerkreuzers „North Carolina", die hier im Hafen liegt, untersuchte die Verhältnisse und konferirte mit dem Gouverneur von Adana; dieser sagte genügenden Schutz für die amerikanischen Interessen in Adana zu. Dort und anderwärts beschützen Extra - Streifwachen das amerikanische Eigenthum. Kapitän Marshall schickt eine ärztliche Hilfsparte nach Adana.

Die Zustände in den Flüchtlingslagern sind noch immer sehr jammervoll, und mehr Geldbeiträge sind dringend gebeten.

Konstantinopel, 17. Mai. Der amerikanische Botschafter Leishman hatte, nachdem er beim türkischen Minister des Innern gewesen, auch beim Sultan selbst Audienz, wobei es sich ebenfalls um die Wirren in Kleinasien handelte. Auch Sultan Mohammed versicherte, daß so schnell, wie irgend möglich, die Ordnung wiederhergestellt werde.

Der verlorene Streik.

Führer der Postleute drohen aber noch immer mit einem Generalausstand.

Paris, 17. Mai. So ziemlich Alles, was vom Streik der Postbediensteten der Regierung noch übrig geblieben, ist die politische Agitation des revolutionären Proletariats. Die Führer des Streiks sind jetzt offen mit jenen revolutionären Organisatione verbündet und sprechen laut von der Heraufbeschwörung eines Generalstreikes! Aber die kühler Denkenden fürchten doch, daß der Augenblick hierfür kein günstiger ist, und man glaubt allgemein, daß es mit dem bloßen Reden sein Bewenden haben wird.

Die Gesammtzahl der noch Ausständigen im ganzen Lande 1023 gegen 1593 am gestrigen Tage. Es sind noch 24 Streiker aus dem Dienst entlassen worden.

Franz.-Amer. Auslieferungsvertrag.

Paris 17. Mai. Die französische Regierung hat die Zusätze zum französisch - amerikanischen Auslieferungsvertrag angenommen, welche der amerikanische Bundessenat vorgeschlagen hatte.

Dies sichert die endgiltige Gutheißung des Vertrages.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Montreal: Laurentian nach Liverpool.
Palermo: Alice, von Triest nach New York.
Neapel: Slavonia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York; Cymric, von Liverpool nach Boston; Caledonia, von Glasgow nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; La Bretagne, von Havre nach New York; Minneapolis, von London nach New York.

— Sie hat Recht. — Junge Frau: O, du bist ein verliebter Esel gewesen! —Ehemann: Ja, ja, das sagen die andern auch!

Richter Kersten antwortet.

Er bezeichnet Anfrage der Prohibitionisten als Ungehörigkeit.

Demokraten sind gespalten.

Hunderterausschuß versucht, Frieden unter seinen Mitgliedern zu stiften. — Sullivans Erklärung gegen Lorimer oder Shurtleff nicht für ernst genommen.

Die prohibitionistische Parteileitung, die durch ihren Vorsitzenden Wm. A. Brubaker die Richterkandidaten der alten Parteien in Bezug auf die Sonntagsfrage festzunageln versucht hat, hat mit ihren Anfragen wenig Glück. Dem Demokraten John T. Murray, der, wie in der „Abendpost" am Samstag berichtet wurde, die Anfrage der Wasserapostel als eineUnverschämtheit bezeichnet hatte, folgten heute die demokratischen Richter G.Kersten und E. O. Brown vom Kreisgericht und Wm. Brown jr., demokratischer Kandidat für das Superiorgericht, mit Antworten, die in gleichem Tone gehalten waren. Sie erklärten den Prohibitionisten kurz und bündig, daß sie Fragen, über die sie unter Umständen als Richter zu entscheiden haben würden, nicht im Voraus beantworten könnten.

Richter George Kersten beantwortete das Schreiben des Vorsitzenden der prohibitionistischen Parteileitung wie folgt:

„Wie Sie wissen, bin ich jetzt Richter und von Amtswegen dem Kriminalgericht zugetheilt. Ich habe es immer als eine Ungehörigkeit angesehen, wenn ein Richter ein richterliches Gutachten über eine Frage abgegeben hat, über die er nicht von Amtswegen zu entscheiden hatte. Trotzdem ich ein Kandidat für das Richteramt bin, habe ich stets abgelehnt und muß auch jetzt ablehnen, Fragen juristischer Natur zu beantworten, über die ich als Richter unter Umständen zu entscheiden haben würde. Wenn Sie sich die Sache genau überlegen, werden Sie verstehen, daß es eine grobe Ungehörigkeit bedeuten würde, wenn ich diese Frage beantwortete."

Uneinigkeit unter den Demokraten.

Der aus Mitgliedern des Iroquois-Klubs gebildete demokratische Kampagneausschuß von hundert Mitgliedern wird heute am Spätnachmittag eine Versammlung abhalten, in der versucht werden wird, die Mißhelligkeiten beizulegen, die zwischen den einzelnen Mitgliedern entstanden sind.

Der Ausschuß enthält eine Reihe von Mitgliedern, die gegen die berufsmäßigen Politiker, die dem Ausschuß angehören, Front machen, und diese Meinungsverschiedenheit dürfte nach Ansicht einiger Mitglieder die Leistungsfähigkeit des Ausschusses beeinträchtigen.

Die Herren E. H. Roche, John A. Cervenka, Charles A. Vopicka und Ald. Peter Reinberg werden versuchen, die hadernden Faktionen innerhalb des Ausschusses zusammenzubringen.

Die demokratischen Bezirksführer werden gegen Ende der Woche eine Versammlung abhalten, in der weitere Pläne für die demokratische Richterkampagne besprochen werden sollen.

Spiegelfechterei.

Demokratische Mitglieder der Legislatur von Cook County sprachen sich heute dahin aus, daß die Erklärung der Sullivan'schen Faktion gegen die Erwählung William Lorimers oder E. D. Shurtleffs mit Hilfe demokratischer Stimmen als Spiegelfechterei anzusehen sei. Sie behaupten, daß die Erklärung John McGillens, des Mundstücks Roger C. Sullivans, nicht ernst zu nhmen sei. Von einer dem demokratischen „Boß" nahestehenden Seite wurde behauptet, daß sich die demokratischen Mitglieder der Legislatur nicht abhalten lassen würden, für Lorimer oder Shurtleff zu stimmen, wenn damit der Sperre in der Legislatur ein Ende gemacht werden könnte. Ihrer Ansicht nach ist es sicher, daß am Mittwoch entweder William Lorimer oder E. D. Shurtleff zum Nachfolger A. J. Hopkins' erwählt werden wird.

Zugunsten des Freibriefs.

In den Räumen des City Klub fand heute Mittag eine Besprechung von Vertretern der bürgerlichen Vereinigungen statt, welche die Annahme der Freibriefvorlagen durch die Legislatur befürworten. Die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, die durch den Vorsitzenden ihres Ausschusses für politische Thätigkeit, Walter R. Michaelis, vertreten waren, kamen nicht zum Wort, da Herr Michaelis es ablehnte, im Namen des Verbandes zu den Freibriefvorlagen Stellung zu nehmen, ehe der Ausschuß für politische Thätigkeit sich für oder gegen die Maßregeln ausgesprochen habe.

Herr Walter L. Fisher eröffnete die Reihe der Ansprachen mit einer Uebersicht über die bisherigen Versuche, einen Freibrief für Chicago zu erlangen. Ihm folgte der Abgeordnete James M. Kittleman, Vorsitzender des Freibriefausschusses des Hauses, mit einer kurzgefaßten Darstellung der Versuche, in der gegenwärtigen Tagung der Legislatur die elf Freibriefvorlagen zur Annahme zu bringen, welche der Freibriefkonvent ausgearbeitet hat. Er erklärte, daß es unmöglich sein würde, alle elf Vorlagen durchzubringen, sprach sich aber dahin aus, daß die Annahme der 1. Freibriefvorlage, dieVerschmelzung der Steuern erhebenden Körperschaften betreffend, möglich sei. Senator E. C. Curtis, Grant Park, Kankakee, der Vorsitzende des Freibriefausschusses des Senats, führte aus, daß es unumgänglich nöthig gewesen sei, die erste Freibriefvorlage zur Abstimmung zu bringen, ehe die Vorlage Senator Helms, die Beschränkung der Vertretung Chicagos in der Legislatur betreffend, zurAbstimmung käme. Die Freibriefvorlage habe nicht die nöthigeStimmenzahl erhalten, doch könnten die fehlenden Stimmen mit Leichtigkeit aufgebracht werden. Käme die erste Vorlage zur Annahme, so sei auch die Annahme der dritten Vorlage, die Regulirung der öffentliche Nutzeinrichtungen betreibenden Gesellschaften betreffend, sicher. Dagegen würde es schwer sein, die zweite Vorlage zur Annahme zu bringen, welche der Stadt Chicago Selbstregierung sichere. Wenn Senator W. C. Jones versuchen würde, Stimmen für die erste Vorlage zu gewinnen, und wenn ein Ausschuß von 50 hervorragenden Bürgern Chicagos in Springfield für die Vorlagen Stimmung machen würde, werde es möglich sein, die fehlenden Stimmen zu gewinnen. Sicherlich könne die erste Vorlage durchgebracht werden.

Marquis Eaton, der Präsident des Hamilton - Klubs, versprach im Namen seiner Vereinigung eine Abordnung zu stellen, die in der Staatshauptstadt für die Vorlage Stimmung machen werde. Im Namen der Grundeigenthumsbörse sprach Nathan MacChesney, der erklärte, daß die Mitglieder der Börse für die Annahme der vorliegenden Maßregeln eintreten würden, trotzdem sie gegen die erste Freibriefvorlage vor zwei Jahren herausgekommen seien. Im Namen des Union League - Klubs sprach Charles Alling jr. für Annahme der ersten Freibriefvorlage.

Gouverneur greift ein.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, den 17. Mai. — Die von Staatsanwalt John E. W. Wayman von Cook County befürworteten Amendements zum Parolegesetz werden, wie heute Mittag hier bekannt wurde, vom Staatsoberhaupte mit dem Veto belegt werden. Generalanwalt Stead hatte sie in einem Gutachten für verfassungswidrig erklärt. Es wurde bekannt, daß Gouverneur Deneen eine Botschaft an die Legislatur vorbereitet habe, die heute Nachmittag um 5 Uhr unterbreitet werden würde. Hätte er keine Einwände gegen die Vorlage, so wäre die Botschaft unnöthig. Die von Staatsanwalt Wayman befürworteten Amendements zum Parolegesetz geben den Geschworenen das Recht, die Höchststrafe für schuldig befundene Angeklagte festzusetzen. G. N. B.

Im Reich der Schatten.

Im Hause ihrer Arbeitgeberin, der Gattin des Bäckers Frederick Beß, Nr. 365 Rush Str., wurde heute die 23jährige Martha Minzen an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2331 Lincoln Ave. geschafft worden.

„Martha verstand mit Gas umzugehen," sagte Frau Beß. „Ich bin daher überzeugt, daß sie, wahrscheinlich aus Liebesgram, Selbstmord begangen hat. Sie hatte ein Verhältniß mit Oskar Paschke, Nr. 6458 Laflin Str. Neulich erzählte sie mir, daß sie mit ihrem hier wohnhaften Onkel Trubel gehabt habe. Ob dieser Umstand sie etwa veranlaßt hat, sich das Leben zu nehmen, weiß ich nicht."

Nicht ein Geschworener.

Nicht einer von den fünfzig Geschworenenkandidaten, welche heute vor Richter McSurely im Kriminalgerichte in dem Prozesse von „Skinny" Madden, M. J. Boyle und F. A. Pouchot, den Gewerkschaftsführern, vernommen wurden, wurde angenommen. Die meisten „eisten" sich mit der Erklärung frei, sie hätten sich bereits eine Ansicht gebildet, schließlich wurde der Richter ärgerlich und fragte, ob diese Antwort nicht nur bezwecke, sich dem Geschworenendienst zu entziehen. Der Prozeß mag längere Zeit dauern.

Des „Hundelebens" müde.

Von Alter gebeugt und mittel- und obdachlos erhängte sich heute in einem Anfalle von Schwermuth der 60jährige Charles Staff in der hinter dem Hause Nr. 187 N. Carpenter Straße gelegenen Stallung. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 176 Grand Ave. geschafft. Staff hatte seit Monaten durch Verrichtung kleiner, in Wirthschaften und Stallungen geleisteten Dienste nur kümmerlich das Leben gefristet.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
401
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Rosenfeld als Zeuge.

Schildert seine Geschäftsgebahrungen mit Peter Van Vlissingen.

Des letzteren Geständniß.

Rosenfeld kann keine Bücher über seine früheren Geschäfte mit dem Hypothekenfälscher vorlegen.—Wie er die Schurkereien entdeckt haben will.

Maurice Rosenfeld wurde heute vor dem Gerichtsreferenten in Bankerottsachen, Frank L. Wean, über seine geschäftlichen Beziehungen zu Peter Van Vlissingen, dem früheren Grundeigenthums- und Hypothekenmakler, vernommen, der wegen Gaunereien mittels Pfandbrieffälschungen seit einigen Monaten im Zuchthause sitzt. Rosenfeld erklärte, daß ihm und seinem Schwager, Bernhard Rosenberg, Van Vlissingen im Dezember 1904 seine Verbrechen eingestanden hat.

Die beiden Schwäger kamen in Begleitung ihres Anwalts Lessing Rosenthal zu der Verhandlung. Sie lehnten jede andere Aeußerung außer solchen bei ihrer Vernehmung auf dem Zeugenstande ab, auf Anrathen ihres Rechtsbeistandes.

Sobald Rosenfeld den Zeugenstand betrat, mußten alle anderen Zeugen das Zimmer verlassen. Seine Vernehmung geschah durch den Anwalt der Chicago Title and Trust Co., welche die Van Vlissingen'sche Bankerottmasse verwaltet, Geo. H. Peaks.

Rosenfeld gab folgendes zu Protokoll: „Ich bin 54 Jahre alt und kenne Peter Van Vlissingen seit etwa zwanzig Jahren; ich habe fast die ganze Zeit in geschäftlicher Beziehung zu ihm gestanden. Ich kaufte, bis zum Dezember 1904 Hypotheken auf Grundeigenthum von ihm, nicht nur für mich, sondern auch für Chas. Stettauer, Emma und Carrie Stettauer, Harry und Frau Hattie Rosenfeld. Von Van Vlissingens Zahlungsunfähigkeit hörte ich, wie ich glaube, erst bei seiner Verhaftung."

Vorher hatte der Zeuge ausgesagt, daß er am 10. Dezember 1904 ein neues Buch für seine Geschäfte mit Van Vlissingen angelegt habe. Ueber den Grund befragt, antwortete der Zeuge: „Weil Peter Van Vlissingen am 9. Dezember 1904 mir in seinem Privatbüro seine Fälschungen zugegeben hatte."

„Van Vlissingen", fuhr der Zeuge fort, „versicherte mir, daß er Niemand außer mir und den von mir vertretenen Personen geschädigt habe. Ich hatte ihn dieserhalb befragt und namentlich mich nach Lesens und Seipp erkundigt.

Die Entdeckung.

„Ich entdeckte die Fälschung in der Chicago National Bank, wo ich einen Besitztitel von Grundeigenthum an der 49. Straße und Cottage Grove Ave. in den Händen von John R. Walsh sah. Walsh stand im Begriff, das Eigenthum von Van Vlissingen zu kaufen. Ich sagte Walsh, daß ich eine Hypothek auf jenes Eigenthum besäße. Ich schöpfte sofort Verdacht und wandte mich an Van Vlissingen, aber erst nachdem ich ihn drei Tages lang bearbeitet hatte, gestand er am 9. Dezember weinend seine Fälschungen ein.

Ich erklärte ihm, daß ich die Sache mit meinem Anwalt besprechen würde, da ich nicht gewillt sei, mich durch Mitwissen eines Verbrechens zum Mitschuldigen zu machen. Er antwortete: „Ich werde nicht fortlaufen, auch nicht Selbstmord begehen. Ich habe Besitztitel („Equities") von Grundeigenthum und kann Sie ausbezahlen. Bei dieser Unterredung war Niemand außer uns Beiden zugegen. An der nächsten, am 10. Dezember 1904, nahm Rosenberg Theil. Sie fand ebenfalls in Van Vlissingens Privatbüro statt. Ich sagte ihm abermals, daß ich mich nicht mitschuldig machen wollte.

Er wiederholte darauf sein Geständniß vor mir und Rosenberg. Letzterer hörte aufmerksam zu. Erst als Van Vlissingens Bloßstellung erfolgte, holte ich bei meinem Anwalt Rath ein. Ich war über Van Vlissingens Verhaftung sehr überrascht. Er hatte mir seine Geldverlegenheit dahin erklärt, daß er zu viel ausgeliehen habe. Die Verlegenheit schilderte er als vorübergehend.

Hatte gute und schlechte Pfandbriefe.

„Von den Hypotheken, die ich und meineVerwandten besaßen, waren drei, welche Harry Rosenfeld gekauft hatte, gut, hingegen sechs im Besitze der Frau Stettauer und die meiner Frau, meine eigenen und die von Chas. Stettauer werthlos. Van Vlissingen sagte mir, sein Vermögen sei $300,000. Wir waren vor der Entdeckung gute Freunde. Ich rieth ihm, sich von seinen Freunden Geld zu borgen, er antwortete aber, daß die Summe zu groß sei.

„Ich nannte ihm Lesens und Seipp und wußte, daß er auch viele Zechfreunde hatte. Er versprach, mir und Rosenberg, $4000 jede Woche zu bezahlen. Als er sein Geständniß ablegte, schuldete er uns etwa $370,000. Er versprach, Alles in zwei oder drei Jahren zurückzubezahlen. Er sagte, er habe eine Anzahl zweiter Hypotheken und Grundbesitz. Ich wollte diese nicht haben, weil sie zu kleine Summen darstellten, nahm aber seine Lebensversicherungs - Polize an.

Nach seinen Büchern vor dem 10. Dezember 1904 über seine Geschäfte mit Van Vlissingen befragt, antwortete der Zeuge, er habe keine, sei aber bereit, über jedes einzelne Geschäft mit Van Vlissingen Auskunft zu geben.

„Am 13. Dezember bezahlte Van Vlissingen uns $5000, welche ich auf meine eigene Forderung gutschrieb, und später, nachdem ich eine Dividende erklärt hatte, vertheilte. Rosenberg machte ich noch am gleichen Tage von Van Vlissingens Geständniß Mittheilung, meinen anderen Verwandten bei Gelegenheit. Alle wissen es jetzt noch nicht.

Nicht als „bezahlt" bezeichnet.

„Van Vlissingen gab mir eine vollständige Liste der gefälschten Pfandbriefe. Rosenberg und ich legten darauf besondere Bücher an, in denen nur die gefälschten Hypotheken eingetragen wurden. Sobald Van Vlissingen eine gefälschte Hypothek bezahlt hatte, erhielt er sie zurück, einige, ehe sie fällig waren. Ich wußte, daß ich Geld für werthlose Hypotheken erhielt. Ich habe letztere nicht immer als bezahlt gekennzeichnet."

Die Frage, ob der Zeuge sie durch besondere Merkmale als gefälscht gekennzeichnet habe, führte zu längerer Erörterung zwischen den Anwälten, ehe er sie beantworten durfte.

„Ich hatte keine Idee, daß er die gefälschten Hypotheken wieder verkaufte," versicherte der Zeuge dann.

„Warum haben Sie sie nicht als bezahlt markirt?" fragte Anwalt Peaks nun. Darüber gab es neuen Streit, und schließlich entschied der Referent, daß die Verhandlung kein Gerichtsprozeß sei und nur die Ermittelung von Thatsachen bezwecke.

„Die will ich gerade feststellen," entgegnete Peaks. An Zinsen auf die gefälschten Hypotheken hat der Zeuge in den Jahren 1904 bis 1908 $68,946.84 erhalten.

Van Vlissingen wohnte der Verhandlung nicht bei, er arbeitete an seinen Büchern. Seine Bestände dürften $40,000 sein und nicht $30,000, wie man zuerst angenommen hatte.

In der Mittagspause prüfte Anwalt Peaks die Bücher Rosenfelds über die gefälschten Hypotheken und die auf diese gemachten Zahlungen, und heute Nachmittag wurde das Verhör fortgesetzt.

Untersuchung eingeleitet.

Starb angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation.

Im Norwegischen Diakonissen-Hospital starb eine gewisse Mary Breteg, Nr. 111 N. 52. Ave., angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet. Hospitalangestellte weigerten sich, irgend welche Angaben über den Todesfall zu machen.

Der Inquest über den heute im Hause Nr. 1199 Ainslie Court erfolgten Tod der 36jährigen Anna Thompson, deren Angehörige angeblich in London, Kanada, wohnen, wurde vom Koronersgehilfen Conrad auf den 26. Mai verschoben. Frl. Thompson soll den Verletzungen erlegen sein, die sie am 1. Mai gelegentlich eines Zusammenstoßes zweier Straßenbahnenwagen an Ainslee Straße und Evanston Avenue erlitt.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 239 W. Madison Straße. Der Leichenbestatter hatte, angeblich auf Ersuchen der Hinterbliebenen, die Leiche schon heute Abend nach London senden wollen.

Ein Scheusal.

Der Neger Raffity gesteht lächelnd die Ermordung seiner Frau zu.

Vor Richter Brentano gestand heute der 35 Jahre alte Neger Elijah Raffity lächelnd zu, daß er seine Gattin Anna am 22. Dezember letzten Jahres im Keller des Miethshauses 5410 Cornell Ave. erwürgt und ihre Leiche in die Heizanlage geworfen habe. Die Verwarnung des Richters, daß er durch ein Schuldbekenntniß sich der Todesstrafe aussetzen möge, schien den Verbrecher garnicht zu berühren. Er lächelte einfach.

Der Richter ließ sich heute Nachmittag die Beweisstücke vorlegen, darunter einige Knochen der Ermordeten, welche von der Polizei aus dem Heizapparat herausgeholt worden waren. Der Bursche legte gleich nach seiner Verhaftung ein Geständniß ab. Danach hatte er seine Frau belauscht, wie sie einer anderen erzählte, daß sie am Abend zuvor mit einem fremden Mann ausgewesen sei. Sobald die andere Frau sich entfernt hatte, war der Unhold über seine Gattin hergefallen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Stärkere Bewölkung heute Abend, morgen Regenschauer; wärmer, wechselnde, zumeist südöstliche Winde.
Illinois: Stärkere Bewölkung und Regenschauer spät heute Abend oder Dienstag; wärmer heute Abend und im nördlichen Theil am Dienstag.
Indiana: Stärkere Bewölkung und wärmer heute Abend; Dienstag wahrscheinlich Regenschauer.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend; Dienstag wahrscheinlich Regenschauer und wärmer.
Wiskonsin: Regenschauer heute oder Dienstag, wärmer im südlichen Theile.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 55 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

E-C

Vernünftiges Frühstück trägt viel zur Erhaltung der Gesundheit bei. Fleisch und reiche Speisen überladen den Magen.

E-C Corn Flakes sind schmackhaft, zart und appetitlich.

Sie gefallen dem Gaumen und befriedigen den Appetit.

Bedenkt, es ist die E-C.-Methode, die die Flakes so knusperig und zuträglich macht.

Seht nach der E-C Marke auf dem Packet.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(2. Fortsetzung.)

Sie war aber auch wie geschaffen zum Lachen und Singen. Ein Zauber ging von ihr aus, der wunderthätig wirkte, der die Herzen froh und leicht und die Augen glänzend machte. Selbst die Thiere horchten auf den Klang ihrer Stimme, wie vielmehr nicht die Menschen.

Auch die strenge, wenig freundliche Herrin konnte sich diesem Zauber nicht entziehen. Antje machte sich ihr bald unentbehrlich. Sie frisirte die Frau, wenn sie ausging, und legte ihr die Kleider zurecht. Kam die Herrin nach Hause, zog sie ihr die Stiefel von den Füßen. Die Pantoffel standen schon bereit und der Tisch war gedeckt; es fehlten nicht einmal die Magentropfen der Frau.

Dabei verstand Klein-Antje aber auch, tapfer zu arbeiten. Die Arbeit flog ihr förmlich von der Hand, und es war eine Freude, ihr zuzusehen. Alles an ihr war in Bewegung, drehte, bog und wiegte sich. Wenn sie Staub wischte, sah es aus, als wäre das Staubtuch ein Ball, ein Spielzeug, das sie zu ihrer Kurzweil in die Höhe warf und wieder auffing, niedergleiten ließ und wieder emporzog. Dabei lachte es in ihrem Gesichtchen wie Sonnenschein; die Grübchen in Wangen und Kinn kamen und verschwanden.

„Sie ist flink wie ein Tüt," sagten die Leute, „und schmuck wie ein Bild," fügten andere hinzu.

Bald hatte sie aller Herzen auf Rethwischhof gewonnen. „De Lüttje" nannte man sie. Man sorgte sich um sie, neckte sich mit ihr, sah ihr mit hellen Augen nach.

„Deern, Du verhebst Dich ja!" rief die Großdeern oft und nahm ihr eine schwere Bütte aus den Händen. Mitunter sprangen die Knechte herzu: „Warte, wir helfen Dir."

Rolf Andersen sagte einmal ganz ernsthaft zu seiner Mutter: „Sieh mal nach, ich glaube, die Lüttdern arbeitet sich draußen todt." Da lachte die ernste Frau — es war ein hartes klangloses Lachen. — „Laß sie man, ich wollte, ihr machtet es ihr nach."

Bei alledem war Antje stets sauber und niedlich gekleidet. Dies wäre eigentlich ein Wunder, meinte Trina, denn ihre Lade wäre so klein, daß man sie in einer Hand durchs Land tragen könne.

Sie trug meistens ein blaues Druckkleid mit kurzeln Aermeln, Sonntags ein Kattunkleid oder ein ausgewachsenes schwarzes Wollkleid, das vielleicht einstmals ihr Konfirmationskleid gewesen war. Aber ein weißes Krägelchen, ein Schleifchen oder auch nur ein Blümchen im Knopfloch zierte das einfachste Kleid. Schleifen liebte sie sehr; sie trug sie am Kragen, an der Brust, auf dem Hut, ja sogar am Nachmittagsschürzchen und an den winzigen Schuhen. Wenn sie Abends müde war, ließen auch die Schleifen, wie welke Blumen, ihre Köpfe hängen; am andern Morgen aber war alles wieder frisch.

Auch Blumen und Vögel hatte sie gern. Bald standen vor ihrem Kammerfensterchen ein paar Töpfe mit Sonnenblumen und Ablegern. Die Vögel lockte sie mit Krumen; sie zwitscherte mit ihnen, und flogen sie auf, dann flatterte auch sie ins Haus, einem Schwälblein gleich. Es nützte nichts, daß Trina gutmüthig schalt über das Krautkram vor dem Fenster und über das Unzeug von Vögeln; die „Lüttje" that doch, was sie wollte.

Nachmittags pflegten die Leute ihren Kaffee in der Küche zu trinken. Der Großknecht schnitt Schwarzbrot; Speck und Fett standen auf dem Tisch und daneben ein Holzteller und ein Messer. Jeder langte zu, strich sein Brot, schenkte sich aus der geschwärzten Thonkanne Kaffee ein und nahm einen Schöpflöffel Milch aus der Kumme dazu. Dann setzte sich ein Jeder mit seiner Kaffeekumme und seinem Rundum Brot auf seinen Platz. Heie Rehm thronte auf der obersten Stufe des Küchentritts, die Deerns saßen auf dem Torfkasten, Nahwer Reimer auf der Buttermilchstonne, Peter, der zweite Knecht, auf dem Holzblock und Friech kauerte in der Holzecke hinter dem Herd, wo er abwechselnd hoch und niedrig saß, je nachdem der Holzhausen zu oder abnahm.

So war es von altersher Brauch gewesen und so blieb es auch jetzt. Nur mit dem Unterschied, daß der dunkle Cichorienkaffee und das grobe Schwarzbrot besser mundeten, da ein heiteres Gespräch sie würzten.

In der Leutestube herrschte jetzt auch des Abends ein anderes Leben. Oft hörte man Gesang herausschallen oder der Großknecht spielte die Harmonika. Ja, Frau Andersen schickte Rolf einmal hinaus, um zu horchen, ob nicht schleifende Tanzschritte über den Fußboden hergingen. Er blieb längere Zeit draußen und kam dann unlustig wieder herein. Nein, er hatte nichts gehört.

„Wie sie lachen!" sagte Frau Andersen mit unruhiger Miene. „Was die Leute blos immer zu lachen haben? Ach mein Magen!" Und sie sah sich in der düsteren ehrsamen Bauernstube um, wo von den Wänden herab nur ernste Gesichter auf sie schauten.

Manchmal aber war es wieder unheimlich still in der Leutestube. Dann erzählte Antje, während ihr Strickknäuel auf dem Tisch lustig hin- und hersprang, und die anderen hörten zu und fragten nach diesem und jenem.

So war es auch an einem kühlen, regnerischen Frühsommerabend. Drinnen waren sie um den Tisch gerückt, und eine bläuliche Rauchluft erfüllte die Stube.

„Was war Dein Vater eigentlich, Antje?" fragte Hein Rehm. „War er nicht Schneider?"

„Das verrath' ich nicht", sang Antje.

Die anderen wurden neugierig. — „Sag's doch, sag's, wir erzählen's nicht weiter. — Deern, sei doch nicht so heimlich, was ist denn dabei?"

Antjes Augen wurden groß; sie blickte in die Ferne, durch die dicken Mauern hindurch, weit über Rethwischhof hinaus. Ihr klares Gesichtchen bekam einen weichen Ausdruck; sie wiegte ihr Köpfchen und summte: „Mein Vater war ein Graf."

Leise, fast unbewußt war es aus ihrem Munde gekommen.

„Das ist 'ne Begebenheit!" sagte der stille Peter.

„Deern, Du rappelst!" rief Trina und Friech sagte frech: „Ich glaube, Du bist überhaupt nicht geboren, Dich hat der Esel im Galopp verloren — Au!"

In diesem Augenblick fühlte er schon Heies große Hand an seinen Ohren.

Antje lachte schon wieder, der träumerische Zug von vorhin war wie flüchtiger Nebel verschwunden. „Ja, Du hast recht, ich bin nicht geboren; meine Mutter hat mich hinter dem Zaun gefunden." Sie sah bei diesen Worten so rothweiß und unschuldig aus, daß man nicht wußte, ob es Ernst war oder ob der Schelm dahinter steckte.

„Und Dein Ohm, was ists mit dem?"

„Dreesohm? Der hat mich nach der Mutter Tode aufgezogen" — ihr Gesichtchen hatte jetzt ganz ernste Falten — „er ist eine Seele von Mensch."

„Was ist er denn?"

„O, etwas ganz Apartes: er ist Tausendkünstler."

„Deern, Du hältst uns vernarren."

„Gewiß nicht. Ist das nicht genug, Tausendkünstler zu sein? Er hat tausenderlei gelernt und kann alles."

„Aber nichts ordentlich, was?"

„O doch, er kann Schüsseln und Grapen flicken, kaputte Regenschirme heil machen, Tischbeine leimen und Stuhlsitze flechten, ja sogar mit Uhren weiß er Bescheid, und Bücher kann er lesen wie ein Pastor."

„Haha, nun weiß man auch, wo Du Deine vielen Künste her hast. Versteht er es auch ein kaputtgegangenes Herz wieder heil zu flicken?"

Antje sprang auf; ihr Wollknäuel rollte vom Tisch auf den Boden. Sie schüttelte das Köpfchen und all die feinen krausen Härchen, eben noch sittsam glatt gestrichen, waren wieder da und umgaben das Köpfchen mit einem lichten Schein. „Quack!" sagte sie und verzog dabei das Mündchen wie ein Entlein, so drollig, daß alle lachten.

Ein andermal erzählte sie von Immstedt, ihrem Heimathsdörfchen. Sie erzählte von den Geschichten und Sagen, die es umspannen, von weißen Frauen, die auf düsteren alten Bauernhöfen umgingen, von den Irrlichtern im Moor, von dem Moorkerl, der die Menschen an den Füßen herunterzieht. Sie erzählte vom Aberglauben und Tod, von dem Wehrwolf, der unsichtbar den anspringt, der etwas auf dem Gewissen hat, und den der Unglückliche herumschleppen muß, und nicht eher wieder los wird, bis ein anderer kommt, der eine noch größere Sünde begangen hat wie er. Dann fuhren sich die Knechte wohl an den Hemdkragen und Trina sah mit scheuem Blick nach dem Fenster.

Aber auch lustige Geschichtchen wußte Antje, von Schelmenstreichen und Schabernack, Döntjens und Stückchen, über die man sich todtlachen konnte.

Als sie einmal so erzählte mit nimmermüdem Mündchen wie fein aufgezogenes Räderwerk, that sich unbemerkt die Thüre auf und Rolf Andersen, der junge Bauer, stand in dem Rahmen und stieß den Rauch seiner kurzen Pfeife von sich und hörte zu. In seinem phlegmatischen Gesichte zuckte ein Lächeln auf, und in seinen ruhigen, blauen Augen strahlte ein heller Schein, wie wenn in ihm etwas, das bisher geschlafen hatte, plötzlich erwacht war.

Einige Tage danach sagte die Frau nach dem Abendbrot zu Antje: „Du kannst mir nachher helfen, das Garn abzuwickeln."

So kam Antje in die Herrschaftsstube und stand nun vor Frau Andersen, hielt die Garnwinde hoch und drehte und hob die Arme. Frau Andersen wickelte, seufzte und hielt ab und zu einen Augenblick inne, um die linke Hand auf den Magen zu legen. Dazwischen fragte sie Antje nach diesem und jenem. Eine Frage aber war wie ein Schlüssel; im Nu war ihr Innerstes aufgeschlossen und das Mündchen lief über. Sie fing an zu erzählen, ihre Augen blitzten und ihre Wangen färbten sich dunkler.

Frau Andersen hörte gern zu; sie vergaß dabei, daß sie Schmerzen hatte. Rolf lehnte sich in seinem Lehnstuhl hintenüber, blies den Rauch seiner kurzen Pfeife in die Luft und sah mit seinem stillen Lächeln auf das Mädchen. Auch Iven schaute zuweilen von seinem Buche auf mit zerstreutem, verwundertem Blick, als wüßte er nicht, ob er lieber lesen oder zuhören sollte.

Seitdem hatte die Frau öfters Abends etwas für Antje zu thun. Dann war es jedesmal in der Leutestube still und langweilig. Der Großknecht murrte, daß garnichts los sei, Trina schlief über ihrem Strickstrumpf ein, Peter schielte nach seiner Bettstelle hinüber und Friech saß mit den Händen in den Hosentaschen und sann auf dumme Streiche. Wenn dann aus der Vorderstube ein silberhelles Lachen klang, horchten die Leute auf und der eine und der andere seufzte ein wenig.

Immer lachte und sang Antje aber nicht; manchmal war sie in ihrer Rede kurz angebunden. Sie konnte es nicht leiden, wenn die Knechte sagten: „Deern was hast Du für feines, gelbes Haar", oder wenn einer von den Arbeitsleuten ihr ein bischen tiefer in die Augen sah und schließlich sagte: „Deern, wo hast Du Deine Augen gestohlen? Die blinkern ja als Funkelsteine." Machte ihr aber gar jemand eine verblümte Liebeserklärung oder redete einer in konfuser, langweiliger Weise, dann wandte sie sich kurz ab. „Quack!" sagte sie dann und die anderen wußten Bescheid. Böse konnte ihr deswegen doch niemand sein.

Vor dem jungen Bauern hatte sie gewaltigen Respekt. Sie nannte ihn nie anders als: „Uns Herr." Vielleicht erschien er ihr deshalb so hoch über ihr stehend, weil er stets ruhig und gleichmäßig blieb, nie ein unbesonnenes und unvernünftiges Wort sprach und stets alles an sich herantreten ließ. Er machte sich auch, wie die Leute erzählten, nicht viel aus Weibern. Er hatte nie auf den Märkten und Bällen eine Braut gehabt und schien auch wenig Lust zum Heirathen zu haben, obgleich die Mutter ihm längst ein hübsches, resolutes Mädchen ausgesucht hatte, das nicht von armen Eltern war. Diese, Ingeborg Jessen, kam öfter zum Besuch und imponirte der kleinen Antje sehr durch ihre stattliche Figur, ihre dicke goldene Uhrkette und den mit rothen Rosen geputzten Hut. Dann wünschte sich klein Antje wohl auch einmal, recht groß und stark zu sein. Sie reckte und dehnte sich und stellte sich auf die Zehenspitzen. Sie besah sich in den Spiegelscherben und seufzte: „Ich bin doch gar zu klein und häßlich." — Wenn ihr dann der Herr begegnete, kam sie sich ihm gegenüber so unbedeutend vor wie ein Mäuschen, das über die Diele huscht. Danach würde er auch keine Hand ausrecken.

„Warum uns' Herr nur immer so still ist?" fragte sie einmal in der Leutestube.

„Er hat gewiß einen heimlichen Kummer!"

„Ne' unglückliche Liebe meinst Du? Nein, der hat noch niemals einem Frauensmenschen ordentlich in die Augen geguckt; der ist von Natur so."

„Sein Vater", sagte Nahwer Reimer, „war so ein Stiller. Er erzählte nie etwas. Wenn er mal Malheur gehabt hatte mit dem Vieh oder so, dann ließ er die Fliepe hängen, und hatte er einen feinen Pferdeverkauf gethan oder seine Ochsen gut zu Gelde gemacht, dann schmunzelte er so still vor sich hin. Sagen that er nichts; die Frau mußte alles aus ihm herauslocken. Laut lachen hat man ihn nie gehört, aber auch nicht schelten. Er war ein geruhiger Mann, und Rolf ist wie sein Vater."

(Fortsetzung folgt.)

— Semper idem. — Professor (zum Hausmeister): „Die Warmwasserleitung ist ja unterbrochen!" — „Jawohl, Herr Professor, etwa zwei Tage lang, wegen einer Kesselreparatur." — „Na, das hätten Sie doch vorher sagen müssen; dann hätte sich meine Frau für die beiden Tage mit warmem Wasser versorgen können!"

Verstopfung.

Herr Martin Welsch, in Willard, New York, sagt: „Ich muß sagen, Ihre Albeca-Pillen gegen Verstopfung sind die besten, die ich je gebraucht habe, sie haben mich von dem dumpfen Kopfschmerz befreit, der die Folge des Leidens war."

Albeca Pillen sind leicht zu nehmen, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. Sie heilen Verstopfung, weil sie die Ursachen beseitigen. Jeder bedeutende Apotheker versorgt Euch damit. 100 Dosen in einer Schachtel, Preis 50c. Geld wird bereitwilligst zurückgegeben, wenn nicht mehr als zufriedenstellend, aber seht danach, daß Ihr die echten erhaltet, die „Albeca-Pillen". Es gibt nichts anderes, was ebenso gut ist. Laßt Euch nicht bereden, etwas anderes zu nehmen.

Rothschild & Company

"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VAN BUREN STS.

50c Dutch Collars für 25c
Dutch Kragen, Valenciennes Spitzen, mit Stickerei Medallions, u. viele andere hübsche Styles, alles 50c-Werthe — Jahrestag-Verkauf **25c**

14th Anniversary Sale
Double Stamps
ALL DAY TUESDAY

$1.75 Handtaschen für 98c
Seal oder lange Grain, 10 b. 12zöll., überhängende Gestelle, Leder gefüttert, sowie fcy gepreßte Schaffell, — schwarz, braun, lohfarbig, zu **98c**

Lingerie und seidene Princeß Kleider

Taffeta, Messaline, Foulard und Princeß Seide Kleider, in allen Farben, gestreift oder einfach, viele kleidsame Facons zur Auswahl, hübsche Kombinationen, Net Yokes und Kragen, besetzt in fancy Farben Kombinationen, lange Sash, eng anschließende Skirts, große Flare unten; $15 und $18 Kleider; Jahrestag-Verkaufspreis morgen **10.75**

1000 Lingerie Kleider—Ein-Stück Princeß Facon, prächtige Entwürfe, fünfundzwanzig verschiedene Facons, hübsche Sommer-Effekte in einfach weiß, blau, rosa, rahmfarbig und Lavender und farbig bestickte Kombinationen, reicher Spitzen- und Stickerei-Besatz, die allerneuesten Facons; $6 und $7.50 Werthe, **3.98**

$10 Rubberized Coats, volle Länge, für Auto od. anderen Gebrauch, **6.98**
$5 Top Coats für Damen und Mädchen, fancy grau gestr. Misch., **2.98**
2.50 Jumper Kleider, blau od. lohf. Linene, Komb. Farb. Check bes., **1.45**
$2 waschb. Dreß Skirts, einf. weiß, blau karr. od. gestr., Kn. vorn, **1.25**

Kaysers lange seid. Handschuhe 65c

Großer spezieller Verkauf dieses berühmten Fabrikats von Handschuhen—jedes Paar absolut garantirt, jedes Paar mit doppelten Fingerspitzen, schwarz und weiß u. alle populären Schattirungen.

16knöpfige Längen, für **1.00**
Kurze Sorten, **50c** b. **1.25**
12knöpfige Längen für **75c**

Kayser Muster-Handschuhe, feine Lisle od. Seide Lisle, 2 Clasp an Handgelenk; schw., weiß, od. farb, Damen- u. Misses-Größen, wth. 50c und 75c, **25c**

Kaiser seidefinished Lisle Handschuhe, volle 16-Knpf-Längen, feinste Qual., dauerhafter als 3 Paar seidene Handschuhe, kommen in schwarz, weiß, lohfarbig, braun oder grau, 85c-Qualität, Paar, **59c**

Jährlicher Verkauf von Rugs

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, S. Sanford & Son's oder Hirst & Rogers' Fabrikat, extra eng gewebter Nap, neue Frühjahrs-Partie dieser berühmten Fabriken, einschließlich reiche eMdallion, Persian oder geblümte Entwürfe, $18-Werthe, zu **13.75**

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, extra schwere Qualität, einschl. J. W. Dimick's beste Sorte oder Firth's nahtlose Sammet, neue Frühjahr-Entwürfe u. Schattirungen, $28-Werthe, Jahrestag-Verkauf zu **19.75**

Electra Arminst. Rugs, 9×12 F., beliebtes Erzeugniß der berühmten Bigelow Fabrik, ganze neue Frühjahrs-Partie, zu **24.50**

Royal Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß, eine ungewöhnlich schöne Auswahl — $40-Werthe, **32.50**

Nahtlose Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß, gewebt in einem soliden Stück, enggewebte Oberfläche mit schönen weichen Schattirungen, in korrekt. orient. Muster, wth. $55, **39.75**

Dinner Sets, Wassergläser

Colonial Wassergläser — Feuer polirt — wie Abbildung — werth 60c das Dutzend; das Stück zu **3c**

Prächtige weiße und Gold Dinner-Sets, 100 Stücke, neue Facons, leichte Waaren, werth $10.00 das Set, Jahrestag-Verkaufspreis, **7.95**

Dinner-Sets, mit der reichen Minton Borte, Ragged Robin Blume, zwei Linien von Gold, — $16.50-Werthe, Dienstag, per Set, **9.95**

Nimmt Stellung.

Gewerkschaftsrath erklärt sich gegen Wiederwahl von fünf Richtern.

Fünfzehn Kandidaten indossirt.

Forderung der Sozialisten, zwei ihrer Kandidaten zu indossiren, wird mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. — Carter H. Harrison kehrt nach Chicago zurück.

Nach einer stürmischen Debatte, wie sie der Verband seit Jahren nicht gesehen hat, beschloß der hiesige Gewerkschaftsrath in seiner gestrigen Sitzung, seinen Mitgliedern fünfzehn Kandidaten für das Kreis- und Superiorgericht zu empfehlen, und verdammte fünf der im Amte befindlichen Richter wegen ihrer Entscheidungen in Arbeiterfällen aufs nachdrücklichste. Die fünf Richter, die sich das Mißfallen des Verbandes zugezogen haben und deswegen auf die schwarze Liste gesetzt wurden, sind die Republikaner Theodor Brentano, George A. Carpenter und Frederick A. Smith und die Demokraten Julian W. Mack und Francis Adams.

Für das Superiorgericht wurde der Demokrat William Brown Jr. empfohlen. Für das Kreisgericht wurden die folgenden Kandidaten empfohlen:

Richter Charles M. Walker. Dem.; John P. McGoorty. Dem.; Kickham Scanlan, Rep.; Richter George Kersten, Dem.; Richter Frank Baker, Dem.; Adelor A. Petit, Rep.; John T. Murray, Dem.; Richter Thomas G. Windes, Dem.; Edward A. Olson, Rep.; Richter Edward O. Brown, Dem.; Richter John Gibbons, Rep.; Richter Richard Tuthill, Rep.; Richard E. Burke, Dem.; Richter Lockwood Honore, Dem.

Sozialisten unterliegen.

Die Empfehlungen wurden vom Ausschuß für politische Thätigkeit gemacht, über dessen Bericht sich ein heißer Kampf entspann. Der Ausschuß war nur beauftragt, Bericht darüber abzustatten, welche Richter sich in ihren Entscheidungen als arbeiterfeindlich gezeigt hätten, unterbreitete aber aus eigenen Stücken eine Liste von Kandidaten, welche die Unterstützung des Verbands erhalten sollten. Die Sozialisten bestanden darauf, daß zwei Kandidaten ihrer Partei, Thomas J. Morgan für das Superiorgericht und Seymour Stedman für das Kreisgericht, indossirt würden, was zu einer stürmischen Debatte führte. Die Gegner des Antrags wiesen darauf hin, daß jede Stimme für die Sozialisten den „feindlichen" Richtern zu Gute kommen würde, und daß die Sozialisten nicht verlangen könnten, daß die Gewerkschaftler für ihre Kandidaten stimmten, da sie selbst als Gegenleistung nicht für die vom Gewerkschaftsrath empfohlenen Kandidaten der alten Parteien stimmen würden. Der Antrag der Sozialisten ging schließlich mit überwältigender Mehrheit verloren.

Präsident Fitzpatrick erklärte, daß der Ausschuß für politische Thätigkeit sich zur Empfehlung der Richterkandidaten veranlaßt gesehen habe, weil die Anwaltskammer sich in ihrer Abstimmung für alle Kandidaten, im Amte befindliche Richter und andere Kandidaten, erklärt habe, von denen die organisirte Arbeiterschaft nichts zu erwarten habe.

Harrison kehrt zurück.

Carter H. Harrison kehrt heute nach mehrjähriger Abwesenheit nach Chicago zurück, um sich wieder dauernd hier niederzulassen und zu versuchen, sich zum fünften Male zum Mayor der Stadt erwählen zu lassen. Seit mehr als drei Jahren hat er sich wiederholt nur kürzere Zeit in der Stadt gezeigt, deren Geschicke ihm für acht lange Jahre anvertraut waren. Da er sich wieder um das Mayorsamt bewerben will, hält er es für räthlich, seinen Wohnsitz wieder hier aufzuschlagen. Die Erfahrungen vom Frühjahr 1907, als er kurz vor der Vorwahl von Kalifornien hier eintraf, um sich um die Nomination zu bewerben, haben ihm gelehrt, daß es unmöglich ist, von der Pazifikküste aus eine Vorwahlenkampagne in Chicago zu führen. Die bevorstehenden Richterwahlen geben ihm eine Gelegenheit, sich wieder am politischen Leben zu betheiligen, der demokratischen Partei seine Dienste zur Verfügung zu stellen und mit seinen Parteigenossen wieder in Fühlung zu kommen. Die Reste der früheren Harrison'schen Faktion, unter Führung John P. Tanseys, haben ihm so viel als möglich die Wege geebnet. Ihnen ist es zuzuschreiben, daß er zum Mitgliede des vom Iroquois Klub ernannten Kampagneausschusses ernannt worden ist, dem auch seine erbittertsten politischen Feinde, Roger C. Sullivan und John P. Hopkins, angehören.

Harrison wird heute Abend hier eintreffen und im Hause seines Bruders William Preston Harrison, in der 16. Ward, absteigen. Es ist nicht anzunehmen, daß er dauernd seinen Wohnsitz in dieser Ward nehmen wird, die von Ald. Stanley Kunz kontrolirt wird, da der Polenführer ihm und seiner Familie nicht grün ist. Er wird sich voraussichtlich in der 21. oder 25. Ward niederlassen.

Harrison reiste heute Morgen von Kansas City ab und wird heute Abend hier eintreffen.

Ein förmlicher Empfang wird von seinen Anhängern nicht veranstaltet werden.

Abstimmung der Anwaltskammer.

Die Thatsache, daß die demokratischen Richter George Kersten und Chas. M. Walker in der Vorwahl der Anwaltskammer verhältnißmäßig ungünstig abgeschnitten haben, wurde gestern in politischen Kreisen vielfach besprochen. Freunde der beiden Richter wiesen daraufhin, daß sie sich nicht dazu verstanden haben, durch Rundschreiben unter den Anwälten von Cook County Stimmung für sich zu machen. Außerdem dürfe nicht vergessen werden, daß die Anwaltskammer in ihrer überwiegenden Mehrheit republikanisch sei.

Rep. Kampagneversammlungen.

Die republikanische Parteileitung wird heute Abend zwei Empfänge für die Bezirksführer und Wahlbeamten der 6. und 7. Ward abhalten, an denen die Mehrzahl der Richterkandidaten theilnehmen wird. Der Empfang in der 6. Ward findet in der Grand Boulevard-Halle, Grand Boulevard und 47. Straße, der in der 7. Ward in der Woodlawn Freimaurer-Halle, 64. Straße und Lexington Ave. statt.

Die demokratische Parteileitung wird morgen oder am Mittwoch eine Sitzung abhalten, um Pläne für die Richterkampagne zu besprechen.

Der Kampf um den Senat.

Energische Versuche, die Sperre zu heben und einen Nachfolger für den bisherigen Bundessenator Albert J. Hopkins zu erwählen, werden im Laufe der Woche in der Staatshauptstadt gemacht werden. Parteigrößen aus allen Theilen des Staates werden in Springfield erwartet, um an Ort und Stelle zu sein, wenn die Entscheidung erfolgt. Am Freitag herrschte allgemein die Ueberzeugung, daß William Lorimer oder Sprecher E. D. Shurtleff mit Hilfe der Demokraten erwählt werden würde. Wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel erfolgte dann die Erklärung der demokratischen Parteileitung, die sich ihres Sekretärs John McGillen, eines Anhängers Roger C. Sullivans, als Mundstück bediente, daß kein Demokrat es wagen dürfe, für einen Republikaner als Nachfolger A. J. Hopkins' zu stimmen. Allerseits fragt man sich, welchen Einfluß dies auf die demokratischen Mitglieder der Legislatur ausüben wird. Daß weder Shurtleff, noch Lorimer ohne die Stimmen der Demokraten erwählt werden kann, wird allerseits zugestanden.

Die Anzeichen, daß die Reihen Ex-Senator Hopkins' in's Wanken kommen, mehren sich immer mehr. Aus mehreren Bezirken im Staate wird gemeldet, daß Abgeordnete, die bisher treu zu Hopkins gestanden haben, bereit sind, ihn zu verlassen, um eine Hebung der Sperre herbeizuführen.

William Lorimer, der bisher eine Wahl in den Bundessenat abgelehnt hat, ist nach der Ansicht gut unterrichteter Politiker bereit, den Sitz Hopkins' einzunehmen, da er auch in dieser Stellung seinen Einfluß für den Bau eines Tiefseekanals geltend machen könnte. Es wird erwartet, daß er außer seinen eigenen Leuten in der Legislatur und den Anhängern Sprecher Shurtleffs noch einen großen Theil der Anhänger Hopkins' und der „Fortschrittlichen", die bisher für Foß gestimmt haben, an sich ziehen könnte. Auch Shurtleff könnte zahlreiche Stimmen an sich ziehen, doch hat er wiederholt erklärt, daß er die Stellung eines Senators nicht mag.

Die Freibriefvorlage.

Die Freibriefvorlage Nr. 1, die Verschmelzung der Steuern erhebenden Körperschaften betreffend, wird am Mittwoch im Senate zur dritten Lesung kommen. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Vorlage jedenfalls, wenn auch nur mit Ach und Krach, zur Annahme kommen wird. Ein Gleiches wird nach diesem Gewährsmanne im Hause der Fall sein. Man erwartet, daß die Demokraten die nöthigen Stimmen liefern werden, und daß Roger C. Sullivan seine Anhänger für die Maßregel mobil machen wird.

Im Hause wird es über die Vorlage Nr. 659, welche das gegenwärtige Local Option-Gesetz außer Kraft zu setzen bestimmt ist, zu einem erbitterten Kampfe kommen. Die Maßregel gibt Stadtgemeinden das Recht, unabhängig von den umliegenden Landbezirken über die Ausschließung oder Beibehaltung von Wirthschaften abzustimmen. Auch die Vorlage des Abgeordneten Behrens, welche die Ausstellung von Schanklizensen an Brauereien oder Brennereien oder Personen, die an solchen interessirt sind, verbietet, dürfte einen erbitterten Kampf herbeiführen. A. J. Cermak wird versuchen, die Vorlage dahin abzuändern, daß Genossenschaftsbrauereien nicht betroffen werden.

Verlangt: Ein Postmeister.

Berwyn ist ohne Postmeister, und politische Größen, wie Kongreßmitglied Lorimer, Postmeister Campbell und der Abgeordnete Kittleman von Berwyn, haben ihre Noth, einen passenden Mann zu finden. Sie werden heute am Spätnachmittag eine Konferenz abhalten, um sich auf einen Postmeister zu einigen. Seit Jahren hatte Fred W. Morrison die Stelle bekleidet. Vor kurzer Zeit hielten die Parteigewaltigen es für angebracht, einen Wechsel vorzunehmen, und Kittleman und Lorimer einigten sich auf H. J. Faithorn, den Vertreter einer Verlagsfirma, der die Stelle auch annahm. Nach 24 Stunden war er der Sache müde und übertrug das Amt seinem Vorgänger Morrison, der auch bereit war, der Bundesregierung seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Die Parteigewaltigen sind aber mit dem eigenmächtigen Vorgehen nicht zufrieden, und werden einen anderen Postmeister auswählen.

Einigen sich auf Vergleich.

Hufschmiede und Kohlenfahrer erhalten je 25 Cents den Tag Lohnerhöhung.

Die Hufschmiedearbeiter haben den Gegenvorschlag der Hufschmiedebesitzer angenommen, wonach die jetzt $3.50 den Tag erhaltenden Leute $3.75, und die letzteren Lohn erhaltenden $4 bekommen sollen; in der Löhnung der $4-Leute tritt keine Veränderung ein. Das Abkommen erstreckt sich auf 500 Hufschmiede.

Auch die Kohlenfahrer haben einen Vergleich mit den Fuhrherren, auf zwei Jahre, vom 1. Mai an, abgeschlossen, wonach sie 25 Cents den Tag mehr erhalten, also Fahrer von einspännigen Wagen $2.25, von zweispännigen $2.75 und von dreispännigen $3.25.

— Zwar weiß ich viel, doch möcht' ich Alles wissen," sagte der Untersuchungsrichter — da wollte der Angeklagte nicht gestehen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuester Bahnraub!

Eine der sensationellsten Schreckensthaten dieser Art. — Im östlichen Washington.

Spokane, Wash., 17. Mai. Zu früher Morgenstunde fielen 6 maskirte Räuber einen westwärts fahrenden Zug der Great Northern-Bahn zwischen Mead und Colbert an, etwa 14 Meilen östlich von Spokane. Sie sollen $20,000 aus der eingeschriebenen Post erbeutet haben. Mindestens 12 Personen wurden in der Panik auf dem Zuge verletzt. Eine ganze Anzahl berittener Aufgebote sucht jetzt das Land nach den Räubern ab, auch mit Hilfe von Schweißhunden; aber ein starker Regen beeinträchtigt die Verfolgung.

Die Räuber hielten den Lokomotivführer und dem Heizer Revolver vor, krochen über den Kohlentender, trennten die Lokomotive und den Postwagen ab und fuhren damit etwa anderthalb Meilen das Geleise hinab. Nachdem sie den Postwagen geplündert, löschten sie die Lichter, ließen die Lokomotive wieder zurück und mit voller Gewalt gegen die Pullmanwagen fahren! Man vermuthet, daß sie beabsichtigten, alle Passagiere sammt der Zugbemannung bei diesem Zusammenstoß zu tödten, um dann noch größere Beute zu machen!

Als der Schaffner des Zuges die Lokomotive im trüben Licht des Weges daherbrausen sah, ergriff er eine Bahnschwelle und warf dieselbe quer über das Geleise, als die Lokomotive nur noch 50 Fuß von dieser Stelle entfernt war. Dieses Hinderniß schwächte wohl die Stoßkraft des Dampfrosses etwas, — aber dennoch sauste dasselbe in den dastehenden Zug hinein, welcher ziemlich stark demolirt wurde. Viele Personen wurden durch Holz- und Glassplitter leicht verletzt, und ein Dutzend bedeutender. Eine furchtbare Panik herrschte. Die Räuber wurden aber offenbar erschreckt, als sie sahen, daß die Wirkung des Zusammenstoßes nicht die erwartete war, und flohen hastig in die Fichtenwälder des Bitter-Rootgebirges. Schon seit Jahren ist im Westen kein so aufregender Bahnraubanfall mehr vorgekommen!

Ausland.

Neue musikalische Erfindung:

Bogenförmige Klaviatur, die große Erleichterung bieten soll. — Entscheidung in der Finanzfrage nahe. — Kanzler trifft heute mit dem Kaiser in Wiesbaden zusammen. — Wekerle zimmert am ungarischen Kabinet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 17. Mai. Reichskanzler v. Bülow trifft den Kaiser heute in Wiesbaden, wo es zu gründlicher Aussprache zwischen den maßgebenden Faktoren kommt. Gegenüber dem Präsidenten des Reichstags, dem konserv. Grafen Udo zu Stolberg-Wernigerode, hat der Kanzler den Wunsch ausgedrückt, der Reichstag möge sich im Juni vertagen und der Finanzkommission das Feld überlassen. Die Regierung könne keine Stellung nehmen, bis der Reichstag gesprochen habe. Kommissionsbeschlüsse seien für sie nicht maßgebend.

Der Seniorenkonvent des Reichstages wünscht indes eine sofortige Vorlegung der Ersatzsteuern, die erste Lesung der betrefenden Maßregel und darauf ihre Ueberweisung an die zuständige Kommission, während das Plenum gleichzeitig eine Pause eintreten läßt. Die Entscheidung hierüber wird morgen erfolgen.

Fürst Bülow dementirte die in tendenziöser Absicht verbreitete Nachricht, daß er sich über die Haltung der Steuerkommission in abfälliger Weise geäußert habe und mit dem Zentrum in Verhandlungen stehe. Ganz im Gegentheil hat der Kanzler mit den Freisinnigen und Nationalliberalen weiterkonferirt. Auch haben die Führer des bisherigen „Blocks“ streng vertrauliche Besprechungen im Reichstage gehabt.

Im hiesigen Hotel Bristol wurde die Erfindung eines Australiers Namens Clutsam einer stattlichen Anzahl gewiegter Kenner vorgeführt: eine bogenförmige Klaviatur. Die Neuerung gewährt dem Spielenden eine geradezu sensationelle Erleichterung. Berühmte Pianisten, welche zugegen waren, sprachen sich begeistert über die Erfindung aus und erklärten sie für epochemachend.

Niedriger gehängt wird eine Nachricht über den Generaloberst Freiherrn v. d. Goltz, Generalinspektor der 6. Armeeinspektion, als pure Erfindung. Es war gemeldet worden, daß der ehemalige Reorganisator des türkischen Heeres, Goltz Pascha mit der Regierung in Konstantinopel in Unterhandlungen stehe, um abermals in den militärischen Dienst der Türkei überzutreten. Der Generaloberst erläßt selbst ein bündiges Dementi.

An der Universität Leipzig ist die, schon früher erwähnte Abtheilung für Kultur- und Universalgeschichte nunmehr eröffnet worden. Das akademische Institut, dessen Direktor der auch in den Vereinigten Staaten wohlbekannte Professor Dr. Karl Lamprecht ist, bildet einen Zweig des Historischen Seminars. Neben der deutschen Regierung steuern auch fremde Regierungen zu dem Institut bei.

Budapest, 17. Mai. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß Dr. Wekerle, der derzeit amtirende Ministerpräsident, vom Kaiser-König Franz Joseph mit den Vorbereitungen zur Bildung eines neuen Kabinets beauftragt worden ist. Seit der Abreise des Monarchen ist die Krise, welche durch die, zwischen Wien und Budapest obwaltenden Meinungsverschiedenheiten über die ungarische Bankfrage heraufbeschworen ist, der Lösung nicht näher gebracht worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5000 Japaner streiken auf Hawaii'schen Zuckerplantagen.

— Die streikenden Bauschreiner und die betreffenden Kontraktoren in Milwaukee erzielten eine Einigung.

— Feuer zerstörte in Portsmouth, Va., das Lagerhaus der „Seabord Air Line“-Bahn. Schaden etwa $150,000.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“ — Chicago 0, Philadelphia 1 (in 13 Gängen); St. Louis 4, Washington 3; Detroit 2, Boston 3.

— Zu Trenton, N. J., tödtete die 18jährige Pearl Pasky den verheiratheten John Lukas durch einen Messerstich in's Herz; sie sagt, sie habe ihre weibliche Ehre vertheidigt.

— Bei einem Brand in Philadelphia, welcher das Geschäftshaus von David Henleys Söhne zerstörte, wurde der Feuerwehrmann Albert Ellinger durch Sturz von einer Leiter getödtet.

— In Milwaukee wurde Frank P. Wagner verhaftet und nach der Staatshauptstadt gebracht. Er hatte belastende Aussagen über Milwaukeer Stadträthe und Andere in Verbindung mit der kürzlichen Bundessenatorswahl gemacht.

— Durch den Umsturz eines Balkengerüsts, infolge des starken Sturmes, wurde Warren S. Woolhaupter von Chicago bei Valparaiso, Ind., am neuen Geleise der „New York & Chicago Air Line“, getödtet, und 3 Arbeitsgenossen schwer verletzt.

Ausland.

— Das Kabinet von Chile hat abgedankt.

— Im Schibapark zu Tokio, Japan, brannte der berühmte Buddhistentempel Zakodshi nieder. Verlust $200,000.

— Die Pest wüthet zu Amoy, China, und in anderen Städten des Innern wieder schlimm. In Amoy wöchentlich 40 neue Fälle.

— Das Erdbeben in Westkanada war am stärksten in der Provinz Saskatchewan. Im Hospital zu Regina wurden Patienten aus den Betten geschleudert.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, erhält das neue Militärluftschiff „Groß II“, das seiner Vollendung entgegengeht, einen vollständigen Funkspruchapparat.

— Schießerei zwischen Polizei und einer Schaar Bewaffneter in einem Park zu Lublin, Russischpolen. Polizeichef tödtlich, 2 andere Polizisten schwer verwundet; 2 Angreifer verhaftet.

— In Addis Abeba, Abessinien, wurde der 13jährige Prinz Lidj Jeassu, Enkel des Negus Menelik und Thronnachfolger, mit der 7jährigen Prinzeß Romanie, Enkelin des verstorbenen Negus Johann, vermählt.

— Das deutsche Auswärtige Amt erhielt bestätigende Kunde von der Erordung der deutschen Forscher Brunhuber und Schmitz im Norden der chinesischen Provinz Jünan. Die chinesische Regierung entsandte eine Strafexpedition.

— Es soll noch immer vorkommen, daß Moslem auf Armenier in Adana feuern. Aber die früheren Ziffern über die Zahl der Todesopfer in Adana stellten sich als bedeutend übertrieben heraus. Das Schlimmste bleibt anhaltend die Noth der Ueberlebenden.

— In England wird behauptet, die Ver. Staaten beschränkten die Ausfuhr von Vieh, um die Preise in die Höhe zu treiben. Die Liverpooler Handelskammer ersuchte die britische Regierung, sofort das Verbot der Einfuhr argentinischen Lebendviehes aufzuheben.

— In Paris schloß die dreitägige Feier zu Ehren der, in Rom erfolgten Seligsprechung der Jungfrau von Orleans mit einem eindrucksvollen Gottesdienst in der Notredamekirche. Die Royalisten benützten die Feier zu einem politischen Zweckessen für den Herzog von Orleans.

— Die Londoner „Times“ meldet aus Konstantinopel: Es ist gute Aussicht, daß der Vorschlag des Oberbefehlshabers General Schefket Pascha ausgeführt wird, wonach, um eine Wiederholung der Christenmetzeleien zu erschweren, ein Viertel der türkischen Armee aus Christen bestehen soll.

— Am Sonntag wurden in Konstantinopel 80 Insassinnen des Harems des früheren Sultans Abdul Hamid in Kavallerie- und Eunuchenbegleitung aus dem Yildiz-Kiosk nach dem Seraglio gebracht, der seit 1824 nicht mehr bewohnt war. Ersterer Palast wird bald dem Publikum geöffnet werden. Die meisten Sklaven Abdul Hamids wurden freigelassen.

— Der Streik französischer Postbediensteter wird, trotz der Gegenerklärungen der Streiker, welche noch gestern Abend in einer Versammlung beschlossen, den Kampf bis zum letzten Ende weiterzuführen, für thatsächlich todt erklärt. Eine Anzahl Männer, die in einem Automobil fuhren, durchschnitten in Paris etwa 30 Kabelleitungen, welche der Regierung gehören; eine Verhaftung. Streiker oder Freunde derselben gossen auch Oel in manche Postschalter und zündeten dieses an.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lapland von Antwerpen; Rotterdam von Rotterdam; Gallia von Marseille; Minnehaha von London; Furnessia von Glasgow.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große und Prinzessin Alice, von Bremen nach New York.

Boston: Romanic von Mittelmeerhäfen.

Montreal: Sardinian von Havre.

Glasgow: California von New York.

Liverpool: Celtic und Caronia von New York; Canada von Montreal.

London: Minnetonka von New York.

Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.

Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Lokalbericht.

Schreckensfahrt.

Elektrische entgleiste und stürzte eine niedrige Böschung hinab.

An Clark und 13. Straße entgleiste gestern Abend infolge einer sogenannten „offenen“ Weiche eine stark besetzte Elektrische und sauste die niedrige Böschung hinunter. Bei dieser Gelegenheit erlitten 17 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

Ernstlicher verletzt wurden:

Frau Margaret Comte, Nr. 332 41. Straße; Brauschen an der linken Seite und innerlich verletzt. St. Lukas-Hospital.

Anna Comte, fünf Jahre alt, Tochter der Vorigen; liegt in bedenklichem Zustande im selben Krankenhaus darnieder.

Katherine Beichler, 51 Jahre alt, Nr. 5704 Lafayette Ave.; das rechte Bein zermalmt und Verletzungen an der linken Seite. St. Lukas-Hospital.

Die Namen des Personals der betreffenden Elektrischen konnten bisher nicht festgestellt werden. Der Motorführer soll durch zu schnelles Fahren den Unfall verschuldet haben.

Krach.

Sieben Personen erlitten gestern Abend leichte Verletzungen, als zwei von ihnen benutzte Kraftwagen am Saume des Washington Parks und Garfield Boulevard aufeinanderprallten. Die Wagen wurden zertrümmert. In einem der Gefährte saßen H. G. Hauck und Gattin, Nr. 1152 W. Congreß Str., sowie J. F. Heade und Gattin, Nr. 1761 Lexington Ave.; im anderen Robert Tombs, Gattin und Sohn, Nr. 4943 Washington Ave.

Ein von Charles Lindquist aus Riverside gelenkter Kraftwagen stieß gestern Abend an Peoria Straße und Jackson Blvd. mit einem Buggy zusammen. Dessen Insassen, Joseph und David Bluefield, Nr. 327 Blue Island Ave., wurden leicht verletzt.

Straßenbahn-Unfälle.

An Wellington und Clark Straße stießen zwei Elektrische zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt einer der Fahrgäste, Salomon Ray, Nr. 1710 Wellington Straße, einen Bruch der linken Hüfte. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Der 48jährige Newton Neff wurde gestern an Clark Straße und Chicago Ave. von einer südlich fahrenden Elektrischen erfaßt und zur Seite geschleudert. Er kam mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon.

Fritz Jashinski wurde gestern an Chicago und Milwaukee Ave. von einer Elektrischen der Chicago Ave.-Linie über den Haufen gefahren und leicht verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 236 Cornell Straße in ärztlicher Behandlung.

Vor den Augen seiner Lieben.

Vor den Augen seiner Frau und Kinder, die schreckgelähmt und unfähig, ihm zu helfen, am Ufer standen, ist gestern der 32jährige Tischler Theodor Heinrich, Nr. 3037 Parnell Ave., im Jackson Park-Hafen ertrunken.

Er, sein Schwager Hermann Flechsig, Nr. 4214 Richmond Straße, und Samuel Peterson, Nr. 6046 Washington Ave., der Hafenmeister des Jackson Park-Jachtklubs, waren damit beschäftigt, eine neue Barkasse ins Wasser zu ziehen, als das von ihnen benutzte Boot kenterte. Heinrich wurde sogleich von Krämpfen erfaßt und ertrank, ehe seine des Schwimmens unkundigen Genossen ihn packen konnten.

Gab sein Opfer wieder.

Der seit dem 5. Mai vermißte Straßenbahnschaffner Jesse D. Hill wurde gestern in der Nähe der Willow Str. als Leiche aus dem Fluß gezogen. In den Taschen des Todten fand man seine goldene Uhr und $3 in Baar. Man muthmaßt, daß Hill verunglückt ist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 171 Ost North Ave. geschafft.

Leichtes Berauschungsmittel.

Trinken Sie es?

Die Frau eines Geistlichen hatte einen ziemlichen Kampf mit Kaffee und ihre Erfahrung ist interessant. Sie sagt:

„Während der zwei Jahre meiner Lehrzeit als Krankenwärterin verfiel ich, während des Nachtdienstes dem Kaffeegenuß. Zwischen Mitternacht und 4 Uhr Morgens wenn die Patienten schliefen, war wenig mehr zu thun als die Runde zu machen und es war nur natürlich daß ich zu der Zeit nach einer Tasse heißen Kaffees verlangte. Er war anregend und ich blieb leicht munter.

„Nachdem ich drei oder vier Jahre Kaffee getrunken hatte war ich ein nervöses Wrack und meinte nicht mehr leben zu können ohne meinen Kaffee. Während dieser ganzen Zeit litt ich häufig an biliösen Anfällen, manchmal so schwer, daß ich tagelang das Bett hüten mußte.

„Nach meiner Verheirathung bat mich mein Gatte den Kaffee aufzugeben, da er befürchtete derselbe hätte mich schon schwer geschädigt und ich beschloß einen Versuch zu machen, mich von der schädlichen Gewohnheit zu befreien.

„Ich begann mit Postum und mehrere Tage fühlte ich die Mattigkeit als Folge des Mangels eines Stimulanzmittels, aber mir schmeckte das Postum und es war wie geschaffen zum Frühstücktrank.

„Schließlich wurde der Kopf klar und die Nerven ruhiger. Nach dem Genuß von Postum während eines Jahres fühlte ich mich wie neugeboren — habe keine biliösen Anfälle mehr seit ich den Kaffee aufgegeben.“

„Es hat einen Grund“. Leset „Der Weg nach Wohlstadt“, in Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und von menschlichem Interesse.

Die Mai-Großgeschworenen.

Sie wurden heute von Richter Kersten vereidigt und belehrt.

Die Mai-Großgeschworenen, Obmann Louis W. Pitcher, Nr. 2725 Prairie Ave., wurden heute vom Richter Kersten vereidigt und über die Winkelbörsen-Akte und auch darüber belehrt, daß sie über die Vorgänge im Sitzungssaal unverbrüchliches Schweigen zu bewahren haben. Gerüchtweise verlautet, daß sie die von der April-Grandjury begonnene Untersuchung angeblicher Grabschereien seitens städtischer Angestellten fortsetzen werden.

Staatsanwalt Wayman weigert sich anzugeben, ob die neuen Geschworenen sich mit dieser Angelegenheit befassen werden. Man munkelt auch, daß mehrere Personen in Anklagezustand versetzt werden würden. Staatssenator Samuel Ettleson und der frühere städtische Aichmeister James A. Quinn hatten heute Morgen eine Unterredung mit dem Staatsanwalt.

Die neue Untersuchungsbehörde setzt sich wie folgt zusammen:

Albion P. Thorne, Berwyn, Einkäufer; Thormod Mousen, Nr. 2326 N. Ridgeway Ave., Setzer; C. H. Owen, Harvey, Geflügelzüchter; Frank Leary, 3617 S. Washtenaw Ave., Lokomotivführer; Wm. A. Johns, 1276 Winthrop Ave., Betriebsleiter; John Howard, 629 Clifton Ave., Oak Park, Rentner; Wm. T. Richards, 1324 Forest Ave., Evanston; Frank R. Backus, 790 Flournoy Str., Maschinist; John M. F. Erwin, Wilmette, Grundeigenthumshändler; Felix W. Beecroft, 897 W. Adams Str., Geschäftsführer; Peter F. Peterson, 426 W. Van Buren Str., Kaufmann; Simpson Nelson, 26 N. Ada Str., Zimmermann; John A. O'Neill, 114 Dawson Ave., Geschäftsführer; Matthew Halliday, 1050 W. 12. Str., Maschinist; Horace G. Butler, Evanston, Geschäftsführer; Charles Hammon, 745 N. Irving Ave., Maschinist; Julien C. Hill, 20 Cherry Place, Agent; Robert C. Christy, 136 73. Str., Geschäftsführer; Nathaniel R. Losch, 38½ Bellevue Place, Kassirer; Charles H. Goodykoontz, 5626 Madison Ave., Maschinist; Edwin B. Bennett, 69 Park Ave., Geschäftsführer, und Lars P. Larsen, 829 Lemoyne Straße, Schneider.

Neue Bank.

In Winnetka ist, unter dem Namen „Winnetka State Bank“ ein Bankgeschäft eröffnet worden, das vorläufig mit $25,000 kapitalisirt ist. Präsident der neuen Bank ist der Börsenmakler George R. Leonard von Chicago, Vize-Präsident der Baustellenhändler Carleton Prouty von Winnetka und Kassirer der Bücherrevisor Henry R. Hale. Dem Direktorium gehören außer den genannten Beamten die Advokaten Thomas Taylor und Victor Elting, Sekretär Walling von der Western Trust and Savings Bank und Augustus Peabody, von Peabody, Houghteling & Co., an.

Im städtischen Rechtsbüro.

Vom städtischen Korporationsanwalt sind die bisherigen Hilfs-Korporationsanwälte Riley und McInerney zu Hilfs-Polizeianwälten ernannt worden; zum Hilfs-Korporationsanwalt ernannte er den bisherigen Polizeianwalt Otto Kolor. James F. Burns, Nr. 363 N. Franklin Str., ein Anwalt, der bisher noch keine öffentliche Versorgung hatte, ist zum Hilfskorporationsanwalt ernannt worden.

Gefunden.

Am 4. Mai wurde die hiesige Polizei von J. Harry Thornton, Nr. 165 3. Straße, San Franzisko, ersucht, ihm behilflich zu sein, seinen jetzt 23 Jahre alten Sohn James zu finden, von dem er seit Jahren nichts gehört habe. Er sei schwindsüchtig und wünsche dem Sohne sein Vermögen zu vermachen. James wurde gestern in der Wohnung von J. E. Crate, Nr. 112 Catalpa Court, gefunden. Sein Vater ist benachrichtigt worden.

— Schulden machen macht keine Sorgen, aber Schulden bezahlen.

Erstochen.

Zwischen vier Litauern bestehende Fehde fand einen blutigen Abschluß.

Wechselten Schüsse.

In Waukegan fand gestern Abend eine schon seit längerer Zeit zwischen vier Litauern bestehende Fehde ihren blutigen Abschluß mit der Ermordung eines gewissen James Mosis. Die angeblichen Thäter, die Gebrüder Joseph und Samuel Boyic, wurden nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem John Hettrick, ein Kutscher der American Expreß Company, dem Joseph eine Kugel ins Bein gejagt hatte.

Mosis und Karl Mihalski hatten in einer an der 10. Straße gelegenen Wirthschaft gezecht. Sie befanden sich auf dem Heimwege, als sie auf die Gebrüder Boyic stießen. Die zogen angeblich ohne Weiteres ihre Messer und fielen über die Feinde her. Schon nach wenigen Augenblicken brach Mosis, mit einem Messerstich in der Brust, zusammen. Er verblutete. Mihalski hat nur einen Messerstich in die Schulter erlitten. Er wird voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Blut abgezapft.

Als Henry Thrau gestern seiner seit zwei Jahren von ihm getrennt lebenden Frau begegnete, stellte er deren Begleiter Arthur Wright, Nr. 342 Ost Ohio Str., zur Rede. Es entspann sich ein Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. In deren Verlauf zog Wright sein Messer und verwundete den Gegner. Der Thäter befindet sich in Haft. Er betheuert, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Zegenagelt.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgeber O. G. Stolz, Nr. 60 Rush Str., systematisch um kleinere Geldbeträge bestohlen zu haben, wurde gestern der Apothekergehilfe Julius Levy verhaftet. Man fand angeblich vier $1-Scheine in seinem Besitz, die Stolz auf den Rath der Polizei hin mit Merkzeichen versehen hatte. Als der Diebereien verdächtig hatte der Apotheker in letzter Zeit nicht weniger als drei Laufburschen entlassen. Der Häftling ist 22 Jahre alt.

Wurden verscheucht.

Im Gebäude des Chicago Yacht-Klubs wurden gestern zu früher Morgenstunde von dem Wächter John Kunz zwei Einbrecher überrumpelt und, nachdem er eine Anzahl Schüsse mit ihnen gewechselt hatte, zur Flucht genöthigt, ehe sie Gelegenheit gefunden hatten, irgend welche Beute zu ergattern. Es scheint, daß die Diebsgesellen es auf die silbernen Trophäen des Klubs und auf das Baargeld abgesehen hatten, das sich gestern im Betrage von $350 im Hause befand.

Vom Lohnkutscherstreik.

An eine Beilegung vorderhand anscheinend nicht zu denken.

Während die Leihstallbesitzer versichern, daß sie ungeachtet des Streiks ihrer Lohnkutscher schon jetzt wieder etwa 75 Prozent ihres Normalgeschäftes mit Kutschen machen, die für Leichenbegängnisse zu stellen sind, behauptet der Agent Gibbons von der Kutscher-Union, daß die Zahl der Kutschen bei Leichenbegängnissen durchgängig jetzt nur ein Viertel so groß sei, wie vor dem Streik. Gibbons stellt nicht in Abrede, daß die Streikkosten für die Union recht hohe sind und von ihr um so empfindlicher verspürt werden, als ihre Kassenverhältnisse keineswegs glänzende genannt werden können, aber seiner Ansicht nach erleidet die andere Seite noch größeren Schaden und wird diesen längere Zeit nicht aushalten wollen.

Aufmerksam gemacht, daß die staatliche Schiedsbehörde die Absicht zu erkennen gegeben habe, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln, sagte der Agent, daß sie eine entsprechende Anfrage: ob die Vermittlungsdienste der Behörde der Union genehm sein würden? — ihm schon vor einer Woche zugegangen sei. Er habe geantwortet, daß die Union jederzeit bereit sei, in Schiedsverhandlungen einzutreten, habe aber seitdem von der Behörde nichts wieder gehört.

Nicht Fonds genug.

Henry L. Ayers war früher hiesiger Vertreter östlicher Garantie-Gesellschaften. Seit er seine Verbindung mit diesen gelöst, hat er sich auf eigene Hand als gewerbsmäßiger Bürgschaftsteller aufgethan. Da er geringere Prämienraten verlangt, als die Konkurrenz beansprucht, macht er gute Geschäfte. Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten will aber nun von Ayers keine Bürgschaft mehr annehmen, denn dieser kann nur Grundbesitz im Werthe von $75,000 nachweisen, hat aber schon für 100 „Plumbers“ bei der Stadt die vorgeschriebene Bürgschaft von je $10,000 geleistet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Mai.
Weizen—					
Mai	1.27½—⅝	1.28½	1.27½	1.28—⅜	1.27⅝
Juli	1.12¾-13⅛	1.14¼	1.12¾	1.13⅞	1.13—⅛
Sept	1.04⅞-05½	1.06	1.04⅞	1.05⅞	1.05½—⅝
Dez	1.03⅝—⅝	1.04¼	1.03⅝	1.04⅛	1.03⅞—04
Mais—					
Mai	.72¾—½	.72¾	.72	.72¼	.73
Juli	.68—68⅞	.68⅝—½	.67⅞	.68	.68½
Sept	.66⅝—66	.66⅝	.66	.66¼	.66½
Hafer—					
Mai	.58¼	.59	.58½	.58¼	.58⅝
Juli	.51—50⅞	.51⅛—¼	.50⅝	.50⅝	.51⅛
Sept	.43—43⅛	.43¼—⅜	.43	.43	.43⅛—¼
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	....	....	....	....	18.40
Juli	18.42—40	18.45	18.37½	18.42½	18.47½
Sept	18.42½	18.47½	18.42½	18.47½	18.50
Schmalz—					
Mai	10.67½	10.67½	10.62½	10.62½	10.70
Juli	10.67½	10.70	10.67½	10.70	10.70
Sept	10.80	10.82½	10.80	10.82½	10.82½
Rippchen—					
Mai	10.07½	10.07½	10.07½	10.07½	10.10
Juli	10.10	10.10	10.05	10.10	10.10—12
Sept	10.12—15	10.15—17	10.12½	10.15—17	10.17½

Aus dem Stadtgericht.

Thomas McGowan wurde heute straffrei entlassen.

Der 26jährige Fuhrmann Thomas McGowan, Nr. 33 Wendell Straße, der am 26. März, wie berichtet, in angetrunkenem Zustande unter dem Hochbahngerüst an Whiting Straße seine Gattin Maggie niederknallte, wurde heute vom Stadtrichter Bruggemeyer straffrei entlassen. Die Frau, die jetzt vollständig wiederhergestellt ist, weigerte sich, ihn gerichtlich zu belangen.

Wegen Mangels an Beweisen.

Der Straßenbahnschaffner John J. Labelle, Nr. 9436 Washington Ave., wurde heute vom Stadtrichter Goodnow von der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Er war am 18. April nebst Julia Wellhausen, mit der er seit länger als einem Jahre zusammengelebt hatte, verhaftet worden, nachdem das Frauenzimmer im Verlaufe eines Streites vier Schüsse auf ihn abgegeben hatte. Die Wellhausen war am Tage nach ihrer Verhaftung um $200 und die Kosten gestraft worden. Der Richter zog aber das Urtheil in Wiedererwägung, nachdem die Angeklagte sich bereit erklärt hatte, sich nach dem Hause „Zum guten Hirten“ senden zu lassen. Der Fall wurde auf heute, und heute nochmals, und zwar auf den 17. Juni, verschoben. An diesem Tage wird der Richter seine endgiltige Entscheidung fällen.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

T. V. McClure, der Samstag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Schankwirth F. B. Malcolm, Nr. 153 Washington Str., mit einem gefälschten Check hineingelegt und um $100 geprellt zu haben, verzichtete heute vor dem Stadtrichter Blake auf ein Vorverhör. Er wurde unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Nicht „regulär“ im Dienst.

Oak Park Hochbahn verweigert Lizensgebühren.

Die Northwestern Hochbahn-Gesellschaft bezahlte heute die Lizensgebühren ($17,100) für ihre sämmtlichen 342 Wagen. Die Oak Park-Hochbahn weigert sich, wie schon von jeher, Lizensgebühren für Wagen zu entrichten, die nicht „regulär“, d. h. nicht den ganzen Tag, im Gebrauch sind. Sie besitzt 167 Wagen, will aber nur Lizensgebühren für 96 davon zahlen. Der Stadteinnehmer hat die angebotene Zahlung zurückgewiesen. Es schwebt wegen dieser Streitfrage ein Prozeß im Gericht, dessen Ausgang man abwarten will. Die Stadt klagt auf Lizensrückstände von 1896 bis 1908.

Unter schlimmer Anklage.

Der angeblich der Hypothekenfälschung angeklagte 24jährige Charles Shannon, auch als Chas. Edwards bekannt, wurde heute in dem Hause 239 Indiana Straße, wo er und seine Frau ein Zimmer gemiethet hatten, verhaftet und wird an die Behörden in seinem früheren Wohnort Big Falls, Mich., ausgeliefert werden. Er war von dort vor neun Monaten plötzlich abgereist und durch den Osten verfolgt worden. Schließlich verlor sich seine Spur. Vor einem halben Jahre tauchte er in Chicago auf und wurde in einer Privatgeheimpolizeiagentur angestellt. Aus Besorgniß, entdeckt zu werden, legte er den Posten aber bald wieder nieder und verließ die Stadt. Erst am Samstag war er zurückgekommen. Seine Frau wurde nicht belästigt.

Selbstmord aus Verzweiflung.

Auf Selbstmord aus Verzweiflung lautete das Urtheil der Leichenschaugeschworenen im Falle der 48jährigen Frau Minnie Miller, 1154 Lincoln Ave., deren Leiche am Samstag Nachmittag auf der Höhe der Fullerton Ave. vom Parkpolizisten B. T. Minke aus dem See gezogen worden war. Nach der Angabe der Polizei beging Frau Miller, die kürzlich geschieden war, Selbstmord, weil der frühere Gatte in den nächsten Tagen eine andere Frau heirathen wollte. Sie verließ ihre Wohnung am Samstag kurz nach dem Mittagessen und wurde kurze Zeit später als Leiche im See treibend aufgefunden.

Das Pferd brannte durch.

An Dearborn Ave. und Maple Str. ging gestern dem Paul Roeder ein Dr. Schneider, Nr. 751 N. Clark Straße, gehöriges, vor einen Wagen gespanntes Pferd durch. Als es an der Division Straße und Dearborn Ave. stürzte, sauste Roeder auf das Pflaster. Die Polizei schaffte den Verunglückten, der innerlich verletzt wurde, nach seiner Wohnung.

Kurz und Neu.

* Vor Stadtrichter Fry ist heute mit der Verhandlung in Sachen des Theaterunternehmers Walter Floyd begonnen worden, der angeklagt ist, ungesetzlicher Weise die 14jährige Gertrud Hartman regelmäßig, und zwar für Lohn, in einem Theaterstück haben mitwirken zu lassen. Aehnliche Anklagen liegen auch gegen Geschäftsführer Kingsbury vom Chicago Opera House und gegen W. B. Kirby, einen Vertreter der Direktoin Savage, vor.

* Die Postverwaltung läßt an der Ecke von Monroe und Clinton Straße eine große Werkstätte einrichten, in der schadhafte Postsäcke ausgebessert werden sollen. In der Chicagoer Postdivision gibt es monatlich nahezu 30,000

Mißachtung des Gerichts.

Wegen Mißachtung des Gerichts zu Gefängnißstrafe verurtheilt hat Stadtrichter Fry die Frau T. Cohen, 482 Kolorado Ave. — Der Anwalt der Frau sucht durch Berufung, die er beim Richter Brentano im Superior-Gericht eingelegt hat, der Vollstreckung des Urtheils vorzubeugen.

Richter Fry hatte Frau Cohen angewiesen, einen Theil der Miethseinkünfte, welche sie aus einem ihr von ihrem Gatten überschriebenen Hause zieht, zur Bezahlung von Schulden des besagten Gatten zu verwenden. Die Frau ist dieser Weisung nicht nachgekommen.

Angebliche Schwindelhuber.

Unter der Anklage, A. F. Mitchell, J. R. L. Wells, Charles Fletcher und Arthur E. Webb mittels werthlosen Checks um je $25 bis $40 geprellt zu haben, wurden heute der 43jährige Harry J. Sullivan und der 40 Jahre alte Michael Flynn verhaftet. Sie werden sich vor dem Stadtrichter Blake zu verantworten haben.

* Infolge einer Leuchtgas-Explosion brach heute Nachmittag im Hause Nr. 6056—6068 Madison Ave. Feuer aus. Die Bewohner, sechs Familien, mußten flüchten. Der Brand richtete etwa $1200 Schaden an.

Der französische „Schalltödter“.

Paris, 17. Mai. Ein Vergleich der, von Hiram Maxim und dem pensionirten französischen Artillerieoberst Humbert erfundenen „Schalltödter“ ergibt, daß beide Erfinder zur Beseitigung des Knalles beim Schießen das gleiche Prinzip anwenden, nämlich, die Explosionsgase einzusperren und langsam entweichen zu lassen. Ganz unabhängig von einander sind sie darauf gelangt. Der Unterschied ist nur, daß Oberst Hunter einfache Horizontalzellen anwendet, während die Zellen bei Maxims Apparat nach dem Prinzip des Gyroskops (oder Kreisels) arrangirt sind. Humberts Vorrichtung ist bedeutend schwerer an Gewicht als Maxim's.

Streik gegen Baltimore-Ohio.

Baltimore, 17. Mai. Nachdem erst ein Maschinenbauerstreik an der Baltimore- & Ohiobahn hier begonnen hatte, ist auch ein Sympathiestreik der Waggonausbesserer zu Locust Point hinzugekommen. Es wird ein Generalstreik der Maschinenbauer angedroht, wenn die Bahngesellschaft sich nicht rasch mit den Ausständigen vergleicht.

Der Letzte seines Stammes.

Aus Winnipeg, Kanada, wird berichtet: In dem National-Parke bei dem berühmten heißen Schwefelbade Banff (Alberta) starb am Montag der letzte in Gefangenschaft gehaltene „wilde“ Büffel, wild insofern, als die übrigen in Kanada in den verschiedenen Reservationen lebenden Büffel in der Gefangenschaft geboren oder eine Kreuzung mit zahmem Rindvieh sind. „Sir Donald“, so hieß der nach dem früheren Sir Donald Smith, jetzigen Lord Strathcona, dem hoch in den Achtzigern stehenden kanadischen Oberkommissar in London, getaufte wilde Geselle, gehörte noch jenen alten, nun dahingegangenen Stämmen an, die auf der Prairie umherjagten und deren eigentliches Eigenthum sie einmal war. Vor über 40 Jahren wurde „Sir Donald“ von James Mckay, einem Angestellten auf einer der Stationen der Hudson Bay Company, im derzeit noch unbekannten Innern des nordwestlichen Kanada gefangen und kam nach Banff, wo die erste Herde Büffel gefangen gehalten wurde. Anfangs betrug sich „Sir Donald“ ganz artig und wohlgesittet, aber seit ein paar Jahren zeigte er böse Spuren von Unverträglichkeit mit der übrigen Herde, und es war auch schon beschlossen, ihn nur noch ein Jahr leben zu lassen und dann abzuschießen. Indessen der alte Herr ließ es soweit nicht kommen, durch seinen bösen Karakter grub er sich selbst sein Grab: an einem schönen Montag früh wurde er von dem Wärter todt im Walde gefunden, sämmtliche Rippen waren dem Thiere gebrochen, und der Körper zeigte auch sonst noch schwere Verwundungen; die ganze Herde hatte nämlich den alten gemeinsamen Feind angegriffen, der sich tüchtig zur Wehre setzte, aber im Unterholze verstrickte, zu Fall kam und dann von den erbosten Büffeln zu Tode gestoßen wurde. Der Kopf „Sir Donalds“ wird ausgestopft und im Museum zu Banff, das alljährlich von vielen tausenden Reisenden besucht wird, einen hervorragenden Platz erhalten; der „Letzte seines Stammes“ hat diesen Ehrenplatz wohl verdient.

— Wörtlich befolgt. — Frau Major hat Gesellschaft, aber einen neuen Burschen, weshalb sie denselben genau instruirt: „Johann, wenn der Schweinskopf fertig ist, stecken sie eine Zitrone in's Maul, hinter jedes Ohr ein Lorbeerblatt und serviren ihn dann, verstanden?“ — Johann: „Zu Befehl, gnädige Frau!“ — Beim Serviren hatte Johann die Operation statt am Schweinskopf an sich vollzogen.

— Sichere Kontrolle. — (Im Dorfwirthshaus): „Trink noch a Maß, Seppl, Dei' Alte wird schon nichts nich merken!“ — „Nee, nee, sie hat mir sechs rohe Eier in's Rockfutter eingenäht; da darf keins von zerbrochen sein, wenn ich diesen Abend nach Haus komme.“

— Anders gemeint. — „Also, es ist wirklich so, die älteste Tochter ist Dir durchgegangen? Armer Kerl!“ — „Ja, ja, Du hast recht! Acht sind jetzt immer noch zu Haus!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagspost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Verdächtig.

Des Menschen Leben ist ein Kompromiß und sein sogenannter freier Wille ist etwa so frei, wie der Löwe im Käfig. Es wird nur sehr wenige erwachsene Menschen geben, die glauben, sich das vor ihnen liegende Leben ganz nach freiem Willen gestalten zu können, und keinen, der auf ein längeres Leben zurückblicken und sagen könnte oder wollte, so habe ich's gewollt. Sehr viel mächtiger als des Menschen Wille ist die Noth. Noth kennt kein Gebot. In der Noth und dem Zwange der Noth begehen die Menschen Handlungen, deren sie selber, sogut wie andere, sich für unfähig hielten. Und zwar „gute" sowohl wie schlimme. Wollte man die Quelle der heroischen Thaten, von denen die Geschichte erzählt, peinlich genau untersuchen, so würde man wahrscheinlich viele Fälle finden, wo die Triebfeder zu dem kühnen Thun der Zwang, die Noth, das unerbittliche Entweder-Oder war. Davon wird freilich nicht geredet. Den Kredit, uns zu einem Erfolg getrieben zu haben, gibt man der Noth selten oder nie. Dafür ist man umso schneller bereit, ihr die Verantwortlichkeit für einen Mißerfolg oder unrechtes Thun zuzuschieben. Die Noth ist der allgemeine Sündenbock; der Packesel. In ihrem Namen wird ungeheuer viel gesündigt und auf die vermeintliche oder wirkliche Nothlage der „Andern" bauend, wird ungeheuer viel geschröpft, werden tagtäglich Tausenden die Daumschrauben angesetzt, bis sie, zermürbt, zu Allem bereit sind, was man von ihnen verlangt; der Glaube an eine Nothlage gibt den Muth zu den unverschämtesten Anerbietungen, die als Beleidigung aufzufassen und entsprechend zu behandeln nur eine wirkliche Nothlage hindern kann.

Ein Theil unserer Gesetzgeber in Springfield glauben anscheinend, daß Chicago sich in dringender Nothlage befinde — sonst würden sie es kaum gewagt haben, bezw. wagen wollen, der Stadt eine Beschränkung ihrer Vertretung in der Gesetzgebung zuzumuthen. Sie müssen wirklich glauben, daß Chicago ohne die von gewisser Seite gewünschte „Charter"-Gesetzgebung schlechterdings nicht fertig werden kann, oder nicht länger fertig werden zu können glaubt, sonst müßten sie sich überzeugt halten, daß die Stadt, bezw. ihre Bürgerschaft das Ansinnen als Beleidigung auffassen und sich dafür rächen würde. Darin liegt schon ein recht schlechtes Zeugniß für die Repräsentanten der Stadt; viel schlimmer ist's aber noch, daß die Vertreter der Stadt, bezw. die Leute, deren Reden und Handeln bei den ländlichen Gesetzgebern jenen Glauben weckten, nicht sofort die gehörige Antwort gaben: die, daß sie lieber auf jede Charter-Gesetzgebung verzichten, als sich überhaupt nur zu einer ernsthaften Erörterung des Beschränkungsvorschlags herbeizulassen. Daß sie das nicht thaten, sondern darauf sinnen, wie mit Hilfe einer Abstimmung über die Beschränkungsfrage die Chicagoer Gegner ihrer Charter-Bills in Verlegenheit zu bringen, das weckt den Verdacht, daß sie das Hereinziehen der Beschränkungsfrage in die Charter-Bills-Frage nicht nur nicht ungern sahen, sondern geradezu veranlaßten, in der Hoffnung, jene als Knüppel gegen ihre Chicagoer Widersacher benutzen zu können. Ob sie es nun gewollt haben oder nicht, jedenfalls hat Chicago es i h n e n zu danken, daß der Gedanke, die legislative Vertretung der Stadt zu beschränken, in dieser Gesetzgebung überhaupt nur auftauchen konnte; ihnen haben die intelligenten Bürger der Stadt die Beleidigung zu danken, daß man sie hinter die ländliche Bürgerschaft als geringwerth zurückstellen will.

Von einer Nothlage Chicagos kann hier ganz gewiß nicht die Rede sein. Chicago wird es sehr gut noch eine ganze Reihe von Jahren unter den Gesetzen und Einrichtungen aushalten können, unter denen es sich in wenigen Jahrzehnten zur Zwei-Millionen-Stadt und Metropole des Westens entwickelte. Ja wahrscheinlich besser als in dem neuen Kleid, das man ihm geben will. An ein Eingehen auf ein „Kompromiß": Beschränkung der Vertretung der Stadt für die Charter-Bills, ist selbstverständlich nicht zu denken; daran, daß das möglich sein könnte, denken wohl auch die verbohrtesten Landonkel nicht einen Augenblick. Wie die Sachen jetzt liegen, sollte aber auch an eine Annahme der sogenannten Charter-Bills nicht mehr zu denken sein. Ihre Befürworter haben sie und sich mindestens verdächtig gemacht; noch mehr als sie es schon waren.

Verrath oder Klugheit.

Aus des Gegners Uneinigkeit Vortheil zu ziehen, hat bisher immer als kluge Politik gegolten. Aus nur ihm allein bekannten Gründen läßt jetzt der demokratische Parteiboß Sullivan solche Politik als Parteiverrath erklären. Nach ihrer erdrückenden Niederlage in der verflossenen Staatswahl hatte die demokratische Partei von Illinois sich eines unverdienten Glücksfalles zu erfreuen. Es ist den demokratischen Parteivertretern vergönnt worden, im Staatsabgeordnetenhause, wo die Republikaner eine große Mehrheit haben, den Sprecher zu erwählen. Freilich keinen demokratischen Sprecher, das war ausgeschlossen, aber doch denjenigen unter den republikanischen Bewerbern, durch dessen Erwählung sie zugleich dem Staate und sich selbst den bestmöglichen Dienst leisten konnten. Unter Ausnützung der republikanischen inneren Zerwürfnisse entschieden s i e den Streit um das wichtige Amt, den anderenfalls — so oder so — die Republikaner allein entschieden hätten.

Sprecher Shurtleff, der in früheren Tagungen als ebenso fähiger wie gerechter und rechtschaffener, auch freisinniger Führer des Hauses sich ausgezeichnet hatte, hatte diesmal nur eine vergleichsweise geringe Minderzahl seiner eigenen Parteigenossen für sich. Weil er den Muth gehabt, sich offen gegen das unsinnige „direkte" Vorwahlengesetz ausgesprochen, das sich seither als so jämmerlicher Fehlschlag erwiesen und seinen eigenen Urhebern zur Plage geworden, und weil er weiterhin im Kampfe um die Gouverneursnomination für Yates statt für Deneen ins Geschirr gegangen, hatte er zugleich den Gouverneur, die ganze Staatsmaschine und die sogenannten Reformblätter und Tugendbündler gegen sich. Allen diesen und der gesammten republikanischen „Organisation" wurde durch die Erwählung Shurtleffs mittels demokratischer Stimmen eine ebenso schwere wie unerwartete Niederlage bereitet. Der demokratischen Minderheit war sie ein entsprechend großer, unverhoffter Triumph. Ausnahmsweise einmal klug genug, die gebotene Gelegenheit auszunutzen, hatte die geschlagene Partei aus dem Rachen der Niederlage die Frucht des Sieges sich gerissen.

Fast ausnahmslos haben die demokratischen Abgeordneten für Shurtleff gestimmt, von dem sie früher stets anständig behandelt worden waren, und der nunmehr — durch i h r e Stimmen erwählt — ihnen in ganz besonderer Weise sich verpflichtet fühlen mußte. Sie haben dadurch einen Einfluß auf die Gesetzgebung sich gesichert, wie sie ihn andernfalls als Minderheit niemals zu erlangen vermocht hätten. Allgemein ist denn auch ihr Eingreifen in die Wahl als kluger und geschickter Schachzug anerkannt worden. Niemand war so blödsinnig, ihnen die Unterstützung des Republikaners, dessen Erwählung i h r Gewinn war, als Parteiverrath anzurechnen angesichts der Thatsache, daß ein demokratischer Kandidat unbedingt nicht erwählt werden konnte.

Nun scheint in Hinsicht auf die noch immer unerledigte Senatorwahl eine ähnliche Gelegenheit geboten oder mag sich bieten. Der verflossene, von der Mehrzahl der republikanischen Mitglieder unterstützte Senator Hopkins spielt hier eine ähnliche Rolle, wie sie im Sprecherwahlkampf der republikanische Kaukuskandidat King gespielt hat. Es ist ihm unmöglich, die zur Erwählung erforderliche Mehrheit aller Stimmen zu erlangen. Volle vier Monate schleppt die Legislatur unter Versäumniß anderweitiger Geschäfte sich mit fruchtlosen Abstimmungen hin. Inzwischen wird im Bundessenat über die neue Tarifbill, das für's gesammte Geschäftsleben des Landes wichtigste aller Gesetze, entschieden, ohne daß der Staat Illinois mit seinen 5 Millionen Einwohnern zu Gehör dabei kommt. Der drittgrößte Staat, die zweitgrößte Industriestadt der Union sind thatsächlich ohne Vertretung im Senate. Jeder andere, auch der lumpigste Staat hat seine zwei Senatoren, die ihn vertreten und ihren Einfluß geltend machen auf die Gestaltung des Gesetzes. Illinois hat nur einen, und Der ist durch Alter und Kränklichkeit zur Unthätigkeit verurtheilt.

* * *

Gebieterisch verlangt unter den Umständen das Staatswohl die Beendigung dieser Vertretungslosigkeit. Es verlangt Besetzung des erledigten Postens, baldmöglichste Besetzung und bestmöglichste Besetzung. Können die Republikaner in der Legislatur dieses Verlangen nicht erfüllen, so ist es die Pflicht der Demokraten, es zu erfüllen, wenn immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Kommt solche Gelegenheit in der Person eines republikanischen Staatsmannes, der durch eine Vereinigung republikanischer und demokratischer Stimmen gewählt werden kann, wie Shurtleff gewählt wurde und dessen Erwählung dem Staate zur Ehre gereichen würde, so wäre es verbrecherische Thorheit, die Gelegenheit nicht zu benutzen, nur um weiterhin für einen aussichtslosen Demokraten zu stimmen.

Was hier am Samstag in einer demokratischen Zusammenkunft der Sekretär des demokratischen Zentralausschusses als Mundstück des demokratischen Bosses verkündet hat, daß jeder demokratische Abgeordnete ein Verräther sei, der nicht bis ans Ende der Tage für einen Mann stimmt, der n i c h t erwählt werden kann, der nie Aussicht hatte auf Erwählung und nie Aussicht haben wird — bloß weil dieser Mann in der demokratischen Vorwahl das Kompliment einer praktisch werthlosen Nomination erlangt hat — all' das bombastische Gerede ist so offenbarer, handgreiflicher Unsinn, daß es schwer hält zu glauben, daß es überhaupt ernst gemeint ist. Wenn es aber ernst gemeint ist und nicht bloß den Zweck hat, einen vielleicht lichtscheuen Schacher zu bemänteln, so mag damit dem Vortheil des demokratischen Bosses gedient werden, auf keinen Fall wird der demokratischen Partei oder dem Staate damit gedient.

Wird durch die demokratische Minderheit fertig gebracht, was die republikanische Mehrheit nicht fertig gebracht hat: — die Beendigung des langwierigen, kostspieligen Streites durch Erwählung eines Senators, der das Zeug hat zu gehöriger Vertretung dieses großen Staates und der, weil nicht von einer Partei erwählt, auch nicht einer allein sich verpflichtet fühlen würde — so wäre das ein noch größerer demokratischer Triumph, als die Entscheidung der Sprecherwahl einer war. Es wäre ein Ausgang, zu dem sich Jeder, der das Gemeinwohl höher als den Parteivortheil stellt, nur beglückwünschen könnte.

Die chinesische Frage in Australien.

Enthüllungen des Herrn Batchelors, Bundesministers des Aeußern, werfen ein grelles Licht auf die Einwanderung der Chinesen und den dabei betriebenen Schmuggel lebendiger Waare. Die hierbei zutage gekommenen Umstände sind haarsträubend und erfordern Abstellung. Gegen kein Volk der Erde hegt der weiße Australier so große Abneigung wie gegen die Chinesen, aus sehr vielen Gründen. Zunächst paßt dem anspruchsvollen hiesigen Arbeiter der fleißige, anspruchslose Chinese nicht, weil er die Löhne drückt. Weiter bringen die Asiaten nur in den seltensten Fällen ihre Frauen mit; sie leben hier vielfach in wilder Ehe, und ihre sittlichen Zustände sind thatsächlich wie unzählige Gerichtsverhandlungen ergeben, meist recht schlecht. Sie frönen hier leidenschaftlich dem Opiumgenuß, und obwohl die Einfuhr dieses Giftes schwer bestraft wird, wissen sie es sich zu verschaffen. Ueberall schließen sie sich zusammen; in Sydney haben sie einen Generalkonsul, mehrere chinesische Zeitungen und prächtige Tempel. Aber heimisch werden sie nirgends, lebendig oder todt kehren sie in ihr Vaterland zurück. Gewisser Industriezweige und Beschäftigungen haben sie sich fast ausschließlich bemächtigt, z. B. der Möbeltischlerei, Gärtnerei usw.; im Norden sind sie meist Bergarbeiter. Die Einwanderung der Chinesen nahm fortdauernd zu; die Zahlen, die Knibbs (29,000) und Sievers (43,000) angibt, sind viel zu niedrig.

Nun griff die Regierung zu dem Mittel, eine Kopfsteuer von jedem einwandernden Chinesen zu erheben; erst betrug sie $50, augenblicklich beläuft sie sich auf $1000. Schon seit längerer Zeit gingen Gerüchte um, daß Chinesen in großer Zahl eingeschmuggelt werden, aber die zuständigen Behörden konnten nichts entdecken. Da gelang es endlich dem Handelskommissär Viktorias in China, R. L. Levien, der Regierung Beweise zu verschaffen, und die Enthüllungen liefern entsetzliche Bilder. In China gibt es eine Anzahl Vereine von Menschenhändlern, die in Australien überall ihre Agenten haben. Jeder australische Arbeitgeber hat 1000 Dollar für einen Kuli zu zahlen. Auf den Chinafahrern hat man äußerst geschickt eingefügte Wände gefunden, die im Laderaum 2½ Meter tiefe Verschläge und Nischen bilden; in ihnen verharrt die unglückliche lebende Fracht (40 und mehr auf einem Schiff) sitzend oder stehend während der Ueberfahrt regungslos, aller Kleider entblößt. Wird, was nicht selten ist, ein solches Opfer von der Hitze überwältigt, so wird die Leiche in der Nacht über Bord geworfen.

Bei den Nachforschungen stieß man auf eine eigenthümliche Erscheinung, die alle Zweifel über den Zweck der versteckten Nischen beseitigte: bei gewisser Beleuchtung zeichneten sich auf der Bretterverschalung deutlich die durch den Schweiß erzeugten braunfarbigen Umrisse menschlicher Figuren ab; in einem Versteck fand man vier, in andern sechs bis zehn solcher Umrisse. Zwischen Kisten fanden sich Räume, in denen ein Chinese zusammengekauert regungslos sitzen mußte. Da der Handel sehr lohnt, obwohl auf jeder Fahrt drei oder vier Stück der geschmuggelten „Waare" eingehen, finden sich drüben wie hüben immer Leute, die ihre Hand dazu bieten. Hauptpunkte der Einschmuggelung sind Sydney und Port Darwin. Lange hat es gedauert, ehe die sonst so findigen Beamten rückhaltlos zugaben, daß sie sich hätten täuschen lassen. Nun will man allerdings mit den schärfsten Mitteln vorgehen und hat mit den chinesischen Behörden in Hongkong, dem Einschiffungshafen, Verhandlungen angeknüpft; helfen sie nichts, was sehr wahrscheinlich ist, so soll mit der Eintragung jedes Chinesen und der Ausgabe von Pässen vorgegangen werden. Letztere müssen jährlich erneuert werden; wer keinen Paß aufzuweisen hat, muß unweigerlich die Bundesstaaten verlassen.

Persönliches vom neuen Sultan.

Als am Dienstag (27. April) Nachmittag zwischen präsentirenden Soldaten ein geschlossener Wagen durch die Straßen von Konstantinopel zog, richteten sich alle Blicke voll Neugier auf die Wagenfenster, hinter denen der Mann saß, der als neuer Padischah walten soll. Im Fond des Wagens sah man einen korpulenten Mann von auffallender Bläße: aus dem unbewegten Gesicht, dessen weißer Schnurrbart sich kaum von der Farbe der Haut abhebt, blicken müde und ausdruckslos die Augen. Das war Mohammed Reschad Effendi, der dritte Sohn des Sultans Abdul Medschid, der jüngere Bruder Abdul Hamids, der im einfachen Zivilanzug, ohne Orden, ohne Schmuck, die Fahrt zum Seraskierat antrat, um als Sultan Mohammed V. den Handkuß der Würdenträger zu empfangen. Aus einem Leben einsamer Gefangenschaft führt ihn sein Schicksal jetzt auf den Herrscherthron. Schon als Kind hatte er das Los, zurückzustehen. Selbst in den Herrschertagen seines Onkels Abdul Asis stand Mohammed Reschad Effendi abseits des Ruhmes, ja abseits des Lebens. Seine Erziehung wurde vernachlässigt, sein Bildungstrieb blieb unbefriedigt, und als später Abdul Hamid den Thron bestieg, verlor Reschad Effendi auch seine persönliche Freiheit. Der mißtrauische Sultan fürchtete den vermeintlichen Ehrgeiz seines Bruders. Reschad Effendi ward von der Welt abgeschlossen, ein Heer von Wächtern und Spionen umgab ihn. Dreißig Jahre seines Lebens hat Reschad Effendi in dieser Abgeschlossenheit verbringen müssen. Seine Frauen, seine Sklaven und seine Wächter waren die einzigen Gefährten. Selbst die Erlangung von Büchern wußte man ihm zu erschweren. Wenn Reschad sein Palastgefängniß verlassen wollte, um sein Landhaus zu besuchen, so bedurfte er der Erlaubniß seines Bruders. Abdul Hamid bestimmte die Stunde der Fahrt, den genauen Weg, die Gangart der Pferde und die Anzahl der Wächter, die den Wagen begleiten sollten. Sympathiebezeugungen oder Kundgebungen der Bevölkerung waren streng verboten; ein Offizier, der Reschad Effendi die militärische Ehrenbezeugung erwies, wurde vor das Kriegsgericht gestellt und entlassen. Abdul Hamid fürchtete nicht nur seinen Bruder, er verabscheute ihn auch, er lehnte es ab, ihn zu empfangen „den lauernden Schakal". Vage Gerüchte, dazu das, was sein Arzt und sein Schneider erzählten, waren das einzige, was man von ihm wußte. Reschad Effendi saß einsam bei seinen Büchern, beschäftigte sich mit Staatswissenschaft, und in den letzten Jahren erfuhr man auch, daß er die liberale Bewegung mit lebhafter Sympathie verfolgte.

Ein Korrespondent der Londoner „Times" hat Reschad Effendi im vergangenen Herbste gesprochen, in den Tagen, wo das konstitutionelle Regime die Gefangenschaft des Sultansbruders bereits erleichtert hatte. Damals mußte das Interview verheimlicht werden, erst jetzt wird es bekannt. Der Engländer tritt einem Manne gegenüber, in dessen Wesen die unfreiwillige Unthätigkeit sich spiegelt. „Er hat ein sympathisches Gesicht, über das zuweilen ein freundliches Lächeln gleitet. Sein Wesen verräth nichts von der unordentlichen Lebensführung, die tendenziöse Gerüchte ihm andichten. Milde, ja fast Schüchternheit spricht aus Bewegung und Wort. Reschad empfing mich aufs Herzlichste, und mit einem fast naiven Eifer bot er mir die Erfrischungen an, die er selbst bereit gestellt hatte. Er schilderte mir mit gedämpfter Erregung die Verfolgungen, deren Opfer er gewesen und die seine Tage verdüstert hatten. Aber meist waren es nur Nadelstiche. Er beklagte die Isolirung, die es ihm verwehrt hätte, Menschenkenntniß und Geschäftserfahrung zu erwerben, jene Erfahrungen, die ihm so nöthig werden, wenn er den Thron besteigt. Seine Hoffnung ist, daß er im geeigneten Augenblicke die Rathgeber finden wird, die jene Eigenschaften besitzen, welche ihm fehlen. Auf alle Fälle hat er die Schäden des Despotismus an sich selbst kennen gelernt, und er ist entschlossen, als konstitutioneller Monarch sein Bestes zu thun. Reschad sprach langsam, wie zögernd, senkte oft die Stimme, und seine Augen glitten im Zimmer umher, als fürchte er noch die Spione von früher." Als der Besucher von seinen Reisen in der Türkei erzählt, stellt Reschad eindringliche Fragen, die sein Interesse und seine Intelligenz bekunden. „Es lag etwas Ergreifendes in diesem Wunsche, Nachrichten über das eigene Land zu empfangen, über das er vielleicht bald herrschen würde." Aber die Folgen seiner freudelosen Vergangenheit drängen sich auch in Gegenwart und Zukunft. Reschad Effendi hat durch die Gefangenschaft körperlich gelitten, er ist Diabetiker und seine Gesundheit zart und äußerster Schonung bedürftig.

Maxim Gorki über die russische Polizei.

Ein Mitarbeiter der römischen „Tribuna" hat sich jüngst nach Capri begeben, um Maxim Gorki, der bekanntlich seit längerer Zeit auf dem schönen Eiland wohnt, zu fragen, was er über das geheimnißvolle Verbrechen in der Via Frattina zu Rom und über die jüngsten Bombenattentate in Rom und Florenz zu sagen habe. Gorki erklärte, als er die Fragen im Laufe des Gesprächs beantwortet hatte, u. a., daß er sich in der Villa Spinola auf Capri sehr wohl fühle. „Ich gehe nie aus oder doch fast nie," sagte er. „Ich stehe sehr früh auf und arbeite fortwährend, fast ohne aufzuhören. Manchmal, aber nur sehr selten, fahre ich im Winter nach Neapel hinüber, besonders wenn man dort irgend ein neues oder interessantes Theaterstück gibt." — „Und haben Sie niemals Heimweh?" fragte der Journalist. — „Die Last des Exils drückt sehr schwer", erwiderte Gorki. „Aber ich liebe Italien außerordentlich und bin in keinem andern Lande der Welt so herzlich und gastlich aufgenommen worden, wie hier." — „Und gedenken Sie niemals nach Rußland zurückzukehren?" Gorkis Gesicht verfinsterte sich. „Ich kann leider nicht daran denken," sagte er. „Das Vagabundenleben meiner Jugendjahre hat meinen Körper zu sehr erschüttert, und die feuchten Kerkerzellen, in welche ich geworfen wurde, haben mir einen hartnäckigen Husten zurückgelassen, der mir die Brust zerreißt. Ein kaltes Klima könnte ich nicht mehr ertragen. Für meinen kranken Körper ist selbst Florenz ein zu rauher Aufenthalt. Von hier aus kann ich meiner Partei auch viel mehr nützen, und wenn ich Rußland auch sehr liebe, so ist mir doch die italienische Freiheit weit lieber, als das harte Leben in einer Zelle der Peter-Pauls-Festung". — „Glauben Sie denn, daß Sie bei einer Rückkehr nach Rußland bestimmt verhaftet werden würden?"

„Verhaftet werden? Ich würde, ohne daß man mir den Prozeß machte, zu mindestens fünfzehn Jahren Kerker verurtheilt werden. In Rußland herrscht heute vollste Anarchie. Die Polizei ist allmächtig. Es gibt keine Prozesse, kein gesetzliches Strafverfahren mehr. Es braucht nur ein administrativer Befehl zu ergehen und der Unglückliche, den es trifft, wird sofort nach Sibirien deportirt und in eine enge Kerkerzelle geworfen. Das Italien von 48 war ein Freiheitsparadies im Vergleich zu dem Rußland von heute. Einer meiner besten Freunde ist nur deshalb, weil er in den schönen Tagen, die wir die „Tage der Freiheit" nannten, der Redaktion eines sozialistischen Blattes angehört hatte, vor einigen Monaten zu drei Jahren Kerker verurtheilt worden. Wenn nur der Verdacht besteht, daß ein Beamter den liberalen Ideen nicht ganz abhold ist, wird der Mann ohne weiteres abgesetzt. Drei Monate Kerker erhält man schon, wenn man nur „liberal" — wohlverstanden: nicht „sozialistisch" — ist. Bin ich selbst nicht, als ich zuletzt in Rußland weilte, wegen eines ganz banalen Irrthums in die Peter-Pauls-Festung gebracht worden?" — „Und sind Sie lange dort geblieben?" — „Oh nein, nur kurze Zeit! Kaum einen Monat." — „Ein Monat scheint mir aber gar nicht so kurze Zeit zu sein." — „In Rußland ist ein Monat Gefängniß so gut wie gar nichts." — „Und hat man Sie rücksichtsvoll oder nur ebenso behandelt wie die andern Gefangenen?" — „Weder rücksichtsvoll noch ebenso, sondern weit schlimmer!"

„Was man immer auch über die russische Polizei sagen und schreiben mag," erklärte Gorki weiter, „es bleibt immer noch weit hinter der Wahrheit zurück. Ich weiß das aus Erfahrung. Der Krebs des schon ganz zerfressenen russischen Staatswesens ist die Polizei. Sie steht außerhalb des Gesetzes und über jeder andern Gewalt. Sie ist ein Staat im Staate. Wenn ich sage, daß in Rußland die Tortur auch heute noch in Blüthe steht, so wiederhole ich nur, was längst bekannt ist, obwohl es so gar nicht glaubhaft klingt. Die abscheulichsten Torturen der spanischen Inquisition halten nicht den Vergleich aus mit den Torturen, die die russische Polizei zur Anwendung bringt. Unsere Polizei ist imstande, lebendige Kinder zu verschlingen! Und alle diese nichtswürdigen Repressalien werden nicht etwa gegen die gemeinen Verbrecher angewandt, sondern nur gegen die politischen Sträflinge. Als ich das letzte Mal im Gefängniß saß, sagte ein hoher russischer Staatsbeamter zu mir: „Wir können den größten Verbrechern verzeihen, den Revolutionären aber können wir niemals verzeihen!" Gorki erzählte dann noch, daß er gegenwärtig an einer Anzahl Novellen über die revolutionären russischen Bauern arbeite. Er habe außerdem aber noch andere Arbeiten angefangen, wisse jedoch selbst noch nicht, welche er zu Ende führen werde. Er widme sich mit Eifer gründlichen Studien über die demokratische russische Literatur der früheren Zeiten und suche sie mit der entsprechenden italienischen Literatur zu vergleichen: so habe er erst vor wenigen Tagen eine Parallele zwischen Giusti, Porta und einigen wenig bekannten Schriftstellern aus den Anfängen der russischen Freiheitsträumerei beendet. Der Dichter konnte nicht weiter sprechen: ein trockener und hartnäckiger Husten schüttelte und erschütterte seine ganze starke Brust. „Das sind die Erinnerungen an das Gefängniß!" sagte er mit einem traurigen Lächeln. „Sie packen mich jedesmal, wenn ich etwas mehr spreche als sonst."

— Die gute alte und die neue Zeit. Millionär: Ach, wohin ist doch die gute alte Zeit entschwunden! Damals bekam unsereiner Bettelschreiben, heute sind es Erpresserbriefe!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden zur Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Thielen

(Gatte der verstorbenen Margarethe Thielen geb. Zahren), gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 18. Mai, vom Trauerhause, 4433 Princeton Ave., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georgskirche, von dort per Kutschen nach dem 47. Str. Depot und dann per Bahn nach dem St. Mary's-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian, Theodore Sr., Theodore Jr. u. Frau Susanna Artzhorn, Kinder; Peter Artzhorn, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Mathilda Lehmann geb. Kießling

am Sonntag, den 16. Mai, nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1814 N. Oakley Ave., nach Rosehill. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frank Lehmann, Gatte. Gustave Kießling, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ottilie Baeßler geb. Schauer

im Alter von 36 Jahren und 9 Monaten am 15. Mai nach schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Mai, Morgens 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 3258 5. Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Baeßler, Gatte. Paul und Freddy, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzlich geliebte Gattin

Theresia Gunkel geb. Rick

im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Mai, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 2740 Shields Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Gunkel, Gatte. sowie Meta und Geo Gunkel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterlein

Adeline Fey

am Samstag, den 15. Mai, im Alter von 1 Jahr und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 18. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 474 Augusta Str., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Melchior und Adeline Fey, Eltern. Edward, Bruder.

JOHNSON BROTHERS
1634-1650 Milwaukee Ave., westlich von Armitage.

Spezial-Verkauf Dienstag, 18. Mai.

Wir kauften einen Theil von C. Jevne's Grocery-Lager, welches auf der Auktion verkauft wurde — die Waaren sind in tadellosem Zustande, mit Ausnahme das die „Labels" etwas beschmutzt sind — Alle Waaren werden garantirt oder wir geben Euch bereitwilligst Euer Geld zurück.

Grocery-Spezialitäten.
Postum Cereal, großes Packet ... 13c
Burnetts Flavoring Extracts, 2 Unzen Flasche, 25c-Gr., für ... 10c
Colemans Mustard, ¼ Pfd. Büchse ... 10c
K. C. Baking Powder, 15c-Größe ... 9c
Standard Tomatoes, 3 Büchsen für ... 19c
Apfelbutter, sehr fein, Pfd. ... 5c
Lekko Cleaning Powder, — 10c-Größe für ... 5c
Shinola Shoe Polish, 2 Büchsen ... 9c

Hausausstattungs-Waaren.
3 Handbürsten für ... 5c
Drahtthüren-Scharniere für ... 7c
Wassergläser, 3 für ... 5c

Dry-Goods-Spezialitäten.
Bienen-Wachs, 5c-Sorte; 3 für ... 5c
5zöll. weißes Taffeta-Band, werth 25c; zu ... 12c
Männer-Arbeitshemden, — alle Größen, 50c-Sorte, für ... 39c
Alle Arten 5c Rauchtabak, 3 Packete 10c
Damen-, Männer- und Kinder-Muster-Strümpfe, werth bis zu 35c; Auswahl zu ... 12c

Spitzen-Gardinen und Go Carts.
Cable Netz Gardinen, — 3½ Yds. lang, reg. 3.25; zu ... 1.89
Folding Go-Cart, vollständig mit Hood; wth. $8.00; zu ... 5.75

Muster-Augen-Gläser zu sehr billigen Preisen.
Wir kauften eine schöne Auswahl Muster in goldgefüllten und Alumnico Augengläser und Brillen, welche wir sehr billig anbieten. Regulärer Preis $1.50 bis $3.50, Eure Auswahl zu 95c. Um Euch bekannt zu machen mit der genauen und wissenschaftlichen Untersuchung der Augen von
Dr. Max de Hes,
europäischer Spezialist
werden, für einige Tage nur, alle Prescription-Gläser bedeutend herabgesetzt.
Stunden: 1 Uhr Nachmittags bis zum Geschäftsschluß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Nicholas H. Kraus3

im Alter von 57 Jahren und 7 Monaten am Samstag, den 15. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Mai, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 860 Glenlake Ave., nach der St. Itas-Kirche und von da nach dem St. Henry Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Sophie Kraus3 geb. Dilger, Gattin. Lydia A. und Margaret Kraus3, Kinder. Margareth Kraus3, Mutter. Peter P. u. Henry P. Kraus3, Brüder. Mary A. Schrup und Annie M. Weber, Schwestern, mit Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Helene J. Zimmer

im Alter von 20 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 554 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Zimmer, Mutter. Charles, Katie und Bernhard, Geschwister. Annie Zimmer, Schwägerin, nebst Verwandten und Bekannten.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Schwager und Onkel

Peter Kentzer

im Alter von 77 Jahren gestorben ist, am Samstag, den 15. Mai. Beerdigung am Dienstag, den 18. Mai, vom Trauerhause, 327 N. Paulina Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Emma Nissen

am 16. Mai im St. Elizabeth-Hospital gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10:30, vom Trauerhause von Ernst Heno, 479 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

modi

Gestorben.

Gestorben: John J. Ehlert, am 15. Mai 1909, 42 Jahre und 10 Monate alt. Geliebter Gatte von Mary geb. Score, und Sohn von Wittwe Johanna Ehlert. Beerdigung Dienstag, den 18. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 512 N. Hermitage Ave., nach der Wicker Park M. E. Kirche, Robey Str. und Evergreen Ave., von da nach Graceland.

Gestorben.

Gestorben: Christian Schenk, am 16. Mai, 63 Jahre und 10 Monate alt. Theurer Gatte von Anna geb. Senne, Vater von Henry, Louise u. Frau Hanson. Beerdigung Mittwoch, den 19. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 50 Howe Str., nach Waldheim. Ruhe in Frieden!

modi

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Joseph Fieck,

welcher heute vor 2 Jahren, am 17. Mai 1907, gestorben ist.

Dich, guter Vater, den Gott uns gab,
Umschließet hier den stilles Grab.
Verlassen, einsam stehen wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
So ruh' in deiner stillen Gruft
Bis dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles treues Herz,
Das freundlich in der Lebens Tagen
Mit uns getheilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Du Vielgeliebter, gute Nacht.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Hiermit möchten wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Royal Arcanum Loge Nr. 1587 und der Wicker Park Branch der A. O. U. W. Loge unseren herzlichen Dank aussprechen für zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten u. Vaters

Anton Pickel.

Nochmals dankend:

Maria Pickel, nebst Kindern.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sagen hiermit den Mitgliedern des Allemania Frauen-Vereins ihren herzlichen Dank für die gütige Theilnahme an ihrer Trauer beim Ableben ihrer geliebten Gattin und Mutter

Mary F. Armbruster,

912 West 12. Str. Ebenfalls für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes vielen Dank.

Chas. R. Armbruster, Gatte. Chas. E. Armbruster, Emma Kugler, Annie Graham, Kinder.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer jüngsten, herzlich geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Marguerite,

welche am 16. Mai 1908 im blühenden Alter von 11 Jahren und 7 Monaten so unerwartet von uns geschieden ist.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Ein Jahr voll Trauer und voll Schmerz,
So viele Thränen sind vergossen
Seit dir im Tode brach dein Herz.
Marguerite, in deiner Jugendblüthe
Mußten wir dich sterben seh'n,
Schlossest das Aug', das einst so sprühte,
Das so froh und auch so schön.
Englein trugen dich hinauf,
Du reines Kind, aus dem Elternhaus,
Betrübt sehen wir den grünen Hügel,
Der unser Liebstes in sich birgt,
Welch' tiefe Wehmuth, heißes Sehnen
Nach dir, unser geliebtes Kind.
Die Hoffnung uns allen nur bleibt
Auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit.

Die tieftrauernden Eltern: Alois und Johanna Benesch, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin

Albertina Perleberg,

insbesondere dem Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge, sowie den Sängern der Liedertafel Vorwärts und dem Damen-Klub der Liedertafel Vorwärts.

Hermann Perleberg, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes Herbert.

Henry Wachtendorf und Familie.

Für die Reise-Saison
empfehlen wir unseren geehrten Kunden unser reichhaltiges Lager von billiger deutscher Lektüre von 10 aufwärts. Katalog senden wir auf Wunsch gratis zu.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Wissen ist Macht!
Richtig Deutsch. Lehr- und Uebungsbuch zum Selbstunterricht. Von R. Ernst. 35c. — Der gute Ton in allen Lebenslagen. Von H. v. Alden. Preis 35 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen,
104—106 Randolph Straße.

DETMER Piano Geschäft
und deutsche Musik-Handlung.
Jetzt 131 Wabash Avenue, 2. Flur.
17mai*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 675 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

RIVERVIEW EXPOSITION MAY 12 SEPT. 19
Western, Belmont, Clybourn u. Roscoe.
Viele Religion
Macht einen Bekehrten,
Und viele Bäume
Einen Park.
Wenn Sie sich alle „Nachahmungen" angesehen haben, werden Sie finden, daß
RIVERVIEW
allein
hält was er verspricht!
Jetzt offen
Temptations of St. Anthony
16 schöne Modelle
Wirkliche „Anna Held" Mädchen

Es war ein Fräulein, das nannte sich Grace,
Die macht' ein Gesicht, als sei ihr bös;
Doch als sie dahinfuhr im Grand Steeplechase
Da drückt sie sich an ihn und lächelt
Vom sausenden Winde gefächelt
Und war urplötzlich kein bischen mehr bös.
„The Steeplechase ist 7 Tage in der Woche zu finden im schönen
FOREST PARK

Extra-Exkursion
am 18. Mai.
nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste.
Elberta Wasser; Elberta Land;
Elberta Klima; Elberta Pfirsiche,
u. alle and. Südfrüchte, Obst u. Nüsse.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Das beste Land, das billigste Land, 3 Ernten jährlich.—Großes Hotel, Stores, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus u. s. w.
$25.00 per Acker oder 40 Acker für $665 baar, auf Abzahlung unter liberalen Bedingungen.
Ein Paradies für Leidende — warm im Winter; kühl im Sommer.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Kemper Bldg., Ecke North Ave. u. Halsted Straße.
mai11—17

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

$18 u. $20 Männer-Anzüge für 9.95

Nur in The Fair könnt Ihr solche Suit-Bargains haben. Handgeschneiderte reine, frische $18 und $20 Anzüge, die wir von einem großen Schneidergeschäft kauften, welches das Geschäft aufgibt. Anzüge für junge Männer und Geschäftsleute, schwarze und blaue Anzüge, f'cy Anzüge und elegante extreme Facons. Tausend Anzüge zur Auswahl, und jeder Anzug zu etwa der Hälfte des regulären Preises. Sie sehen wie $18 und $20 Anzüge aus, tragen sich wie $18 und $20 Anzüge, denn es sind $18 und $20 Anzüge. Jede Größe von 34 b. 46 Brustmaß—korpulente, schlanke und reguläre. Jeder Anzug garantirt zufriedenstellend oder Ihr bekommt das Geld zurück. Ihr lauft kein Risiko, obgleich Ihr zum halben Preise kauft—morgen offeriren wir jeden Anzug zu

9.95

$5 Knabenanzüge, gemacht aus reinem Worsted navyblauem Serge, einfach oder Norfolk Worsted, einfache od. Knickerbocker Hosen, ferner aus vielen fancy Stoffen, alle Größen, 6 bis 17 Jahre, zu **2.95**

500 2-Stück Knabenanzüge, doppelbrüstig, reguläre oder Knickerbocker Hosen, Alter 7 bis 17 Jahre, Stoffe in allen neuen Mustern, — reguläre $3.50 Werthe, zu **1.98**

800 Paar Kniehosen für Knaben, aus feinem Kammgarn, karrirte u. gestreifte Muster, Alter 4 b. 16 Jahre, **45c**

Waist-Verkauf: Bedeutende Geldersparnisse

Vier große Partien

Waist zu weniger als dem Preis für die Stoffe. Und es ist die Sorte Waists, welche die Damen jetzt tragen und nach denen sie fragen—und für die sie mehr bezahlen—Bargains in Waists die Ihr nur in The Fair Basement erhalten könnt, denn wir nahmen des Fabrikanten ganzen Vorrath zu einem Schleuderpreis. Eingeschlossen sind geschneid. Damen-Waists, mit steifem Kragen und Cuffs, in weiß und Pencil Streifen; Lawn Waists, mit Stickerei und Spitzen-Einsatz; Mull Waists, in 20 verschied. Entwürfen von Spitzen und Stickerei; hübsche Netz-Waists, finished mit Spitzen und Medallions; schöne Dutch Hals Waists, in dreiviertel Aermeln, Knöpfe vorne und besetzt mit feinen Spitzen; prächtige Batiste Waists, mit feinem Rolling Kragen und Cuffs von Spitzen, in soliden Farben von weiß, rosa, lohfarbig und hellblau; neue schwarze Lawn Wais, mit ganz bestickter Front. Andere sind in Mull Tucked Allover, elegante Lingerie Waists, in einer endlosen Reichhaltigkeit von Styles. Ihr könnt sicher sein, daß Ihr die gewünschte Waist in dieser großen Partie findet. Nur für Dienstag in dem Bargain-Basement, zu

79c, 89c, 98c und 1.19

Unterzeug, Negligees, etc.

Speziell—Schöne waschbare Gingham-Unterröcke, in blau und grau, mit schöner Flounce, hübsche Muster von Stickerei, 65c werth, **49c**

39c nett geblümte Unterröcke, blau und grau Nurse gestreift, gezackt und knopflochgesteppt unten herum, zu **29c**

Spezielle Offerte in weißen Cambric Unterröcken mit schöner Flounce von feiner Stickerei, sehr schöne Cambric-Unterlage, zu **88c**

$1 lange Crepe Kimonos, in fancy geblümten und einfachen Kimono Aermeln. Eine Spezialität zu **79c**

79c schwere Percale Dressing Jackets, in Navy, grau, schwarz und Cadet, großer Fancy Kragen, besetzt mit Braid. Eine wunderbare Offerte zu **49c**

Lange Lawn Kimonos, in prächtigen Blumen-Mustern, volle Kimono Aermel, besetzt mit breitem weißem Border, zu **49c**

50c Partie Korsets, in den allerneuesten Modellen, sehr lang unten und zwei Sets Garters, besetzt mit hübschen Spitzen und Bändern, speziell zu **44c**

Spezielle Cambric Gowns, in hohem und V Hals, besetzt mit Hohlsaum Tucks, schöne Ruffle um den Hals u. die Aermel, **29c**

Slipover Gowns, spezielle Partie von Nainsook, schöner runder Yoke von Stickerei und Spitzen und Bänder Drawn, **79c**

25c Rompers für Kinder, in schlichten Chambrays und Stripes, Größen 2 bis 6 Jahre, zu **18c**

Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, voller Taped Hals und Arme, gute Qualität Baumwolle, zum Verkauf für **7c**

19c Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, faconnirte Garments, Taped Hals und Arme, gute Qualität Cotton, morgen zu **16c**

25c Kombination Damen Suits, niedriger Hals u ohne Aermel, unten herum mit Spitzen besetzt, voller Taped Hals und Arme, große Flaps, Finished Nähte, zu **19c**

15c weiße Cambric Waists, Shirred Muster, mit Taped Knöpfen, Re-enforced in der Taille, 2 bis 14 Jahre, zu **10c**

Putzwaaren-Verkauf

Garnirte Hüte—500 Hüte für den morgigen Verkauf, sollten $4 und $5 kosten. Dies ist eine sehr wichtige Bargain-Offerte. Wir könnten diese Offerte nicht jeden Tag machen. Eur Auswahl von irgend einem garnirten Hut in unserem Department für **2.49**

Ungarnirte Hüte—75 Dtzd. ungarnirte Hüte, alle beliebten Facons in Burnt und in Schwarz, Hüte die anderswo 95c kosten, während dieses Verkaufs, **59c**

Blumen—200 Dtzd. Musterblumen, alle Farben und Facons, wären billig zu 39c. Eure Auswahl, 15c und **9c**

Bänder-Verkauf

5- und 6-zölliges Satin Taffetaband, in schwarz und allen populären Schattirungen, so sehr viel verwendet für Sashes und Putzwaarenzwecke, reguläre 25c Werthe. Speziell für Dienstag, **15c**

Nr. 80 reinseid. Dresden Band, gebraucht für Haarschleifen und Kinder Sashes, reguläre 18c Qualität. Dienstag, Yard, **13c**

Nr. 200 reinseidenes schweres Taffetaband, in weiß, rosa, hellblau, Navy, braun und schwarz, reguläre 20c Qualität. Speziell für Dienstag, **14c**

3-zölliges rothes Sammetband, so populär diese Saison für Hutgarnituren, regulär 25c werth. Speziell zu, Yard, **15c**

Candy Spezialitäten

New York Chokolade, eine Auswahl von Flavors, verpackt in schönen Boxes, oder lose verkauft, regulär 25c werth, nur für morgen, das Pfund, **14c**

Frische gesalzene Peanuts, erster Klasse Qualität, das Pfund zu **9c**

Old Fashioned Chokolade Creams, regulär 25c werth, das Pfund **21c**

Leinen: Taschentücher

Frühstückstücher, Openwork, befranst, reinleinen, Frühstücks- u. Lunchtücher Größen, 8-4 und 8-10. Speziell zu 1.19 und **98c**

Rester von Tafellinnen, gebleichter und ungebleichter reinleinener Damast, in Restern von 2 Yards und 2½ Yards, speziell morgen für 93c und **97c**

Hohlsaum Huck Handtücher, große Size, rother Hohlsaum-Border, 15c werth. Spezieller Preis, **12½c**

Damen-Taschentücher, Croß-Bar Hohlsaum für Damen, ferner einfache Lawn Hohlsaum. Eine spezielle Offerte von 2½c und 3½c Werthen zu, das Dutzend, **25c**

Seltene Schuh-Bargains

Basement-Spezialitäten in guten Schuhen zu weniger als Fabrikkosten, für Männer, Damen, Knaben und Mädchen.

Eine spezielle Partie von $2.50 und $3 Damenschuhen u. Oxfords, gem. über elegante Leist., feines Vicikid, Pat. Colt u. lohf. Leder, mil. Absätze, leichte u. mittelschwere Sohlen, herabges. Donnerstag, per Paar, **1.29**

$3 u. 3.50 Goodyear Welt u. handgew. Damenschuhe u. Oxfords, Vici Kid, Patent Colt, Matt- u. lohf. Leder, neueste Facons und Muster, mil. Absätze. Ungewöhnl. guter Bargain, Pr. **1.59**

$2 Satin Calf Männerschuhe, breite, leichte Zehen, Extens. Sohlen, Dienstag, Paar, **1.29**

Mädchen- u. Kinderschuhe u. Oxfords, Kidskin u. Pat. Leder, Schnür- u. Blücher-Effekte, moderne, bequem geformte Leisten, solide Ledersohlen u. Counters, wth. $1.50 und $2.00, per Paar, **1.00**

Knaben-, Jünglings- und Little Gents'-Schuhe, Satin Calf und Gunmetal Calf Leder, Schnür- und Blücherfacons, gut passende Leisten, Extens. Sohlen, sollten $1.50 u. $1.75 ... **1.00**

Damen Hals-Trachten

Seidene Chiffon Auto-Schleier, 2½ Yds. lang, weiß, schwarz und fancy Schattirungen. Speziell für Dienstag, **39c**

Holländ. Kragen, mit Tab, aus guter Qual. Lawn, ... **10c**

Männer-Ausstattungen

Schmucksachen-Verkauf

8c

Handtaschen-Verkauf

48c

Spitzen-Gardinen

12½c

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schweizer Männerchor begeht sein 40. Wiegenfest.

Das 20-jährige Stiftungsfest.

Die Freiheit-Loge 125, O. M. P., beging es gestern in Yondorf's Halle.—Abendunterhaltung des Lake View-Damenchors. — Ungarische Festlichkeit.

Unter großer Betheiligung hat der Schweizer Männerchor gestern in der Nordseite-Turnhalle sein 40jähriges Bestehen festlich begangen. Das Programm bestand aus Konzert und Ball.

Zu dem Feste hatten sich nicht nur die Eidgenossen in voller Zahl eingefunden, sondern auch die Sänger der Vereine „Fidelia", „Harmonie" und „Harugari-Sängerbund". Zusammen mit dem Schweizer Männerchor eröffneten sie unter Leitung des Herrn von Oppen das Konzert mit dem Massenchor „Am Altar der Wahrheit", später sangen sie auch „Kaiser Rothbart", zwei vorzügliche Darbietungen. Recht ansprechend waren ferner die vom Schweizer Männerchor vorgetragenen Lieder „Frühlingszeit", „Wann und wo" und „Die Treue". Frl.. Elsa Holinger bezauberte, wie immer, die Zuhörer mit ihrer herrlichen Sopranstimme; die junge Dame sang „Der Neugierige" und „Ungeduld" von Schubert und das Grieg'sche „Ich liebe Dich". Reichen Beifall fand auch Herr Dr. Bertschinger mit seinem vortrefflichen Pianospiel.

Herr Konsul Holinger hielt die Festrede, in der er darauf hinwies, daß der Schweizer Männerchor stets das deutsche Lied sorgsam gepflegt habe und immer für alles Edle eingetreten sei. Im Namen des Grütli-Vereins überreichte dessen Präsident, Herr Bodemann, dem Präsidenten des Schweizer Männerchors, Herrn A. Hunkeler, einen prächtig gearbeiteten Vereinshammer, und Frau Minna Schmidt sprach in gebundener Form den Glückwunsch des Schweizer Damenvereins aus. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Herren Hans Kuhn und Albert Zellweger Ehrendiplome. Das Fest nahm einen vortrefflichen Verlauf.

Freiheit-Loge Nr. 125, O. M. P.

Die Freiheit-Loge Nr. 125, O. M. P., konnte gestern in Yondorfs Halle an der North Ave. ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern. In einem Rückblick auf die Geschichte der Loge schilderte der Festredner, Herr J. M. Schiepek, die Freuden und Sorgen dieser Zeit und schloß mit hoffnungsvollen Worten für die Weiterentwicklung der Loge. Die Loge hat 110 Mitglieder und ein Vermögen von etwa $2000; in Erkrankungsfällen werden $5 die Woche bezahlt, in Sterbefällen, je nach der Versicherung, $500 bis $2000. An die Rede schloß sich die Ueberreichung von Erinnerungsblättern an die vierzehn Gründer und Gründerinnen. An der Durchführung des recht hübschen Unterhaltungsprogrammes betheiligten sich in hervorragender Weise Frau Dr. K. Broell und die Sänger vom Nord-Chicagoer Liederkranz unter Leitung von Herrn Wm. Bardenheuer. Am Abend fand ein Ball statt. Die Festordner waren Herr Dr. Emil Perl, Herr Chas. Krogmann, Frau B. Moewis, Herr J. Schiepek, Frau Bukoll, Herr F. Morrisse. Der Besuch war gut.

Lake View-Damenchor.

Ein reizendes Fest hat gestern Abend der Lake View Damenchor in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Boulevard veranstaltet, eine Unterhaltung nannte es sich. Eröffnet wurde wurde die Festlichkeit mit dem Vortrage der Abt'schen Waldandacht, Solo von Frau Helene Schwartzkopf, seitens des Damenchors, der auch das von Otto W. Richter arrangirte „Sein Mütterlein" später recht hübsch zu Gehör brachte. Frau L. Pfister erfreute mit einem Sopransolo, Frau Chas. Kremser mit dem Couplet „Das alte Testament," Herr Alfred Hecht ebenfalls mit einem solchen, nämlich „Der Berliner Matratzenhändler". Frau Schwartzkopf und Frau Kremser trugen das komische Duett „Die Männerfeindin" recht gelungen vor, großen Beifall fand auch Frl. Klara Henrici mit einem schönen Sopransolo. Zum Schluß wurde vom Damenchor der heitere Liederscherz „Die neue Herrschaft" gesungen, wobei die Solopartieen in den Händen der Frauen Schwartzkopf, Pfister, Wetterling und Kremser lagen. Nach der Abwicklung des recht geschmackvoll zusammengestellten und prächtig durchgeführten Bühnenprogramms trat der Tanz in seine Rechte. Die Anordnungen der Festlichkeit waren von den Frauen A. Krauspe, E. Schellenberg, Musching, Tschene, Kremser, Schwartzkopf, Pfister, Meckenhausen und Schulz getroffen worden.

Damensektion des Ersten Ungar. G. U.-V.

Ihr fünftes Stiftungsfest hat die Damensektion des Ersten ungarischen Geselligkeits- und Unterstützungsvereins gestern in Schönhofens kleiner Halle gefeiert. Frau M. Homolia und Frau Juliane Holvay hielten Ansprachen, in denen sie Erinnerungen an die im Verein gemeinsam verlebte Zeit auskramten und der Damensektion ein ferneres Gedeihen wünschten. Herr F. Szilvassy begrüßte die Gäste mit wohlgesetzten Worten. Das Programm bot ein Violinsolo von Frl. Irene Martin, Gesangssoli von Frl. Marie Eberth und Frau Emilie Fellegi, einen Monolog von Frl. Rose Györke, Deklamationen von Frau Juliane Boktor und Frl. Julie Tenkacs. Zum Schluß wurde getanzt.

Eintracht-Loge der Hermanns-Schwestern.

Die Eintracht-Loge Nr. 5 vom Orden der Hermanns-Schwestern hat gestern in Wosta's Halle, Nr. 122 Lake Straße, ein recht fideles Maikränzchen abgehalten, dessen Hauptprogramm natürlich im Tanzen bestand, einem Vergnügen, dem sich die Anwesenden mit Lust und Liebe hingaben. Die wackeren Hermanns-Schwestern hatten natürlich auch dafür gesorgt, daß es ihren Gästen nicht an flüssiger und fester Nahrung fehle; das Maikränzchen nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Plattdeutsche Gilden.

In Schönhofens Halle haben gestern die Plattdeutschen Gilden 1, 4, 7, 8, 10, 20 und 38 eine ihrer beliebten geistig-gemüthlichen Unterhaltungen veranstaltet, zu der eine Schaar auserlesener Kräfte auf dem Gebiet der musikalischen und deklamatorischen Vortragskunst gewonnen worden war, welche ein vielseitiges Programm zur Durchführung brachten. Am Abend fand ein Tanzkränzchen statt. Die Anordnungen waren in musterhafter Weise getroffen worden, und der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

Smith bleibt stumm.

Wo blieb das Geld? fragte Masseverwalter Healy vergebens.

Gouverneur Deneen dürfte heute noch die Staatsbegnadigungsbehörde, wahrscheinlich auf Mittwoch, einberufen, um endgiltig über das Begnadigungsgesuch des früheren Richters Abner Smith zu entscheiden. Smith lehnte jede Antwort auf die Anschuldigung des Masseverwalters Daniel D. Healy ab, daß er der Bank of Ameica große Geldsummen entzogen und über deren Verwendung keinen Aufschluß gegeben habe, ebenso wenig über den Verbleib der ihm als Treuhänder anvertrauten Nachlaßgelder. Es heißt, daß er der Begnadigungsbehörde Mittheilung machen werde.

Gefahrvoller Beruf.

Das alte Sprichwort, daß der, der sich in Gefahr begibt, darin umkommt, hat sich erst jüngst wieder bei den beiden Korrespondenten bewahrheitet, die bei den Kämpfen in Konstantinopel von Schüssen, die für andere bestimmt waren, getroffen wurden. Bei aufregenden Szenen, wo erregte Volksmassen aneinander gerathen oder kriegerische Zusammenstöße erfolgen, wird eben recht leicht auch der Unbetheiligte, der als bloßer Zuschauer dasteht, mit hineingerissen und manchmal recht unsanft behandelt. Aber es ist ja gerade der Beruf des Journalisten, sich mitten in den Strudel solcher dramatischen Ereignisse zu wagen, und die Unbilden, denen er dabei ausgesetzt ist, sind die Gefahren seines Berufs. Die Anforderungen, die an den Journalismus gestellt werden, haben sich zudem in den letzten zwanzig Jahren außerordentlich gesteigert. Der Korrespondent muß auch noch photographische, ja vielleicht sogar kinematographische Aufnahmen machen; er allein muß mitten in all' dem Aufruhr kühle Gemüthsruhe und klarsichtige Beobachtung bewahren.

Die älteren Kriegskorrespondenten bis zum Jahre 1870—71 waren noch gemächliche Herren, die sich einem bestimmten Truppentheil zutheilen ließen und ihre Berichte meistens nach Informationen aus zweiter Hand schrieben. Als Heroen des Journalismus zeigten sich die ersten Forscher, die sich von Zeitungen in unbekannte Länder schicken ließen und große Erfolge hatten, wie z. B. Stanley. Einer der ersten wirklich kühnen Kriegskorrespondenten war der als Schriftsteller und Zeichner gleich hervorragende Dick de Lonley, der den russisch-türkischen Krieg von 1876 mitmachte. Im russisch-japanischen Krieg leisteten dann Kriegskorrespondenten Heldenhaftes. Der Gaulois erinnert an Ludovic Naudeau, der von den Japanern gefangen genommen wurde, an Pierre Giffard, der schwer erkrankte und alle Leiden des russischen Krankentransports und der ungenügenden russischen Krankenpflege ertragen mußte. In dem Feldzug auf Madagaskar war das Fieber der gefährlichste Feind der Soldaten und ebenso der Korrespondenten; die Berichterstatter wurden mit Ausnahme eines einzigen alle vom Fieber dahingerafft. Groß war die Zahl der englischen Korrespondenten, die im Burenkrieg getödtet wurden oder infolge Krankheit und allzugroßer Anstrengung starben. Der Journalist Olivier Pain, der den unglücklichen Plan gefaßt hatte, von dem Sitz des Mahdi in Khartum aus zu berichten, wurde bei einem Zusammenstoß mit den Engländern getödtet. Unter den Journalisten, die sich als Forschungsreisende bethätigten, war einer der kühnsten Gervais-Courtellemont, der Arabisch lernte, Muselmann wurde, mit anderen Pilgern nach Mekka zog und unter seinem weiten Gewand einen photographischen Apparat so geschickt verbarg, daß er Ansichten von der Casbah, dem Grabe des Propheten und der anbetenden Menge aufnehmen konnte. In einem interessanten Buche hat er sein tollkühnes Wagestück beschrieben.

Auch erregte Volksmassen in zivilisirten Ländern wenden sich leicht gegen Journalisten; so wurde der Berichterstatter des Pariser „Gaulois" Armand Villette bei dem großen Streik von Limoges als Vertreter eines reaktionären Blattes von den Arbeitern mit Steinwürfen verfolgt und mit Messern bedroht, so daß er mit knapper Noth dem Tode entging. Bei der Weinbauerkrisis im Süden hatten sich ein paar Polizisten als Reporter ausgegeben, und daraufhin wurden mehrere Journalisten schwer mißhandelt. Große Gefahren bringt manchmal auch der Beruf der Sportberichterstatter mit sich. Auch der Berichterstatter, der die Unglücksstätten bei Erdbeben, Explosionen und Grubenunglücken besucht, ist großen Gefahren ausgesetzt.

LLOYD'S BARGAIN STORE

EST 1876 — 138-144 STATE ST.

DOUBLE S AND H GREEN STAMPS

ALL DAY TUESDAY

Feuer im Hospital.

Anstaltsleiterin verhinderte durch ihre Kaltblütigkeit eine Panik.

Schnell gelöscht.

Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000. — Die Kranken wurden nur durch den Rauch belästigt.—Brand im Coca-Cola-Gebäude verursachte Betriebsstörung.

In der Arzneikammer des an West Adams und Paulina Straße gelegenen Mary Thompson-Hospitals brach heute Morgen um halb sieben Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Selbstentzündung von Droguen verursacht wurde. Die Anstaltsleiterin Lucy E. Waite entdeckte den Brand. Sie verlor keinen Augenblick ihre Selbstbeherrschung. Nachdem sie die Feuerwehr alarmirt hatte, versammelte sie ihr Personal um sich, theilte den Wärterinnen mit, daß ein unbedeutendes Feuer ausgebrochen sei, und beauftragte sie, sich unverzüglich auf ihre Posten zu begeben und die Kranken zu beruhigen, vor allen Dingen aber den Leuten einzuschärfen, daß für sie auch nicht die geringste Gefahr vorliege. Dann eilte sie an den Eingang und empfing die Feuerwehr, die, ihrer Anweisung gemäß, eine Strecke vor dem Hospital gehalten und den Rest des Weges, nur die chemischen Löschapparate mit sich führend, zu Fuß zurückgelegt hatte. Sie geleitete dann die Feuerwehrleute nach der Brandstätte. Die Flammen wurden im Handumdrehen gelöscht, nachdem etwa insgesammt $1000 Schaden angerichtet war.

Dank der von der Anstaltleiterin getroffenen umsichtigen Maßnahmen verhielten die Kranken sich während des Brandes ruhig. Sie wurden nur unerheblich durch Rauch belästigt, der durch die Thürritzen in die Zimmer dringen konnte. Es war nicht nöthig, auch nur einen der Leute ins Freie zu schaffen.

Großes Schadenfeuer.

Auf unerklärliche Weise entstand gestern Abend um 6½ Uhr im Hintertheil des vierten Stockwerks des achtstöckigen Steingebäudes der Coca-Cola Co., 1322—28 Wabash Ave., Feuer; dort befindet sich die Anlage der Munroe & Southworth Printing Co. Die Flammen fanden nur zu reichliche Nahrung, und als nach kurzer Zeit Feuerwehrchef Horan auf der Brandstätte eintraf, hatten sie sich schon über das fünfte und sechste Stockwerk verbreitet. Um sie besser bekämpfen zu können, wurde auf der hinter dem Gebäude vorbeiführenden Südseite-Hochbahn der elektrische Strom abgestellt, und alsbald erkletterten einige Abtheilungen Löschmannschaften das Bahngerüst, auf dem natürlich der Verkehr zum Stillstand kam. Zwei Züge blieben unmittelbar hinter dem Gebäude stehen, und die Fahrgäste, darunter viele Frauen und Kinder, mußten unter dem Schutze der Feuerwehr auf deren Leitern auf die Straße steigen. Auch von den Dächern der Nachbarhäuser und den Rettungsleitern an dem brennenden Gebäude wurden die Flammen bekämpft, aber erst nach einstündiger Arbeit wurde ihrer Weiterverbreitung ein Ende gemacht. Außer der genannten Druckerfirma haben die Sahlin Corset Co. und die Crowe Preß Printing Co. erheblichen Schaden erlitten. Der Gesammtverlust dürfte sich auf annähernd $50,000 belaufen. Hunderte von Passagieren der Hochbahn blieben in den zwischen der 12. und 40. Str. zum Stillstand gekommenen Zügen, bis nach einstündigem Aufenthalt der Betrieb wieder in Gang kam. Infolge eines Unfalls an der 13. und Clark Straße, herrschte zur gleichen Zeit auch eine Verkehrsstockung auf den Straßenbahnlinien an der Clark Straße, Halsted Straße und Wentworth Ave., und auf den Linien an der Indiana Ave., Cottage Grove Ave., Ashland Ave., Center Ave. und State Straße war der Verkehr durch die Feuerwehrschläuche gesperrt.

Ellenwaarengeschäft ausgebrannt.

Auf Brandstiftung wird ein Feuer zurückgeführt, welches gestern Nachmittag in dem Ellenwaarengeschäft von Lassers & Bomash, 8415—21 Superior Ave., South Chicago, ausbrach und an den Waaren $80,000 und an dem Gebäude $10,000 Schaden anrichtete. Joseph E. Lassers, einer der Inhaber der Firma, hatte am 4. Februar den Polen John Konicki erschossen und ist deshalb des Mordes angeklagt. Seither sind die Ladenfenster nächtlicherweile eingeworfen worden, und man vermuthet, daß von den gleichen Thätern auch das Feuer angelegt worden ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Zwei Pferde verbrannt.

In der zweistöckigen Backsteinstallung 1630 N. Springfield Ave. brach gestern früh Feuer aus. Chas. Lippold und seine achtzehnjährige Tochter Anna, welche im oberen Stockwerk wohnen, mußten an einer Wasserrinne hinabgleiten und retteten nur das nackte Leben. Lippolds beide Pferde mußten elendiglich verbrennen.

Personal-Nachrichten.

— Helge A. Haugan, Präsident der State Bank of Chicago und Vizepräsident des Klavirhauses, ist heute Morgen in seinem Heim, 1713 Deming Place, als er gerade sein Frühstück eingenommen hatte, todt hingefallen. Seine Angehörigen waren zur Zeit im Zimmer. Der Verstorbene war 1847 in Christiania, Norwegen, geboren und kam mit den Eltern und Geschwistern 1858 nach Amerika. Die Familie bewirthschaftete eine Farm bei Lenoxville, Kanada, Helge kam später in Montreal zu einem „Plumber" in die Lehre, als sechzehnjähriger Knabe pilgerte er aber bereits 1863 nach Chicago, wo er im Jahre 1871 sich als Einrichter von Hausröhrenleitungen selbständig machte. Er hatte großen Erfolg. Acht Jahre später gründete er zusammen mit John R. Lindgren die Bankfirma Haugan & Lindgren, aus der sich später die State Bank of Chicago entwickelte. Schon am Dienstag hatte er einen Anfall von Herzschwäche, der sich vorgestern Abend wiederholte, und ein Herzschlag machte heute Morgen seinem Leben ein plötzliches Ende. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe vier Söhne und eine Tochter.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Polsterer für Custom Arbeit. 1242 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, stetiger Platz, guter Lohn. 191 W. 14. Str. modi

Verlangt: Zwei Framemacher. 738 W. Belmont Ave. Avondale Sash and Door Co.

Verlangt: Ein Bäcker als erste Hand an Cakes und Brot. 584 Ogden Avenue. mooi

Verlangt: Junge in und um die Bäckerei zu arbeiten. 1510 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee.

Verlangt: Porter. William Potthast, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Ein Junge von über 16 Jahren im Bäckergeschäft. 5929 Morgan Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Assistent-Janitor; frisch eingewanderter vorgezogen. 1004 Carmen Ave., Flat 2, unten.

Verlangt: Stall-Mann, $7 per Woche und Zimmer. 2509 Indiana Ave.

Verlangt: Mann um Wagen zu treiben und in Gärtnerei zu helfen. 1220 N. Rockwell Str.

Verlangt: Porter im Saloon; intelligenter Deutscher. 2508 Wentworth Ave.

Verlangt: Metallspinner, erste Klasse Mann; — Chicago Automobile Lamp Works. 71 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. 593 Southport Ave.

Verlangt: 3te Hand in Bäckerei. Zu erfragen: 466 N. Clark Str. Crayton Bingaman.

Verlangt: Porter der Bartenden kann und englisch spricht. 1254 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und am Wagen zu arbeiten. 799 N. Artesian Ave.

Verlangt: Wagenmacher und guter Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Leichte 3te Hand an Brot; $4—$5 und Board per Woche. Stetige Arbeit. Kann sich in Cake-Bäckerei vervollkommnen. B. Jüschecks Bäckerei, Parkridge, Ill.

Verlangt: Junge an Cakes; muß Erfahrung haben und zu Hause schlafen; guter Lohn bezahlt. 448 W. Irving Park Blvd., nahe Albany.

Verlangt: Porter; intelligenter Mann. 954 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge um an Cakes zu helfen; Nachtarbeit. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Männer für Eisenbahnbett-Arbeit nahe Stadt, $1.50 den Tag. Board $4 die Woche; stetige Arbeit den ganzen Sommer. Sam Cummings Labor Agency, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Sam Cummings Labor Agency, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Paperhanger, sofort, stetige Arbeit für einen der auch anstreichen kann. Herm. Baesch, 472 Larrabee Straße.

Gesucht: Ein erfahrener Verkäufer für ein Wholesale Wein- und Likörgeschäft, um Stadt-Kundschaft zu besuchen. Zeugnisse verlangt. Adr. D. 426 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, willig. $5 und Board. 438 Dearborn Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann für Hosen und Busheling. K. Müller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Wagenmacher. 131 W. Polk Str.

Verlangt: Stetiger Barbier, ledig. 24 Thomas Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Orchester-Instrumenten; gute Stellungen. Verlangt nach Herrn Hindringer bei Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Straße. mai13—223

Verlangt: Guter Schneider an Hosen, Westen und Reparaturen. 262 W. 21. Str. somo

Verlangt: Carpenters nach New Mexiko, freie Reise; Ehepaare, Hausmänner, Farmarbeiter. — Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Ein guter Porter. 251 Wells Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Hufschmied, muß sein Geschäft verstehen. Nachzufragen 550 95. Straße, South Chicago. fasomo

Verlangt: Mann für Gartenarbeit. 100 E. 47. Str. Kenwood Floral Co. fasomo

Verlangt: Guter Blumengärtner, der das Bewässern und Ausroden versteht. Nachzufragen: 107 oder 712 N. Oak Park Ave., Oak Park. Briefe werden nicht beantwortet. somo

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Boy."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Independent Miß Gower."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
People's. — „Fra Diavolo."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Alter Mann, um im Saloon zu arbeiten. 454 Hastings Str.

Verlangt: Union-Carpenter. Anzufragen 1439 N. Lawndale Avenue. modi

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Biscuits, Nachtarbeit. 1769 N. California Ave., nahe Elston Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 277 Sheffield Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei mitzuhelfen an Cakes. 175 Center Straße.

Verlangt: Wagenmacher. 419 Larrabee Straße.

Verlangt: Stallmann und Dairy-Mann. 591 Evanston Ave.

Verlangt: 10 Haus-Movers. 291 Wabansia Ave., Fred Ribbe.

Verlangt: Deutscher Gesanglehrer für kleinen Kirchenchor. 1602 N. Leavitt Str.

Verlangt: Schneider. F. Braun, 230 E. Belmont Ave.

Verlangt: Guter stetiger Teamster. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 60 W. Belmont Ave., M. Gerlach.

Verlangt: Starker Junge, sofort, um das Bäckergeschäft zu lernen. 6846 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, 18 Jahre, für Store-Arbeit und Collecting. 146 Wells Str.

Verlangt: Polsterer, sofort, stetige Arbeit. Valentine Seaver Co., 527 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein guter Porter der Erfahrung hat. 646 N. Halsted Straße.

Verlangt: Fachkundiger Schneider für Savanna, Illinois. Nachzufragen Mason & Hanson, 275 Franklin Straße.

Verlangt: Gute 2. Hand, Nicht-Unionmann, an Brot und Biscuits. 680 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Tinner. Stetige Arbeit. Muß englisch sprechen. 893 W. North Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2958 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 1749 West North Avenue.

Verlangt: Flinker deutscher junger oder Mann in mittleren Jahren der stetige Arbeit wünscht. Antworten in Englisch. Adr.: Z. 735 Abendpost.

Verlangt: Porter. Casino Hall Buffet. 220 W. 12. Str.

Verlangt: Ein 16jähriger deutsch-amerikanischer Junge mit guten Schulkenntnissen. In der Druckerei, 86 N. Clark Str., Zimmer 3.

Verlangt: Junger Mann, elegante muskulöse Figur, schöner Kopf, Größe 5 Fuß 7 Zoll — bühnensicher — für plastische Darstellungen auf Reisen. Anfragen 10—12 und 6—7 Uhr bei Seldons, 272—274 Indiana Str., Ecke N. State Str.

Verlangt: Guter Trockenreiniger in Färberei. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, junger Mann an Kundenarbeit zu helfen. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Intelligenter energischer junger Mann um Nordwestseite Grundeigenthum zu verkaufen.— 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wurstmacher; nur gute, welche alle Arbeit verstehen, sollen sich melden. 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junge um Pferde zu besorgen und Möbel abzuliefern. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Barber. 258 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein Junge von 16—20 Jahren, um Helfen am Milchwagen. 1860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeitswilliger Kutscher, muß im Hause mithelfen, keine Stallarbeit, kleine Privatfamilie. 585 E. 45. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrene Prämienbücher-Agenten; müssen böhmisch, polnisch und deutsch sprechen. 254 E. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Schneider, stetige Arbeit. Yendorf Bros., North Ave., Ecke Larrabee Str.

Verlangt: Painter. 102 N. Humboldt Str. nahe Augusta.

Verlangt: Mann mittleren Alters, muß mit Pferden umzugehen verstehen und Hausarbeit thun. 1746 Humboldt Blvd., Ecke Washtenaw Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter oder irgend andere Beschäftigung. Wilhelm Perl, 182 Clybourn Ave. mdi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als letzte Hand an Brot. John Grebe, 1464 W. 13. Place.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle in kleiner Bäckerei. Adr.: Z. 727 Abendpost.

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. J. Bruppacher, 171 W. Adams Straße, zweiter Stock.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher (Rheinländer), sucht Stelle als Diener oder Kutscher für die Sommermonate, am liebsten auf dem Lande. Versteht auch sämmtliche Gartenarbeit. Bin im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen. 2418 Western Ave.

Gesucht: Packer für ein Wholesalehaus, der englischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Adr.: H. 388 Abendpost. modi

Gesucht: Ein junger deutscher Schlosser, zwei Monate im Lande, sucht Arbeit in einer Schlosserwerkstätte. Stefan Kocsner, 360 Hermitage Ave. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung irgendwelcher Art. 3638 S. Lincoln Str., R. Haupt. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung in Tapeten- oder Farbengeschäft. H. Vogel, 3750 S. Lincoln Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung als Porter oder irgendwelche Beschäftigung. 3750 Süd Lincoln Str. H. Kehn. mdi

Gesucht: Guter Bartender mittleren Alters sucht stetigen Platz. Adr.: D. 446 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter oder Janitor. Adr.: H. 387 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, erfahrener Porter sucht stetigen Platz. August Brien, 729 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender wünscht stetigen Platz. Telephon: Lincoln 2828. mmfr

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann sucht stetigen Platz. Martens, 168 Fremont Str. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht stetige Stelle als Korbflechter. 170 Mohawk Straße. samo

Gesucht: Suche Stellung, um Schreiner zu erlernen, 19 Jahre alt. 170 Mohawk Str. samo

Gesucht: Porter, der sein Geschäft versteht, sucht als solcher oder in besserem Hause als Hausmann stetigen Platz. Adr.: Z. 700 Abendpost. samo

Gesucht: Guter Huf- und Wagenschmied sucht stetigen Platz oder als Helfer. M. J., 1791 Cortez Str. 14mailw

Gesucht: Erfahrener Bäckerwagen-Fuhrmann sucht Stelle. Edw. Sommer, 368 W. Ohio Str. Tel.: Haymarket 2884. somo

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener Cakesbäcker wünscht dauernde Beschäftigung, gut an allen Sorten. John L. Schaefer, 704 Wells Str. somodi

Gesucht: Junge von 16 Jahren sucht irgendwelche Beschäftigung, am liebsten wo er etwas lernen kann. 30 West Ohio Str. somo

Gesucht: Barkeeper sucht Stelle, vieljährige Erfahrung, nüchtern, stetig, verrichte Porterarbeit und besorge Lunchcounter. Adr.: Z. 747 Abendpost. 16mailwX

Gesucht: Flaschenbier-Vormann sucht passende Stelle. Adr.: H. 384 Abendpost. somo

Gesucht: Candy- und Eiscreammacher, Deutscher, 28 Jahre alt, langjährige Erfahrung, sucht Stellung, um sich im hiesigen Geschäft einzuarbeiten. Offerten an Max Speish, 48 Sherman Str. somo

Farmer, wenn Ihr Arbeiter braucht, bitte meldet oder schreibt 599 Milwaukee Ave. 1mai,1m,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Saloonporter, scheut keine Arbeit. Steves, 29 Fulton Straße.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, tüchtiger Schuster, wünscht Arbeit ins Haus. 288 Cleveland Avenue.

Gesucht: Painter sucht Arbeit oder als Helfer. 406 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Junge, spricht und schreibt englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. 12 Willow Straße.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Verrichtet auch Porterarbeit. Leo. Cellmer, 3817 Süd Lincoln Straße.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. Vorzusprechen 4441 Princeton Ave.

Bäcker selbständiger Arbeiter sucht sofort Stelle.— Mildt, 70 Ost 24. Straße. modi

Gesucht: Junge sucht Arbeit an Brot und Cakes; hat Erfahrung. 37 Grace Str.

Gesucht: Junger Painter sucht Arbeit. 162 Cleveland Ave., vorne, oben. mdi

Gesucht: 3te Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. 165 Burling Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, versteht etwas vom Bartenden, möchte das Geschäft lernen. Spricht deutsch und englisch. Ed. Louis, 4816 Laflin Str.

Gesucht: Guter Helfer an Brot und Rolls sucht Stelle. K. K., 5008 Laflin Sttr.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Stadt oder Land. 4841 Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Painter will die Painterei weiter erlernen. 308 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Ein deutscher Schuster sucht stetige Arbeit. 215 Ost 24. Place. D. J.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei. 302 Larrabee Str.

Gesucht: Barber, 35 Jahr, wünscht Stelle, am liebsten auf Nordseite. Joe, 82 Cleveland Ave.

Gesucht: Lediger Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Anton Halva, 361 Blue Island Ave.

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Arbeit. Kann graviren. 40 Mohawk Str.

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Adr.: H. 389 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, kann Häuser bauen, billig. Sonntag, 2061 N. 47. Court. mdi

Gesucht: Junge, 17 Jahr alt, sucht Stelle um Bäckerei zu erlernen. 835 Wellington Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschine. Koch & Co., Sigel Str. und N. Park Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. — 199 E. North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes, sauberes Mädchen für Bäckerladen, muß englisch sprechen, 286 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Lehrmädchen mit etwas Erfahrung in Dreßmaking. Stetige Arbeit für sauberes Mädchen. 26 W. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen um Kleidermacherin zu helfen, muß Erfahrung haben. 9 Ost 22. Straße.

Verlangt: Gute Mädchen bei Hand zu nähen an Röcken. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen welches das Kleidermachen versteht. 1548 Milwaukee Ave., Raushenfeld. modi

Verlangt: Eine gute praktische Verkäuferin für Delikatessen-Geschäft. Anzufragen: A. Weiß Co., 42 E. Randolph Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonaz Stickerei-Maschinen um Servietten zu markiren. Stetige Arbeit; gute Bezahlung. White Goods Mfg. Co., 254 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Union Special Double Needle Maschinen. White Goods Mfg. Co., 254 Market Str.

Verlangt: Coat und Dreß Makers. 612 Venetian Bldg., 34 Washington Str.

Verlangt: Geübte Näherin für Finishing bei Kleidermacherin. 583 N. Wood Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für gewöhnliche Handnäherei. Stetige Arbeit. M. Freytag, 270 E. Madison Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit etwas Erfahrung im Bäckerstore. Zu erfragen 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, geschickt mit der Nadel und sich allgemein nützlich zu machen. Jeanneret Co., 169 Wabash Ave. mod

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. — 429 McLean Ave., nahe Armitage.

Verlangt: Damen, stetig oder Abends, Stamping Patterns, zuhause. $1.50 Dutzend aufwärts. — 39 S. State Str., Zimmer 312. 11mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit zwei in Familie. Vorzusprechen heute und morgen, Lohn $4. 1642 Briar Place, nahe Halsted Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Ungarin bevorzugt. Mrs. Graff, 6116 Drexel Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 1516 Sheridan Road, Flat 2. Nahe Montrose Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1432 Oakin, nahe Sheridan Road. mdi

Verlangt: Aelteres Mädchen das kochen kann in kleiner Familie. Kommt Dienstag. Mrs. Haut, 175 Humboldt Blvd.

Verlangt: Frau als Gemüse-Köchin; muß Short Lunch-Orders besorgen können. 390 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon; guter Lohn. 351 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, drei in Familie. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 4554 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Lunchroom. Stunden von 8 bis 5. Nachzufragen 509 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine junge Frau für eine kleine Familie. Nachzufragen bei Sieg. Natenberg, 279 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Bäckerei. 1378 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Hause behilflich zu sein. Kein Waschen. 6427 Woodlawn Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, Familie von Zweien. 4920 Vincennes Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Aeltere Frau zum Hausreinigen. 133 W. Randolph Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Für kleine Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 414 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: Eine Frau für den ganzen Haushalt zu besorgen in einer Familie von zwei Erwachsenen; muß kochen können. Ein vorzügliches Heim für die rechte Person. Anzufragen 792 Racine Ave. nahe Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— W. Freytag, 1727 E. Waveland Ave., nahe Evanston Avenue.

Verlangt: Eine tüchtige Frau auf eine Gemüse-Farm. Zu erfragen H. Moeller, Sterling, Ill. frmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß englisch sprechen. 5008 Ashland Ave. 12mailw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 341 Ward Str., B. Hallman. samodo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Blvd. samodi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Nachts nach Hause gehen. Anzufragen 5114 Paulina Str., Flat 1. somo

Verlangt: Gute Köchin in deutscher Familie; guter Lohn. 4529 Grand Blvd. somodi

Verlangt: Gute Waschfrau. Anzufragen in 7623 Monroe Str., Forest Park. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Fabriken. 599 Milwaukee Ave., Flat 2. 12mailwX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. C. J. Eckart, 239 Irving Park Blvd. somo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. Adr. Rosedale Farm, Hartland, Ill. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum kochen und Wäsche besorgen. 4948 Washington Park Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, muß englisch sprechen. 4714 Grand Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1108 Belmont Avenue, Flat 2.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen, muß im Restaurant und Saloon behilflich sein; guter Lohn. Marine Hotel, 500 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3518 Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 292 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann waschen. 464 Larrabee Straße.

Verlangt: Alte Frau um auf 2 Kinder aufzupassen. 546 Larrabee Str., Flat 1. mdi

Verlangt: Waschfrau für jeden Dienstag. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 487 Ashland Blvd., Robin.

Verlangt: Köchin im Restaurant. 581 Armitage Ave.

Verlangt: Waschfrau. 336 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Fraue um Wäsche ins Haus zu nehmen auch eine Frau zum Reinmachen. 2151 N. Robey Str., nahe Grace Str., 3. Flat.

Verlangt: Erste Klasse Mädchen oder Frau, die zu kochen versteht. Gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Morrison, 4802 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Familie von 3 Personen. 1955 Deming Place, 4. Flat links.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Sittun, 427 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, nicht über 18 Jahre alt. 383 Ost Ontario Straße. momido

Verlangt: 4 Erfahrene Aufwärterinnen, sowie 2 deutsche Köchinnen, guter Lohn. 1628 Orrington Avenue, Evanston.

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch. 53 Congreß Str., nahe State Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, ein Tage in der Woche. 355 Milwaukee Ave., im Laden. modosa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 447 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Zimmer für sich. 1734 Humboldt Blvd., nahe California Ave. mdmi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 589 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 61 Lincoln Ave.

Verlangt: Scheuer-Frau um Real Estate Office reinzuhalten. 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 663 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 940 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Laundry, in Restaurant. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Vedder Str.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 195 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 618 N. Leavitt Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 36 Columbia Str., nahe 1311 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 381 N. Wood Str. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für Baby zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit etwas mithelfen. 1262 Wilton Ave., nahe Addison, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 570 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Schruppmädchen im Luzerne Hotel. Anzufragen sofort. Clark und Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, eins ohne Heim vorgezogen. 95 Aberdeen Str., Ecke Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eins das Nachts nach Hause gehen kann, bevorzugt. 5724 Indiana Ave. modi

Verlangt: Mädchen in Familie von drei Erwachsenen. Vorzusprechen Dienstag Morgen, 1910 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1708 Humboldt Blvd., nahe California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 316 Loomis Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen in kleiner Familie, das willens ist übern Sommer aufs Land zu gehen. keine Wäsche; guter Lohn; Empfehlungen. Mrs. Caylor, 5626 Washington Avenue. mdmi

Verlangt: Eine praktische Frau zum backen im Restaurant. die österreich-ungarische oder böhmische Backwaaren zu machen versteht, vorgezogen. Keine Sonntagarbeit. Anzufragen: A. Weiß Co., 42 E. Randolph Straße. modimi

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Tagarbeit. Nachzufragen: Ormocy, Nordwestecke 40. Ave. und Ogden Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 E. 45. Str., 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 391 Ost North Ave. Bitte selbst vorzusprechen; unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. Bitte zu schreiben. Mittler, 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsche Frau besorgt waschen und bügeln zu Hause; feine Arbeit. 5025 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Hausreinmachplätze. 1608 51. Str.

Gesucht: 2 deutsche Frauen suchen Haus- oder Küchenarbeit; wollen zu Hause schlafen. Vorzusprechen: 4840 Laflin Str., hinten, unten.

Gesucht: Stelle von junger deutscher Frau für allgemeine Hausarbeit in Privat. 2804 Wallace Str.

Gesucht: Junges frisch eingewandertes Mädchen sucht in kleiner Familie Hausarbeit. 906 W. 21. Place, unten, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit um auf Kinder aufzupassen. 829 W. 21. Place.

Gesucht: Starkes frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 11 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 44 Sigel Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit;— kann auch fein kochen. Referenzen. Bitte vorzusprechen: 471 W. Erie Str., hinten, unten.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Arbeit im Restaurant; wollen zu Hause schlafen. Lohn nicht unter $6. 368 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. 1215 W. Lake Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Kranke oder Wöchnerin zu pflegen, besorgt leichte Hausarbeit. 1215 West Lake Straße.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1215 West Lake Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie, keine Kinder. 581 W. 22. Straße.

Gesucht: Mädchen in gesetztem Alter, in allen häuslichen Arbeiten bewandert und zuverlässig, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag, 444 Melrose Str., 1. Flat, Groß Park. modi

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung von 8 bis 4, am liebsten als Lunchköchin. Adr.: H. 386 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 370 N. Hermitage Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelarbeit in's Haus zu nehmen und für Samstag Reinmachplätze. 1066 Wolfram Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. M. O, 490 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zu Anfang der Woche. Schade, 918 Barry Ave.

Gesucht: Tüchtige ungarische Köchin wünscht guten Platz in guter Privatfamilie. Bitte vorzusprechen 11650 Wentworth Ave., Gano.

Gesucht: Deutsche Haushälterin, perfekte Köchin, sucht Stelle in guter Familie der Südseite. 3407 Indiana Avenue. somo

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Familienwäsche ins Haus zu nehmen. Bitte zu schreiben. 837 Montana Straße. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit in der Nähe von Division Straße. — Nachzufragen oder zu schreiben, 237 Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. M. Putz, 97 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln. Mrs. Heiberger, 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 192 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit für einige Stunden des Tages. Vorzusprechen 132 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie, kann einfach kochen. Bitte zu schreiben, 925 35. Place.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 33 Meyers Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 128 Mohawk Str., unten, vorne.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Anna Kotel, 2040 52. Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stellung um selbständig den Haushalt zu führen. 1585 N. Leavitt Str.

Waschen und Putzen zu mäßigen Preisen. Spreche 3 Sprachen. Rose Pagels, 84 Coblentz Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsplätze. 4422 State Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in Bäckerei. 3 Jahre Erfahrung. 4321 Dearborn Str., hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Wünscht zu Hause zu schlafen. Vorzusprechen 4436 La Salle Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 403 Root Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Wittfrau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 4415 Wentworth Ave.

Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause zu nehmen. Frau Baumgardner, 247 W. 44 Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen suchte Stelle im Saloon aufzuwarten und Bartenden, kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 14 Orchard Str., oben.

Gesucht: Eine deutsche Köchin suchte Stelle in Saloon und Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen 357 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches gebildetes Mädchen sucht Beschäftigung in einem Store, Fabrik oder ähnliches. Spricht auch englisch. Adr.: Z. 734 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Haushälterin von Frau in mittleren Jahren. Abends vorzusprechen. 397 Sedgwick Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwerer weißgefleckter Hund, großer Kopf, kurzer Schwanz. Belohnung, 248 Hudson Avenue.

Verlaufen: Junger schwarzer Hund. Hört auf den Ruf Weiwi. 5015 Hohne Ave.

Verloren: Sonntag zwischen 5 bis 7 Uhr Abends, eine runde Damenbrosche mit Perlen und kleinen Diamanten, zwischen Armitage und Fullerton Ave., Belohnung. A. Klamp, 1647 Wrightwood Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hiermit zur Nachricht, daß Fräulein Martha Guhn nicht verheirathet ist mit Victor Cardozi, wie herherum gesagt worden ist. 1343 N. Marshfield Ave.

Wiener Schrammel-Terzett wünscht Engagement in Sommer-Resort oder dergleichen Plätzen. 82 Cleveland Ave. Niederberger.

Paperhanger, Painterarbeit billig und gut ausgeführt. Arnold, 261 W. Chicago Avenue.

Pflasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. momisa

Guter Painter empfiehlt sich Privatleuten. Adr. D. 443 Abendpost.

Wünsche die Adresse eines Mannes, der willens ist im mittleren Süden gutes, aber billiges Land zu kaufen. Direkt vom Eigenthümer. Adr. D. 452 Abendpost.

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25aprsamo*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Näharbeiten, fancy oder einfach, besorgt von Näherin. 1448 Addison Ave. Miß Snyder. Telephon: Lake View 2110. 13mailwX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jp,mifrmo*

Patente erworben und verkauft; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str. 11mailwX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17aplmoX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
X*

—Store Fixtures - Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
— Baar oder leichte Abzahlungen. —
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephone: Monroe 2177. 25ja,momisaso*

Zu verkaufen: Guter Furnace (Luftheizung-Zentrale), mit Coil und 13 Registern, wegen Umbau, billig. Vorzusprechen Abends diese Woche, ausgenommen Donnerstag und Samstag. 1022 Hood Ave. Evanston oder N. Clark Str. Cars. modimi

Spottbillig! Vollständige Meatmarket-Einrichtung, fast neu, sowie Grocery Bins, Counters, Shelves, Schaukasten, Waagen, Kaffeemühle, Wallcases, Butterkühler, Kassirpult, Oeltank etc.; verkaufe auch einzeln. momi
283 Süd Halsted Str., nahe Harrison Str.

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ganz neue Nähmaschinen verkauft unter dem Kostenpreise; gehe aus dem Geschäft. 476 Larrabee Straße. 7maifrsabdosamo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von 75 Cents;
Eisen Bett-Springs von ... $1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von ... $5.00 "
Brussel Rugs von ... .25 "
Kopfkissen von ... .25 "
Matratzen von ... $1.25 "
Parlor Suits, 3 Stück, von ... $8.50 "
Küchentische von ... .50 "
Küchenstühle von ... .25 "

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz,3mX

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.

Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen:
Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.
Eichenholz Buffets, polirt, werth 18.00, zu... 8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu... 9.75
Eichenholz Dressers, großer Spiegel, zu... 7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu... 3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu... 8.75
Drei-Stücke gepolsterter Parlor Suit, zu... 11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische zu 12.00 und... 14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu... 5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu... .39
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu... 9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu... 7.50
Fenstergardinen, das Paar... .48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu... .98
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tX*

Verkaufe wegen Abreise, Hauseinrichtung von 4 Zimmern, sehr billig. 440 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Gasofen, billig. 428 Larrabee Straße.

Auktion-Verkauf. — Ich verkaufe für verschiedene Lager-Häuser, jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr in unserem Verkaufs-Raum, 536—540 Sheffield Ave., alle Sorten von Möbeln, Rugs, Carpets, Messing- und Eiserne-Betten, und allgemeine Haushaltungs-Waaren..
J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Glasschrank, Sideboard, guter Heizofen, Federbetten, Gas Range; billig. — 201 Center Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Bettstelle, Tisch, Ofen, Holz und Kohlen; ganz billig, wegen Verlassens der Stadt. 22 Penn Str., hinten, oben.

Muß verkaufen: Sofort, elegante Möbel von 6 Zimmern; Leder Parlor Set, Leder-Couch, Teppich, Rug, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Bücherschrank, Nähmaschine, Ofen, Bilder, Tische, Stühle u. s. w., spottbillig, wegen Abreise. Einzeln oder zusammen. 267 Dayton Str., unten. 17m,1w

Zu verkaufen: Inhalt von elegant möblirtem Flat, billig. Parlor Set werth $85 für $30, Tisch werth $12 für $2, Nähmaschine, Gardinen, Bilder, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Rugs, Carpets, Betten, Spiegel, Pedestal, Piano, Herrenkleider. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 11mailw

Verschleudere Möbel und Piano, sofort, Rugs, Parlor-Suit, Odd Schaukelstühle, Leder-Couch, Bett, Dresser und Chiffonier. Anzufragen 997 Sheffield Avenue, nahe Belmont Ave., 1. Flat. 16mailwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Ein phänomenaler Bargain!—
$1000 Ausstellungs Piano, Art Gehäuse, feinstes ausgesuchtes extra fancy Walnuß; alles Handschnitzerei; Pedale, Hinges und Locks von hochfein polirtem solidem Messing, die Mechanik im Piano erhielt die höchste Anerkennung; wird für $400 baar verkauft, oder Theilzahlungen wenn gewünscht.
—Reichardt Piano Co.—
Offen bis 9 Uhr Abds. 401 Milwaukee Avenue. modi

$75 kaufen Story & Clark Upright Piano mit feinem Ton. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 17mailw

Zu verkaufen: Hochelegantes Piano, fast neu, großer Bargain. 460 N. Clark Str., nahe Division. 17mailwX

$110 kaufen ein gutes Conover Piano, Auzahlungen $1 die Woche. Lowenthal, 157 W. Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 13mailwX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano. Großer Bargain. Nachzufragen: Groß, 592 Wells Str. 12mai,2w

$95 kaufen elegantes $450 Hallet & Davis Upright Piano, garantirt. Witzel, 955 Lincoln Ave. 11mailwX

$60 kaufen elegantes Upright Piano „Bradford", N. Y., kostete $450. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 11mailwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Französische Seiden-Pudel; stubenrein; wachsam. 353 Garfield Ave., unten.

Verkaufe für $80 8 Monate altes Pferd, 1400 Pfd. schwer. 181 W. Lake Straße. momi

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $25. Meatmarket, 194 Walnut Str., Ecke Robey.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Mähmaschinen, sowie viele andere Farmgeräthschaften, billig. 1650 Springfield Ave., nahe Diversey (Farm.)

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbsasonmomi*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gesucht: Geld um zu bauen, von deutschem Privatmann, ohne Kommission. Besitze 2 freie große Lots und einige Hundert Dollars Baargeld. Adr.: D. K. 509 Abendpost.

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen.
15mlwX Aug. Torpe, 147 E. North Ave.

Suche $2700 auf erste Hypothek. Adressire: D. 450 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
15mai,tX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2apX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Telephon: Dearborn 244. 29aplmX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23apr,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$275 kaufen, wenn sofort genommen, meinen bestgelegenen Delikatessen-, Candy- und Schul-Artikel-Store, nahe großer Schule. Großer Umsatz. Einer der bestzahlenden Läden die je zum Verkauf offerirt wurden. Store wird nur verkauft wegen Verlassens der Stadt. Feine Fixtures, einschließlich Computing Scale. Billige Miethe mit eleganten Wohnräumen. Zeitzahlung wenn gewünscht. Nachzufragen Dienstag zwischen 2 bis 5 Uhr. 619 Washburne Ave., nahe Leavitt, 1 Block südlich von 12. Str.

—— Delikatessen-Käufer, Achtung! ——
$225 kaufen, wenn morgen vor Mittag genommen, meinen feinsten Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store in bester Gegend an der Südseite. Feines Geschäft. Guter Geldmacher. Feinste Eichen Fixtures. Schöner frischer Vorrath. Billige Miethe mit Wohnräumen. Zeitzahlung wenn gewünscht. Für diese seltene Gelegenheit für gutzahlendes Geschäft fragt zwischen 9 und 12 Uhr Dienstag Morgen. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 3137 Cottage Grove Ave.

Grocers und Bitchers, Achtung!
$675, gut das Doppelte werth, kaufen wenn sofort genommen, meinen gutgelegenen und immer gutbezahlenden Grocery-Store und Meat Market; dieser Platz ist eine Goldmine für einen guten Deutschen. Keine Konkurrenz. Großer Vorrath von importirten und einheimischen Groceries; ein erster Klasse Set Furniture, billige Miethe. Fragt sofort für diese seltene Gelegenheit. Zeitzahlung gegeben. 414 Garfield Ave., Ecke Howe nahe Larrabee Str.

Muß sofort verkaufen: 4 Zimmer Flat, billig. Adr.: U. S. 4 Abendpost.

Zu verkaufen: Schulstore, sehr billig, wenn sofort genommen. 510 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenladen, 1865 N. Halsted Str., Frau ist kränklich, guter Laden. Verheirathetes Paar.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit kleiner Schuh-Store und Reparatur-Shop. $400 Lager. 9 Meilen von Chicago. Nachzufragen Wholesale Lederstore, Feis, 157 Fifth Ave. modi

Wegen Verlassens der Stadt muß ich meinen gutversehenen Grocery-Store mit Pferd und Wagen verkaufen. Miethe $25; großer Stall. Einkommen $1200 per Monat. Zu erfragen 4817 Justine Str. modimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, billig, eine der der Loop gelegene deutsche Dinner-Restauration. Adr.: Z. 728 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, Tile Fixtures, Miethe $22.50 den Monat, alles Baargeschäft, tägliche Durchschnittseinnahme $40, muß einen verkaufen, habe zwei. 60 Center Str. Phone: Lincoln 4059.

Zu verkaufen: Eine der besten Storetrade Bäckereien der Nordseite; wöchentliche Einnahme $385; Käufer kann sich überzeugen. Adr.: O. K. 136 Abendpost.

Zu verkaufen: Barber Shop, sofort; billig. 288 W. Division Str.

Home-Bäckerei billig zu verkaufen, wenn gleich genommen. Familienverhältnisse die Ursache. 3235 Cottage Grove Avenue. modi

Zu verkaufen: Barbiershop. 338 E. Division Str.

Wegen Abreise sofort billig zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Zigarren-, leichte Groceries-Store. Schöne Wohnung, billige Miethe. 513 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 2 Eck-Saloons, beides gute Geschäfte. Brauerei hilft zum Kauf. Näheres 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Gutes Geschäft. Verkaufe billig wegen Krankheit. 28 N. Clark Str. mdi

Wegen Krankheit verkaufe Delikatessen-Store, schon 19 Jahre am Platz; Wocheneinnahme $150; großes Waarenlager. bill. Miethe; sof. genommen $500, werth d. Doppelte. Fragt Mrgs. 294 Clybourn Ave.

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe sofort Rooming- und Boardinghaus, 7 Zimmer, alle besetzt; großartig eingerichtet; Wocheneinnahme $50, nahe großem Hospital; sofort genom. billig. Kommt sehts an. Fragt Mrgs. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, eigene Lizens, eigene Lease, großes Lager, sof. genommen $700, werth d. Doppelte. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 10 Groceries, mit u. ohne Meatmarket, 15 Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei, Butcherstores, von $300 bis $2000. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

$335, billig fürs Doppelte, für bestgelegenen Grocery- und Delikatessen-Store, keine Konkurrenz, lange etablirt, eine Nachbarschaft, wo Ihr unfraglich Geld verdienen müßt; wenn Ihr einen guten Store billig haben wollt, kommt sofort; billige Miethe, Wohnzimmer. momi
1245 Michigan Avenue.

Muß sofort verkaufen: Best gelegener Grocery-Store auf der Südseite für nur $750, billig fürs Doppelte, Theil auf Zeit gegeben, gelegen in dem bekannten Gerald Gebäude mit 250 Familien, wo Ihr unzweifelhaft Geld verdienen werdet, großer Waarenvorrath, elegante Fixtures, billige Miethe.
197 E. 26. Straße nahe State Str. momi

Gutgehender Grocerystore billig zu verkaufen. — 59 Clybourn Avenue. dosomo

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Nachzufragen Orchard und Willow Str. sasonmo

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Uhrgeschäft. — 376 W. Belmont Ave. sasomo

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, mit Business-Lunch; große Wohnung und Küche; billig, wenn sofort genommen. W. Shaefer, 126 Milwaukee Ave. 11mai,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner oder Partnerin mit $300—$500 sucht Deutscher für hier neue Agency, die sicheren, hohen Verdienst bringt. In England und Deutschland beste Geschäftsbeziehungen. Betr. kann sofort an verkaufte Sache. die in 3 Monaten zirka $1000 bringt theilhaben. Fachkenntniß unnöthig. Adr.: Z. 743 Abendpost. moson

Verlangt: Partner für Butchershop, oder verkaufe billig. 260 Loomis Str. modi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dzX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einzige staatlich konzessionirte „National School" 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee. Filiale: 164 North Ave., Ecke Halsted. Englischer Unterricht! Unbemittelte frei!

—Bäcker——Achtung!—
Privatunterricht im Ornamentiren aller Arten Torten u. Kuchen, sowie in Herstellung von Schau- u. Tafelstücken, Entwürfe geliefert! Schnellste u. praktischste Methode. Adolph Schlehauf, 294 Dayton Str. 24apsamomi1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöck. Steinfront-Haus, Lot 48 bei 125, nahe Belmont Ave.-Expreßstation; nur $2400 Baaranzahlung erforderlich. Robert P. Hillinger, 1647 N. Clark Str. samo

Zu verkaufen: Wenn Ihr einen Bargain wollt, macht Offerte auf dieses feine moderne 2-Flat Gebäude, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, Hamilton Ave. nahe Irving Park Blvd., Preis $5500. Kommt und seht es. Sprecht vor bei
Frank Bek, 345 E. Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Innerhalb drei Tagen, dreistöck. drei 6-Zimmer modernes Brick-Flatgebäude; Lot 48 bei 125; an Wellington Ave., nahe Hochbahnstation; $9300. August Torpe, 147 East North Ave. sasomo

Großer Bargain! Zu verkaufen: Gutes drei 5-Zimmer Brick- und Framegebäude, N. Paulina nahe Belmont Ave., $3000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

Modernes 3-stöckiges 3—6 Zimmer Brick Flatgebäude, Lot 32x226 Fuß, Wells Str. nahe North Ave., $8500. August Torpe, 147 E. North Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Wohnhaus, Lot 28 bei 194, an Diversey Blvd., nahe Clark Str. Preis $4000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

Muß verkauft werden: Gutes, zweistöck. Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Flats, nebst 7-Zimmer Brick-Cottage; Lot 44 bei 100; nahe Clybourn Ave. und Rees Str.; $5000. Torpe, 147 East North Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Frame-Haus und Lot, billig. 334 Hudson Ave. 11mai,2wX

Zu verkaufen: Cottage, an Oakley Ave., nahe Cornelia Str., $2100. 2-Flat Gebäude, Barry Ave. und Lincoln Str., $3800. 30 Fuß Lotten in meiner neuen Subdivision, alle Straßenverbesserungen bezahlt, nur 3 Blocks zu Addison Ave.-Station der Ravenswood-Hochbahn, $600 und aufwärts, $50 Baar, $10 monatlich. Frühe Käufer verdienen stets Geld. Werde nächstens Preise erhöhen. Geld zum Bauen oder baue für Euch. William Zelosky, 457 East Belmont Ave. Subdivision-Office offen Sonntags, Addison Ave. und Leavitt Str. 1—21mai,tX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus mit Basement und Store; billig. 1365 Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Logan Square und Avondale Bargains, 2 neue Häuser an Diversey Ave. und 2 an Allen Ave., je 2 Flats, Basement und Attic, 27 Fuß Lot, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars, Preis $3250 und $3400, $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro.
Sonntags geschlossen. 2393 Milwaukee Ave. 26apmomifr1m

Zu verkaufen: Große Cottage mit 2 Lotten, Furnace Heizung. Macht Euren eigenen Preis. Habe andere Geschäfte. 2563 Eberly Ave. 12mailwX

Südseite.

Ein Bargain! 5012, 5014 Elizabeth Str., zwei Lotten, 7-Zimmer Cottage und Barn; Alles für $2300. Rabe, 5003 S. Ashland Ave. 13mai,1w

Verkaufe billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum Grocery, auch zu vermiethen. 2744 Princeton Ave. 15mailwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zweistöckige Häuser, 5 und 5 Zimmer, neu nördlich von Rose Hill und Rogers Park, $3900. Eigenthümer J. W. Ries, 2763 Magnolia Avenue, Edgewater. 16mailwX

Lotten, Sommer-Resorts, Farmländereien.

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima; Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land. Ein Paradies für Leidende.—Warm im Winter, kühl im Sommer.
Extra - Exkursion am 18. Mai.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Ave., Zimmer 5. mai6—17X

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap,*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 große Zimmer, Bad, Gas und Dachboden. 178 Orchard Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes helles sauberes 4-Zimmer Flat. Liberal. 554 Lincoln Ave.

Vermiethe moderne 4-Zimmer Flats, $9.00. — 3811 Parnell Ave. Anzufragen in Grocery.

Zu vermiethen: Elegantes modernes 6-Zimer Flat — Furnace-Heizung, an ruhige Leute. 2139 N. Hoyne Ave., nahe Byron.

Zu vermiethen: 842 W. Ohio Str., 4 Zimmer, Gas; Toilet im Haus. Zu erfragen 694 Milwaukee Ave. modi

Zu vermiethen: 548 Crystal Str., 5 hübsche helle Zimmer, Gas, Toilet im Hause; ½ Block vom Humboldt Park. Zu erfragen 694 Milwaukee Ave. modi

Zu vermiethen: Schöne 5-Zimmer Cottage, Möbel zu verkaufen, wie's liegt und steht, wegen Abreise, billig. 3223 N. 48. Ave., nahe Elston Ave. smo

Zu vermiethen: $15, 7-Zimmer-Flat; $20, 8-Zimmer-Flat, passend für Boardinghaus, nahe Eisenbahn und Straßenbahn. 2183 W. 38. Str. sasomo

Zu vermiethen: 6 moderne helle Zimmer im 3ten Stock; $18. 187 Franzisko, Ecke Adams. —mo

Zu vermiethen: Store. 4542 Wentworth Ave.. nachzufragen im Laden oder oben. ssmo

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes, gut möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 391 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 2 nett möblirte Haushaltungszimmer, separirt von meinem großen Flat. 5445 Shields Ave., nahe Garfield Boulevard. $3 per Woche.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte helle Hall-Rooms bei österreichisch-ungarischer Familie. — $1.25 per Woche. 5445 Shields Ave. mmfr

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche, und ein Frontzimmer mit zwei Betten für $2.00. 131 West Lake Straße. momisa

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16mailwX

Roomers verlangt, bei deutschen Leuten. 29 West 21. Place. sasonmo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wittwe sucht zwei leere Zimmer mit Gas, nahe Wentwort und 26. Str. Mrs. Betscher, 3533 Wallace Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht 1 oder 2 leere Zimmer, zwischen North Ave. und Division Str. 193 Schiller Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Passender Platz für eine Home-Bäckerei. Adr.: D. 453 Abendpost.

Gesucht: Zimmer mit oder ohne Board, bei alleinstehender Wittwe. Suche gutes Heim. Adr. D. 455 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, Montag, Mittwoch und Freitag. (Tägliche Fahrten 25. Mai). $1.00 nach Milwaukee, 7:00 Abends, täglich, ausgenommen Sonntag. (Tägliche Fahrten 29. Mai). Phone Randolph 4076. Docks Fuß der Michigan Ave. 6mai5mo

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag, den ganzen Tag.

Lokalbericht.

Gedenktafel.

Für das Marquette-Kreuz gestiftet und enthüllt.

Louis Joliets scharfer Blick.

Erkannte die Möglichkeiten von Chicagos Lage bereits vor 234 Jahren. — Die Verfassungsfeier der Norweger. — Die „Feuchten" und die „Trockenen".

Mit entsprechenden Feierlichkeiten und unter zahlreicher Betheiligung besonders des französisch sprechenden Theils der Bevölkerung fand gestern Nachmittag die Enthüllung der großen Gedenktafel statt, welche — auf Betreiben des historischen Frl. Valentine Smith — die „Chicago Association of Commerce" für das schon vorher als Denkmal für Pater Marquette an der Robey Str. dicht beim Anfangspunkte des Abwasserkanals errichtete mächtige Kreuz hat anfertigen lassen. Pater Marquette, unter der Führung des kühnen Waldläufers Louis Joliet, kam im Jahre 1673 aus Kanada über den Michigan See nach der jetzt zur Weltstadt Chicago umgewandelten Uferregion, um dann von hier aus seine Forschungstour den Illinois und den Mississippi hinab fortzusetzen. Die Inschrift der Gedenktafel zeigt, daß der klarblickende Joliet schon bei jenem seinem ersten Besuche dieser Gegend die Vortheile von deren geographischer Lage richtig erkannte und die Herstellung einer schiffbaren Wasserstraße zwischen dem See und dem Illinois-Fluß als ein wichtiges Verkehrserforderniß empfohlen hat. Die Inschrift lautet wie folgt:

„Zum Gedächtniß von Pater Marquette, von der Gesellschaft Jesu, und Louis Joliet aus Neu-Frankreich (Kanada), den ersten weißen Erforschern des Mississippi- und des Illinois-Flusses, sowie des Michigan Sees, die im Jahre 1673 in 120 Tagen 2,500 Meilen mit ihren Canoes zurückgelegt haben.

„Die Gegend, wo jetzt Chicago liegt, durchquerend, empfahl Joliet diese wegen ihrer natürlichen Vortheile als Platz für eine erste Siedlung, und er befürwortete die Anlegung einer Wasserstraße „vom See zum Golf" vermöge der Herstellung eines Kanals durch die „Tragroute" nach Westen zu bis dahin, wo jetzt der Chicagoer Abwasser- und Schiffkanal beginnt.

„Die Arbeit an diesem Kanal wurde begonnen am 3. September 1892, und am 2. Januar 1900 strömte zum ersten Male Wasser vom Michigansee hinein.

„So erfüllte sich die 234 Jahre vorher gemachte bemerkenswerthe Prophezeiung.

„Dieser Endpunkt der Robey Straße ist historischer Boden, denn Marquette verbrachte darauf den Winter 1674—1675."

Zahlreiche Festredner.

Die Enthüllung der Gedenktafel wurde von Frl. Smith vollzogen, die gewissermaßen Anwartschaft erhebt auf den Posten einer örtlichen Muse der Geschichte; Ald. Beilfuß, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der städtischen Parkkommission, nahm im Namen der Stadt die Stiftung an. Die eigentliche Festrede hielt Herr J. R. Brosseau, Präsident der französischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft. Ansprachen wurden ferner gehalten von dem französischen Konsul, Baron de St. Laurent, von Pater Burrows, dem Rektor des Ignatius-Kollege, und von Herrn John E. Kehoe, der bei der Feier die Pflichten des Zeremonienmeisters erfüllte.

Norwegisches Volksfest.

Die Norweger feiern heute den 95. Geburtstag ihrer freiheitlichen Landesverfassung vom Jahre 1814, und dieser Gedenktag wird nicht nur daheim, auf der skandinavischen Halbinsel, sondern auch im Auslande gefeiert, überall, wo Norweger in nennenswerther Anzahl beisammen sind. Hier in Chicago ist das nun ja sehr der Fall. Es finden deshalb hier große Festlichkeiten statt, wobei zu bemerken ist, daß die Masse der Feiernden, durch Lebensanschauungen getrennt, auch bei dieser Feier in zwei Haufen marschirt, einem „feuchten" und einem „trockenen". Die feuchte Abtheilung hat das Programm mit einem Konzert im Humboldt-Park eröffnet, der trockene mit einem solchen auf dem Logans Square. In beiden Fällen war das nächste ein Festzug von Schulkindern, in Nationaltracht. Der Zug vom Humboldt-Park eröffnet, die trockene Park-Halle, der vom Logan Square nach einem benachbarten Ballspielplatz, und auf diesen beiden Plätzen sind dann Festreden gehalten worden. An solchen fehlt es auch heute Nachmittag und Abend nicht. Bei den „Trockenen" sprach unter Anderen, ausgerechnet, der vielseitige Ex-Senator William E. Mason. Heute Nachmittag findet in Brandt's Park, mit Turnen und Gesang, ein großes Volksfest statt. Der Norwegische Klub veranstaltet heute Abend eine besondere Feier in der Wabansia Halle; eine zweite Feier findet heute Abend in der Wicker Park-Halle statt, und als Festredner für diese wird Herr Hermann Gade, der norwegische Konsul, angezeigt.

Kirchenweihen.

In Maywood wurde gestern von Erzbischof Quigley die stattliche Kirche eingeweiht, welche die erst im Juni vorigen Jahres vom Pfarrer O'Shea organisirte St. James-Gemeinde mit einem Kostenaufwande von $45,000 hat aufführen lassen.

An N. Ashland Ave., Ecke Winnemac Ave., wurde gestern der Grundstein gelegt für eine neue Kirche der schwedischen (episkopalen) Methodistensekte.

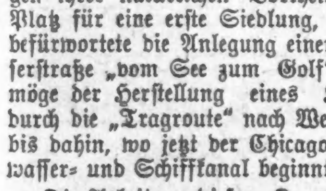
Gute Aussichten.

Das Interesse für das deutsche Theater durch Zeichnungen bekundet.

Die deutschen Theatervorstellungen in Powers werden voraussichtlich auch in der kommenden Spielzeit, wie bisher stattfinden können. Trotz der erhöhten Subskriptionspreise haben die meisten alten Abonnenten sich ihre bisherigen Sitze wieder gesichert. Wer das noch noch nicht gethan, hat wenig Zeit zu verlieren, denn nur bis zum Mittwoch wird den „alten Kunden" ein Vorrecht auf die Sitze zugestanden. Herr Walter Montanus, der von der Geschäftsleitung des Theaters ermächtigt worden ist, Zeichnungen für das Theaterabonnement zusammeln, gibt sich der fröhlichen Hoffnung hin, daß es ihm gelingen werde, die Liste der Subskriptionen auf eine bisher kaum geahnte Länge zu bringen, und die freundliche Aufnahme, die er überall findet, wo er mit seinem Anliegen vorspricht, scheint diese Hoffnung in der That zu rechtfertigen. Jedenfalls ist es sehr zu wünschen, daß sie sich erfüllt, damit das deutsche Theaterpublikum Chicagos endlich aus dem unwürdigen Schuldverhältniß herauskommt, in welchem es so lange Zeit zu den Milwaukeer Theaterfreunden gestanden hat, die zur Deckung des ständigen Theaterdefizits in die Tasche gegriffen haben.

Vereinigte Gesellschaften.

Die regelmäßige monatliche Versammlung der Delegaten von deutschen Vereinen der Westseite, welche den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" angegliedert sind, findet heute, Montag, Abend in der „Vorwärts"-Turnhalle statt.



Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise.
[illegible] Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Bruchband für Jeden, von 65c aufwärts, für ein gutes doppeltes von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. [illegible] Unterleibsbinden [illegible]
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude.
[illegible] Elevator. — 6. Floor. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Verein „Deutsche Presse".

Sein Maifest im „Kaisergarten" zahlreich besucht und prächtig verlaufen.

Der „Verein Deutsche Presse, Chicago", gab gestern im Kaisergarten an der Ecke von Halsted und Addison Straße sein Maifest, und die zahlreichen Theilnehmer an der Veranstaltung hätten den Stunden, die sie auf dem Feste verlebt, gern gebieten mögen, zu verweilen, denn diese waren schön. Der Vergnügungsrath des festgebenden Vereins hatte sich den Vorkehrungen für das Fest mit ebenso viel Eifer wie Liebe zur Sache gewidmet, und er hat viel geboten, nicht nur, was Menge anbelangt, sondern auch Art. Besonders war dafür gesorgt worden, daß die Kinder nicht zur kurz kamen. Diese wurden gleich zu Beginn der Vorstellung vom „Rattenfänger von Hameln" eingesammelt. Sie löften sich aus, indem sie im Chor hübsche deutsche Mailieder sangen, und wurden dafür belohnt mit Spielsachen, die zu benutzen der geräumige Garten des Lokals — die eigentliche Festlichkeit fand in der großen Konzerthalle statt, welche für diesen Tag von der kundigen Hand Hans Rheiners gar anmuthig dekorirt worden war — die beste Gelegenheit bot. Reich war die Fülle erlesener musikalischer Genüsse, welche der treffliche Martin Ballmann als Vorsitzer des zuständigen Unterausschusses „anzuschaffen" verstanden hatte, und der festgebende Verein fühlt sich den ausgezeichneten musikalischen Kräften, die ihm sich für diese Gelegenheit so bereitwillig zur Verfügung gestellt, lebhaft zu Danke verpflichtet. Frl. Elsa Holinger, von Dr. Bertschinger auf dem Piano begleitet, erntete stürmischen Beifall für einige Lieder, die sie mit glockenheller Stimme und sicherer Schulung nicht nur, sondern auch mit schalkhaftestem Humor zum Vortrag brachte. Ein am Chicagoer Gesangshimmel neu aufgegangener Stern, der Tenorist Enrico Palmetto — von Geburt Spanier, aber durch Erziehung Däne — entzückte das Publikum mit einigen Opernarien im Stile des großen Caruso; ein Geigensolo von Herrn Wilh. Diestel, mit Klavierbegleitung von Dr. Bertschinger, und Klaviernummern, von Dr. Christian Balatka und von Fräulein Mae Doelling geboten, wurden von den Hörern nach Gebühr dankbarst gewürdigt, und der Baritonist Drake, sowie Frau Quinlan, die sich einer gut geschulten Altstimme von mächtiger Kraft erfreut, entfesselten mit ihren Darbietungen den Beifall von Neuem. Nicht zu vergessen sind aus dem musikalischen Theil des Programms auch ein paar eingelegte Scherznummern: die Schweinesinfonie, deklamirt mit Quinkilitett-Begleitung, und das ebenfalls an die ländlichen Fluren der Heimath erinnernde Getute der „hungrigen Fünf" — wackeren Straßenmusikanten, die man meuchlings mit in den Rahmen des Festes gezogen hatte. — Verdiente Bewunderung erntete für seine erstaunlichen Galoppirleistungen als Portraitmaler (in Bier) der Signor Angelo Cherubini, im Kunstleben des Tages besser bekannt als Carl Tonndorf. Die jugendlichen Schuhplattler Kurt und Praetoria Fallbacher machten ihre Sache am Nachmittag so gut, daß sie die Nummer auf vielfach geäußerten Wunsch am Abend wiederholen mußten, nachdem ein anderer junger Künstler die Jugend durch eine Vorstellung auf einem improvisirten Kasperletheater ergötzt hatte. Es gab des Vergnüglichen noch viel auf diesem gelungenen Fest des jungen Vereins, doch ermangelt der Raum zur Aufzählung von allem. Mit ziemlicher Sicherheit darf man annehmen, daß von den Besuchern keiner versäumen wird, sich auch zu künftigen Veranstaltungen des „Vereins Deutsche Presse" wieder einzufinden, er müßte denn eine sehr, sehr dringende Abhaltung haben.

Skat-Turnier.

Ein Wenzelritter aus Hammond trug den ersten Preis davon.

Bei dem Extra-Turnier, welches der Chicago'er Skatverband gestern im Sherman House veranstaltete, trug ein Theilnehmer aus Hammond, Ind., Herr Albert Bach, mit 22 gewonnenen Spielen den ersten Preis davon. Die übrigen Sieger waren:

2. John Ohse, 733 Punkte, 15 gewonnene Spiele.
3. G. W. Johnson, Schippen-Solo gegen 7 Matadore, 429 Punkte.
4. G. Cruikshank, 20 gewonnene Spiele, 587 Punkte.
5. Chas. Hengst, 707 Punkte, 18 gewonnene Spiele.
6. Robert Huse, Grand mit 4 Matadoren, Schwarz, 140 — 698 Punkte.
7. J. B. Thielen, Herz-Turne gegen 7 Matadore, 376 Punkte.
8. F. Stauber, 20 gewonnene Spiele, 540 Punkte.
9. M. Schlosser, 674 Punkte, 19 gewonnene Spiele.
10. Wm. Buß, Schippen-Solo gegen 6 Matadore, 237 Punkte.
11. Robert Berndt, 19 gewonnene Spiele, 568 Punkte.
12. B. Honig, 673 Punkte, 18 gewonnene Spiele.
13. Oscar Lange, Grand mit 4, Schneider angesagt, 140 — 498 Punkte.
14. Richard Beck, Eckstein-Turne gegen 6 Matadore, 243 Punkte.
15. W. Haenichen, 19 gewonnene Spiele, 463 Punkte.
16. M. Pirwaty, 640 Punkte, 15 gewonnene Spiele.
17. F. L. Blanke, Herz-Solo gegen 6 Matadore, 456 Punkte.
18. Nick Wolter, 18 gewonnene Spiele, 592 Punkte.
19. R. A. Mayer, 624 Punkte, 16 gewonnene Spiele.
20. F. H. Goltermann, Elmhurst, Grand mit 3, Schneider angesagt, Schwarz, 140 (277) Punkte.
21. H. Siels, Schippen-Turne gegen 5 Matadore, 239 Punkte.
22. John Bindgen, 17 gewonnene Spiele, 596 Punkte.
23. Henry Schaller, 605 Punkte, 15 gewonnene Spiele.
24. Otto Kausch, Milwaukee, Wis., Eckstein-Solo gegen 6 Matadore, 482 Punkte.
25. John Engel, 17 gewonnene Spiele, 554 Punkte.
26. Emil Nollan, 577 Punkte, 15 gewonnene Spiele.
27. L. Stein, Grand mit 3 Matadoren, Schwarz, 120 — 574 Punkte.
28. Fred. M. Parker, Schippen-Turne gegen 5, 191 Punkte.

Die englische Bühne.

Garrick. — Hier geht mit dieser Woche das Gastspiel von Frl. Mannering zu Ende, die in der Titelrolle des Lustspieles „The Independent Mrs. Gower" auftritt. Als nächste Nummer auf dem Programm wird die englische Bearbeitung des deutschen Lustspieles „Die blaue Maus" angezeigt. Die Verfasser dieses Stückes sind Alexander Engel und Julius Horst, deren erste gemeinsame Arbeit, „Die Welt ohne Männer" von Clyde Fitch unter dem Titel „Girls" für die englische Bühne gekapert worden ist und auf dieser ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg erzielt hat.

Colonial. — Lehars „Lustige Wittwe" hat hier ihren Kontrakt für übernächsten Samstag gekündigt. Die fesche Darstellerin der Titelrolle, Frl. Abarbanell, zieht sich, mit Schätzen reich beladen, für den Sommer zur Erholung nach Oesterreich zurück. Auf den Spielplan kommt in übernächster Woche eine neue musikalische Burleske von Richard Carle, betitelt, „The Hurdy-Gurdy Girl".

Powers'. — Tim Murphy und Frl. Adelaide Manola in den Hauptrollen von Rupert Hughes Schauspiel „My Boy" treten hier mit gutem Erfolg auf, aber schon am kommenden Samstag vom Schauplatz ab. Für kommende Woche wird Du Mauriers Sensationsstück „An Englishman's Home" zur Aufführung angekündigt, das bekanntlich die Engländer hat warnen sollen vor der vermeintlichen großen Gefahr eines Einfalles deutscher Heere in ihr Inselreich.

Chicago Opera House. — Das überaus unterhaltende Lustspiel „Mary Jane's Pa", mit Henry E. Dixey in der Titelrolle, wird hier am Dienstag seine 50. Aufführung erleben, und die Geschäftsführung will zur Erinnerung an dieses freudige Ereigniß allen weiblichen Besuchern der Vorstellung ein Paar seidene Strümpfe stiften.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi" erfreut sich steigender Gunst beim Publikum, und die Darsteller der beiden Hauptrollen des Stückes: Burr McIntosh und Will Deming, tragen durch ihre Leistungen nicht wenig zu diesem Erfolge bei.

Illinois. — Ungemein unterhaltend wirkt das schwankartige Lustspiel „A Traveling Salesman", das sich voraussichtlich hier noch eine ganze Zeitlang auf den Brettern behaupten wird.

People's. — Die National Opera Company hat mit ihren „Fra Diavolo"-Aufführungen im Marlowe-Theater volle Häuser gezogen und verlegt nun den Schauplatz ihrer Thätigkeit hierher.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Engel, Christian F., 23 J.; 1504 Park Ave.
Gunkel, Theresa, 40 J.; 2740 Shields Ave.
Huber, Victoria R., 53 J.; 421 Division Str.
Klatt, Otto, 49 J.; 20 De Kalb Str.
Kaske, Justine, 52 J.; 236 W. 46. Str.
Michner, Susanna, 25 J.; 33 String Str.
Offelt, John, 16 J.; 5041 Aberdeen Str.
Puenner, Susanna, 19 J.; 1442 Wrightwood Ave.
Seiler, Frau Sarah, 45 J.; 654 Fulton Str.
Vogt, Nordini, 2 T.; 54 Seeley Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Mai 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.45—$1.48; Nr. 3, roth, $1.40—$1.45; Nr. 2, hart, $1.27¾—$1.35; Nr. 3, hart, $1.24—$1.28.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.29—$1.30; Nr. 2, $1.26—$1.29; Nr. 3, $1.24—$1.28.

Mais, Nr. 2, 75½c; Nr. 2, weiß, 75c; Nr. 2, gelb, 75½—76c; Nr. 3, 75c; Nr. 3, weiß, 76½c; Nr. 3, gelb, 75¼—75½c; Nr. 4, 74—74½c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 59½—60½c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 58½—59½c; Nr. 4, weiß, 55½—59c; Standard, 59¼—59¾c.

Roggen, Nr. 2, 85—86c; Nr. 3, 78—82c; Nr. 4, 74—78c.

Gerste, „Malting", 71—73c; „Mixing", 70—73c; „Screenings", 60—74c.

Mehl, Winter-Patente, $5.50—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $6.80—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09½
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$7.30 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.85; schwere Kälber, $4.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.25—$5.65.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.35—$7.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.40—$7.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.40—$7.52½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$6.80; „Stags", $7.00—$7.40.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.85; „Shorn Ewes", $5.00—$6.25; „Yearlings", $5.75—$7.25; „Feeding Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.22
Nr. 2, das Pfund	0.20
„Dairies", extra, das Pfund	0.22½
Nr. 1, das Pfund	0.19½
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, der Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.19
do., (Kisten eingeschlossen)		0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.23

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
Brick, das Pfund	0.10	—0.13½
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.10	—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Dutzend	4.00	—8.00
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.08
Enten, das Pfund		0.10

Geflügel (Eisspeicher)—

Hühner, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08

Kälber (geschlachtet)—

50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
80— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.45
Ananas, die Kiste	1.75	—2.25
Kraut, die Kiste	1.25	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.15
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.35
Spargeln, die Kiste	1.00	—2.00
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.50	—0.85
Mohrrüben, der Sack	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Bushel	0.60	—0.75
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.25	—0.75
Grüne Erbsen, der Bushel	0.25	—1.25
Sellerie, die Kiste	1.50	—5.00
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.50	—0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Tomaten, die Kiste	2.00	—3.25
Pfefferschoten, die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.20
Erdbeeren, 24 Pints	1.25	—1.40
do., 24 Quarts	1.50	—2.50
Kirschen, Kalifornien, die Kiste		2.50

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.25	—1.75
Wachsbohnen, die Kiste	1.75	—2.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60	—2.62
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.90	—4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.80	—0.87
do., neue, das Faß	3.50	—4.75

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Violet gegen Hugh Riley, Trunksucht; Adeline gegen Chas. J. Dalton, Trunksucht; William S. gegen Mabel Manuel, Verlassen; Frances gegen Alfred C. Pearce, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakewood Ave., 157 F. nördl. von Pratt Ave., W. Fr., 50 bei 134, C. T. Anderson an Geo. S. Pines, $6000.
Dasselbe Grundstück, G. S. Pines an Anna Anderson, $6000.
Ashland Ave., 141 F. nördl. von Sunnyside Ave., W. Fr., 50 bei 16?, Emmett R. Wilson an Henry A. Wise, $10,900.
Bittersweet Place, 100 F. östl. von Clarendon Ave., N. Fr., 50 bei 110, Morrill Dunn an Helen A. Dickinson, $8000.
Clifton Ave., 225 F. südl. von Roscoe Str., W. Fr., 25 bei 123, R. Sawadi an Henry T. Moeller, $3,700.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Männer! Männer!

Robuste Manneskraft zu besitzen ist Glück.

Möchtet Ihr nicht den Strom neuen Lebens, in Eurem Blut und Nerven das Feuer der Jugend verspüren? Möchtet Ihr nicht ein starkes Herz, Muth, Nerven von Stahl, Selbstvertrauen, Kraft und Ehrgeiz und Energie und Ausdauer besitzen? Möchtet Ihr nicht von den „kommenden und gehenden"

Schmerzen erlöst sei, von Rheumatismus, Dyspepsie, Krampfaderbruch, schwachem Rücken und allgemeiner Schwäche? Dann wendet Dr. Bartz's elektrische Behandlungen an. Sie flößen Männern Muth und Kraft ein, heilen ihre Schmerzen und machen sie glücklich.

Möchtet Ihr nicht ein Mann mit einem starken Herz sein, möchtet Ihr nicht starke Nerven und männlichen Muth besitzen und frei von allen schwächenden Leiden sein? Wenn Ihr wüßtet, was Dr. Bartz's elektrische Behandlung in wenigen Applikationen bewirkt, würdet Ihr nichts unversucht lassen, sie anzuwenden. Sie macht Männer aus den schwächsten, verkümmertsten „Halbmännern", und sie versagt nie, Euch die volle Kraft wiederzugeben, so daß Ihr wieder den Kopf heben und sagen könnt

Ich bin wieder ein Mann.

Wenn Ihr irgend welche Schmerzen im Rücken habt, wenn Ihr müde und ruhelos seid, wenn der Magen die Speisen nicht richtig verdaut, wenn Ihr nervös und schwach seid, wenn Ihr frühzeitig alt werdet, wenn Ihr die Kraft und den Muth der Jugend verloren habt, wenn Ihr an Rheumatismus leidet, so müßt Ihr, um Euer künftiges Glück zu wahren, das größte Heilmittel der Natur — Elektrizität — anwenden, wie sie von Dr. Bartz verabfolgt wird.

Spezielle Notiz.

Um den kranken und leidenden Bürgern von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß Dr. Bartz wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode für die Erneuerung der Lebenskraft und die Heilung von Krankheiten besitzt, die der medizinischen Wissenschaft bekannt ist, hat er beschlossen, alle elektrische Behandlung und Dienst kostenfrei zu geben, falls Ihr zwischen heute und dem 20. Mai vorsprecht. Wegen seines Grundsatzes, nicht mehr Patienten zu bedienen, als er persönlich zu behandeln vermag, werden alle Leser, die diese Offerte annehmen, ersucht, das nachstehende Ticket mitzubringen. Schneidet es also aus und bringt es mit, so daß Ihr nicht enttäuscht werdet.

Frei-Behandlungs-Ticket

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu freier Untersuchung, Konsultation, allen nöthigen elektrischen Behandlungen, frei bis geheilt. Die einzige Vergütung, die verlangt wird, besteht darin, daß Ihr wenn geheilt, Dr. Bartz's Behandlung allen Euren Freunden empfehlt, und dies wird ihn für diese liberale Offerte entschädigen.

Beachtet. — Diese Offerte gilt nicht nach dem 20. Mai.

Dr. R. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Ost Adams Str. (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Keine Sprechstunden an Sonntagen.

„Abendpost", 17. Mai.

P. S. — Jeder Leser, der von Dr. Bartz behandelt zu werden wünscht, muß das obige Ticket mitbringen. Es ist dies wegen des großen Andranges nöthig und wird veranlassen, daß Euer Fall angenommen wird.

Schwache Männer — Kranke Männer

$5.00 schnell geheilt, sicher und gewiß **ist mein Preis**

bei allen neu zugezogenen Krankheiten

Konsultation persönlich oder brieflich frei

Zuverlässige Behandlung

[illegible]

DR. COOK MEDICAL CO., 370 S. State Str., Chicago, Ill.

[illegible]

Für Männer!
Freie Konsultation.
[illegible] Dr. Weiss [illegible] Milwaukee Ave. [illegible]

Versucht **PURGATOLS** [illegible]

Heil-Bruchband.

[illegible]
THE WOLFERTZ CO.
Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.
[illegible]

Wichtig für Männer.
[illegible]
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Dr. J. Young
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

— Kindermund. — Onkel: „Na, Hänschen, thust Du denn auch immer, was Dir die Mama sagt?" — Hänschen: „Gewiß, Papa thut's ja auch!"

Beinahe Alles ist in einem absolut perfekten Zustand

Dies ist der Hauptvorzug dieses Verkaufs und macht ihn so wichtig, denn obgleich „Salvage“ = Preise vorherrschen, sind beinahe alle Waaren vollständig unbeschädigt, da das Feuer nur im Basement war.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Ausstattungen, Unterzeug, Hüte

Browning, King & Co. sind ebenso bekannt wegen ihren sorgfältig ausgewählten Sachen in Männer=Artikeln — sie waren immer auf gleicher Höhe mit ihrem Kleiderlager, das so berühmt war.

„Glücklich der Mann oder das Geschäft mit einer großen Aufgabe“—große Gelegenheiten klopfen fortwährend an die Thür dieses Ladens—so war es seit den letzten 36 Jahren, und das Bestreben, Ungewöhnliches zu bieten, hat hier Jahr auf Jahr größere Bargains gezeitigt, als irgend anderswo. Aber den größten Triumph im Einkaufen erzielten wir diesen Monat durch den Einkauf für Baargeld des

Beruhmten Browning, King & Co., 191--193 State Str.

ganzen $217,900 Lagers zu 52½c am Dollar

Alle Aenderungen werden kostenfrei gemacht.

Es klingt fast unwahrscheinlich, unmöglich sozusagen, daß wir das Browning, King & Co.Lager zu einem so sensationell niedrngen Preise kauften, aber man muß bedenken, daß Browning, King & Co. unter keinen Umständen das Lager in kleine Partien auftheilen wollten; sie waren in der Eile, es los zu werden, um mit den Reparaturen beginnen zu können, und da wir das ganze Lager nehmen wollten, wurde unser erstaunlich niedriger Preis angenommen, wodurch Euch diese Frühjahr= und Sommer = Kleider usw. geboten werden, zu einer Zeit, wo die meisten Leute erst beginnen, an den Einkauf dieser Sachen zu denken. Hier also, wenn Ihr Bedarf habt für

Männer= und Knaben=Kleider, Hüte,

Ausstattungen, Unterzeug,

Dies ist eine Gelegenheit, die vielleicht in einem Jahrzehnt nicht wieder vorkommt — kein „wenn“ oder „vielleicht“, keine „Frage“ oder „Zweifel“ — die Browning, King & Co. Qualität, die tonangebenden Browing, King & Co. Waaren mit deren Namen und Handelsmarke auf jedem Kleidungsstück und jedem einzelnen Stück eine Garantie für höchste Qualität, für Facon, für Eigenartigkeit, die seit 40 Jahren nie einen Augenblick in Zweifel gezogen wurden. Kein Mann hat je etwas in deren Laden gekauft, was nicht auch hier vorhanden ist, denn dieser Mann weiß am besten Bescheid, kennt den großen Werth der Browning, King & Co. Waaren. Wir laden zum genauesten, kritischsten Vergleich ein, denn dieser wird Euch am schnellsten überzeugen, daß

Beinahe Alles in einem absolut perfekten Zustande

ist, denn der Schaden war nur ganz geringfügig und beinahe ganz auf das Basement beschränkt. Ein vollständiges Lager. Vollständig in jeder Beziehung, gerade so, wie Browning, King & Co. es zusammenstellten, um es in dieser Saison ihren Kunden zu verkaufen. Ihr findet darunter:

Browning, King & Co.'s Männer= u. Knaben=Frühjahr= u. Sommer=Anzüge, Ueberzieher u. Cravenettes, sowohl wie einige Winter=Kleidungsstücke die sie im Lager hatten. Uniformen und Livereen jeder Art. Clerical = Kleider, Reithosen, John B. Stetson Hüte, Knapp Filz = Hüte, Henry Roelof's Hüte, E. Albertine et Cie (Italien) Hüte, Browning, King & Co. Hemden. Die eleganteſten Halstrachten, Fownes Handschuhe, Perrin Handschuhe, Conradi & Friedemann Unterzeug, Kniepp Linen-Mesh, Bon Bon, Norfolk, New Brunswick, Coopers, Scrivens Unterzeug, thatsächlich nur die besten Sorten von Kleidern für Männer und Knaben.

Feuer=Marschall Horan in der „Chicago Tribune“, 28. April.

... hour.

"The blaze was bad enough and for a time it looked as if we were going to have a hard fight," said Marshal Horan. "The damage will be largely a smoke one, for the fire did not reach above the first floor. I hardly think the loss will go far above $50,000."

Excitement in Hotels.

... Palmer hous...

Aus der „Chicago Tribune, 2. Mai:

CHECK SHOWS APPRECIATION OF FLAME FIGHTERS' WORK.

Liberal Gift to Firemen's Benevolent Association Made by Member of Firm of Browning, King & Co.

John Scott Browning of New York presented a substantial check yesterday to the Firemen's Benevolent association, accompanied by a note of appreciation for the work done last Tuesday evening by the fire fighters in extinguishing the flames which threatened destruction of the Browning, King & Co. establishment at 191 State street.

Chief Horan especially was complimented on the able manner in which he conducted his brigade. Mr. Browning said he never had heard of such consummate bravery and heroism as was shown on this occasion. Not alone were a number of men rescued but the structure, which seemed to be doomed, was saved and the blaze was confined to the main floor.

Temporary office quarters of the company ...

Infolge dieses außergewöhnlichen Ankaufs, mit seiner beinahe beispiellosen Auswahl, seinen unerreichbaren Facons, könnt Ihr erwarten, daß Ihr hier die allerbesten Werthe findet, die irgend ein Laden offeriren kann. Werthe, an die Ihr Euch wieder und immer wieder erinnern werdet, wenn Ihr in späteren Jahren etwas kauft. Wir können nicht in Einzelheiten eingehen. Kommt, und Ihr werdet finden, was Ihr wollt, zu einem so niedrigen Preis, wie Ihr nie zuvor erlebt habt. Extra=Verkäufer in Masse. Extra Verkaufsraum, genügend Bedienung in jeder Beziehung wurden in den Vorbereitungen für diesen riesigen Verkauf in Betracht gezogen — wir versuchen, Jedermann prompt und zufriedenstellend zu bedienen, ganz gleich, wie groß der Andrang sein wird.

In der Pampa.

(Von Richard von Wurmb.)

Wir ritten früh bei Sonnenaufgang von der Estanzia Santa Maria ab, um in Santa Margerita Pferde zu mustern. Mein Begleiter, der Verwalter beider Besitzungen, hatte mir einen interessanten Tag versprochen, ich sollte die argentinische Ebene kennen lernen, so gründlich, daß ich sie nie wieder vergessen würde.

Wir hatten jeder ein Handpferd zur Seite und galoppirten in den warmen Morgen hinein, zum Süden, das merkte ich, aber ohne Weg und Straße. Der Verwalter mußte einen feinen Ortssinn haben, denn ich sah nirgends ein Zeichen, nach dem man die Richtung hätte bestimmen können.

Mit jedem Galoppsprung neigte er den Kopf ein wenig, sonst schien er mit seinem Pferde in eins verwachsen zu sein. Dabei sang er ein merkwürdiges Lied, melancholisch und monoton klang es. Manchmal brach er plötzlich ab und pfiff die Melodie zu Ende, um sie gleich darauf wieder aufzunehmen. Er zerlegte die Worte in einzelne Silben und wiederholte die letzte fünf oder sechs Mal in hohem Falsett. Dies Lied schien endlos, und weder Liebe noch Schmerz, noch Haß noch Hoffnung klang aus ihm.

Und wie das Lied, endlos und ein ewiges Einerlei war auch die Pampa. Sie sah aus wie ein riesiger Teppich aus grünem Sammet, zirkelrund, nach Außen ansteigend, während wir stets in seiner Mitte blieben, mochten die Pferde auch noch so rasch laufen. Ueber uns hing ein heißer Sonnenhimmel, unermeßlich hoch und glänzend wie blauer Atlas.

Und immer dasselbe Bild, unten grün und oben blau.

Alles Lebendige schien hier gestorben zu sein, man sah nichts, und man hörte nichts als das gleichmäßige Stampfen der galoppirenden Pferde.

So vergingen zwei Stunden, dann machten wir Halt, sattelten um, hockten uns eine Weile auf den Boden und rauchten eine Zigarette. Dann gings weiter. Wieder zwei Stunden Galopp, neues Umsatteln. Endlich tauchte am Horizont ein weißer Punkt auf, der mit jedem Augenblicke größer wurde. Es war ein kleines Haus aus Holz und Lehm, weiß getüncht, fensterlos, die Wände rings von Schießscharten durchbrochen.

Hier gab es Hamburger Bier, Wein, Zigaretten, alle möglichen Eßwaaren, Sattelzeug, Decken, Messer und mehr solcher Dinge. Die Gauchos der in der Nähe liegenden Estanzias kauften hier ihre Bedürfnisse ein, tranken, spielten und verjubelten ihren Lohn.

Es mußte verdammt gefährlich sein, in diesem Restaurant der Pampa zu wohnen. Der Wirth sah auch danach aus. Ueber Stirn und Wangen liefen große Narben, zwei Finger der rechten Hand fehlten. Sein Auge war unruhig, immer spähend, lauernd: Neben der Thür hingen vier geladene Büchsen, aus den Taschen seiner Beinkleider sahen Revolverschäfte heraus, und in seinem Gürtel steckte ein langes Messer. Aus alledem konnte man über den Charakter seiner Gäste ins klare kommen.

Wir aßen Maisbrot, Oelsardinen und Käse. Dazu tranken wir Bier, das lauwarm war. Dann ging es weiter. Am Horizont erschienen Wölkchen, blaßlila und lichtgrau schattirt, ihre Umrisse zerflossen. Sie sahen aus wie ein fernes, phantastisch geformtes Gebirge.

Dann und wann kamen wir jetzt an Drahtzäunen vorüber, die sich endlos wie schwarze Fäden über die grüne Ebene hinzogen. Einige Male sahen wie in der Ferne lange Reihen dunkler Hügel aufragen, Rinder, die sich gelagert hatten. Dann zog eine Schafherde wie ein brauner Schatten am Horizonte hin.

Es wurde Abend, wir galoppirten immer noch. Die rothen Strahlen der untergehenden Sonne überflutheten die Pampa. Die phantastisch geformten Wolkengebilde schienen in Brand zu gerathen und endlich zu glühen. Da stiegen auch schon hinter uns in der Ferne bläuliche Nebel empor. Endlich lag Santa Margerita vor uns, eine Baracke aus Wellblech, daneben ein paar Hütten aus Lehm und Rasen.

Vor der Baracke brannte ein Feuer aus trockenem Kuhmist. Es sah aus wie eine große rothe Blume. Langsame stieg der graue Rauch in die windstille Nacht empor. Wie Gespenster anzuschauen, saßen drei Gauchos darum. Ihre Gesichtszüge waren wenig vertrauenerweckend. Pockennarbig, braun, bartlos, mit funkelnden schwarzen Augen, der Körper mager, sehnig, der Poncho zerrissen, das Hemd schmutzig und lange Stachelsporen an den nackten Füßen, so sahen die Kerle aus.

Ich sehnte mich nach Schlaf, aber mich hungerte auch.

Ringsumher wurde es dunkler, und die Stille wurde drückend. Eine dumpfe Schwüle erfüllte die Luft. Der Himmel schien zur Erde niederzusinken.

Einer von den Gauchos legte ein Stück in der Sonne getrocknetes Fleisch, das so hart Holz wie war, auf einen Dreifuß, der mitten im Feuer stand. Die untere Seite fing sofort an zu rösten, das Fett schmolz und vermengte sich mit dem Ruße, den der Rauch dort absetzte.

Die Gauchos waren ziemlich schweigsam, nur wenn der Verwalter sie fragte, sagten sie einige Worte in unterwürfigem Tone. Mich, den Fremden, beachteten sie kaum.

Der Mond stand am Himmel und goß sein silberweißes Licht über die einförmige Ebene, die jetzt noch öder erschien als bei Tage. Aus der Ferne wogte der Nebel in langen, duftig blauen Schleiern heran. Am Horizonte stieg jetzt ein ungeheuer Schwarm kleiner silbergrauer Wölkchen auf, zog langsam über den Himmel, verdunkelte den Mond und warf tiefe Schatten über die Erde. Ein eigenthümlicher Geruch von verbranntem Fett verbreitete sich vom Feuer her. Der, welcher das Fleisch geholt hatte, stand auf und zerschnitt es in fünf gleich große Streifen, die er vertheilte. Dann brachte er eine Hand voll Salz und thürmte es vor uns auf dem Erdboden zu einer kleinen Pyramide auf.

Ich sah, wie die anderen die dicke Rußschicht abkratzten, den Streifen ins Salz tauchten, dann in den Mund steckten und mit dem langen dolchartigen Messer, das hier jeder im Gürtel trägt, abschnitten. Ich machte es ihnen nach und mußte alle Vorsicht anwenden, um mich dabei nicht in die Nase zu schneiden. Es war übrigens ein schauderhaftes Essen, hart, zäh und übelriechend.

Da erzitterte plötzlich die Erde und blendendes gelbes Licht überfluthete uns. In diesem Augenblick schien sich die Pampa in endlose Weite auszudehnen. Die Nebelschleier waren verschwunden. Ein Donnerschlag dröhnte und rollte brausend über uns hin. Der Himmel, der jetzt von einer dichten Wolkenmasse bedeckt war, verfinsterte sich völlig. In weiten Fernen leuchtete wieder fahlgelb ein Blitz auf, dann nach einer kleinen Weile folgte ein schwacher Donnerschlag. Nun trat eine unheimliche Stille ein, die gerade beängstigend wurde, drohend und furchtbar schien sie mir.

Der Verwalter führte mich in die Baracke, wo Häute und Hörner lagen. Dort legten wir uns nieder, die Gauchos gingen in ihre Hütten. Aber an Schlafen war gar nicht zu denken, in dem dunstigen Raume, wo es erstickend heiß war und alles von Wanzen und Flöhen wimmelte.

Da ließ ein mächtiger, metallisch klingender Schlag die Erde erzittern, es war als fielen tausend Ketten rasselnd und klirrend herab. Und im nächsten Augenblick klopften auch schon die ersten Regentropfen aufs Dach. Gleich darauf folgte eine Fluth, die mit furchtbarer Macht zur Erde stürzte. Die Donnerschläge kamen näher, immer häufiger flammte der Himmel auf, und die Pampa wurde wie bei einem Erdbeben erschüttert. Dröhnend, wuchtig, sich überstürzend kamen die Schläge. Ueberall lohte es auf, und dann kamen wieder Augenblicke, in denen eine dicke, kalte Finsterniß alles verschlang.

Der Regen wurde immer heftiger, er stürzte gerade vom Himmel herab. Im Licht der Blitze sah es aus, als ob unzählige Säulen aus polirtem Stahl von oben herabschössen. Stundenlang tobte so das Unwetter, erst gegen Mitternacht ließ seine Wuth nach und wir konnten die Augen zu kurzem Schlummer schließen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Besuch bei Bismarcks.

Im „Neuen Wiener Journal“ veröffentlicht der Historiker Dr. Friedjung eine bisher unbekannte Episode aus Bismarcks Leben. Es war kurz nach der Entlassung des Alt=Reichskanzlers, als Friedjung ihm in Friedrichsruh einen Besuch machte. „Ich hatte,“ erzählt der Historiker, „an den Reichskanzler eine Empfehlung, die sehr wirksam war und durch die ich sofort bei ihm eingeführt wurde. Ich wollte von ihm gewisse Fragen aus der Vorgeschichte des Krieges von 1866 beantwortet haben. Er hat mir erlaubt, etwa drei Viertelstunden mit ihm in seinem schönen Park in Friedrichsruh sein Begleiter zu sein und an ihn die von mir beabsichtigten Fragen zu stellen, die er mir mit einem großartigen Fluß der Rede beantwortete. Ich habe dieses Gespräch im Anhang meines Werkes: „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland“ mitgetheilt — man kann aber unmöglich den ethischen Charakter wiedergeben, den die Erzählung zur Rechtfertigung seiner Politik trug. Den Höhepunkt jedoch erreichte die Szene, als der Fürst sich nach einem dreiviertelstündigen Spaziergang auf eine Bank niederließ und mich einlud, neben ihm Platz zu nehmen, den Bericht über die Vergangenheit beendigte und auf die Gegenwart wie auf sein persönliches Geschick zu sprechen kam. Er war im März 1890 entlassen worden, und im Juli, als er mit mir sprach, wühlte und kochte noch die Erbitterung für die erlittene Unbill in seinem Innern. Aeußerlich ruhig, aber offenbar in tiefer Erregung sprach er von dem Gegensatz des Alters, der sich zwischen dem jungen Kaiser und dem greisen Kanzler herausgebildet hatte, ein Gegensatz, der nicht mehr zu überbrücken war. Dann fuhr er fort: „Ich lese in meiner Zurückgezogenheit die Dramen Schillers, und als ich jüngst beim Schlafengehen die „Räuber“ vornahm, kam ich an die ergreifende Stelle, wo Franz den alten Moor ins Grab zurückschleudert mit den Worten: „Was, willst Du denn ewig leben?“ Und da stand mir mein eigenes Schicksal vor Augen.“ — Ich werde es wohl niemals vermögen, den dramatischen Eindruck zu schildern, den das darauffolgende tiefe Schweigen des Fürsten, seine Versunkenheit in sich, und die Bewegung seiner Hand hervorrief, die mit dem Stocke Figuren in den Sand zeichnete. Eine lange Reihe von Sekunden verstrich so — ich wagte kaum zu athmen und hätte gefürchtet, die dem großen Kanzler schuldige Ehrerbietung zu verletzen, wenn ich die Stille durch eine Frage unterbrochen hätte. Ich erinnere mich aber, in meiner Ergriffenheit die Empfindung gehabt zu haben, daß ich niemals auf dem Theater ein ähnliches Bild gesehen, niemals eine gleich tiefe Erschütterung erlebt habe! Endlich riß sich der Fürst aus seiner Versunkenheit empor, strich die Figuren im Sand mit seinem Stock glatt und erhob sich. Sie können sich denken, mit welchen Empfindungen ich, als er mich darauf zum Frühstück einlud, seinen Speisesaal betrat und an seiner Seite Platz nahm. Das Gespräch bei Tische war sehr anregend, da sich damals sein Sohn Herbert, Lothar Bucher und der Jugendfreund Bismarcks Graf Kayserlingk als Gäste in Friedrichsruh befanden... Doch nicht von den historischen und politischen Bemerkungen, die da fielen, möchte ich Ihnen erzählen, sondern von einem rein persönlichen und sehr bezeichnenden Zwischenfall, der sich in einem kurzen Gespräch zwischen dem Fürsten und seinem Sohn abspielte. Plötzlich fragte Bismarck ganz unvermittelt den Grafen Herbert: „Welchen Grund führte Oberpostrath F. an, aus dem er die Einladung nach Friedrichsruh nicht annahm?“ In der Frage lag ein Ton der Verachtung, aber auch des gekränkten Stolzes, der einem Blitzstrahl gleich das Verhältniß des Kanzlers zu dem offenbar von Furcht befallenen Beamten erhellte, der es nicht wagte, sich der gefallenen Größe zu nahen. Darauf Graf Herbert im selben leisen Fieber des Unwillens: „Ach — er hat Dienstgeschäfte vorgeschützt!“ Der Fürst aber sagte: Das Telegramm möchte ich doch sehen,“ und Herbert, als ob es ihn verdröße, über die Sache überhaupt nur ein Wort zu verlieren, erwiderte: „Es liegt im Zimmer der Mutter.“ Wie sich nun der Fürst erhob, um das Telegramm einzusehen, mußte jedem Anwesenden der Gedanke auf der Seele brennen, daß hier ein Akt des Undankes und schmählicher Unterwerfung unter die nach Bismarck herrschenden Gewalten vorliege. Bezeichnend aber war, daß der Fürst sich keinen Zwang anthat und sich nicht scheute, von der ihn angethanen Beleidigung vor Anderen zu sprechen. Für ihn freilich konnte die Undankbarkeit des Mannes, der nicht gewagt hatte, seinem Rufe zu folgen, kein Makel sein, und er war zu groß, um es nöthig zu finden, über die ihm angethane Beleidigung zu schweigen oder seinen Unwillen darüber zu verbergen.“

— Ungewisse Zukunft. — Mann: „Nach der heute abgeschlossenen Lebensversicherung kriegst Du, wenn ich mal sterbe, hunderttausend Mark; jetzt brauche ich mir doch keine Sorgen um Deine Zukunft mehr zu machen!“ — Frau: „Ach, Fritz, wer weiß aber, wie lange das noch dauert!?“

— Enfant terrible. — Hans (zu einer alten Tante, die eine vor Zahnschmerzen geschwollene Wange hat): „Tante, heute steht Dein Schnurrbart wieder ganz schief.“

Finanzielles.

„Ich habe kein Bank=Konto.“

Ihr solltet Euch schämen, es einzugestehen! Jede Gelegenheit wird Euch jetzt geboten, ein Checking= oder Spar=Konto zu eröffnen.

Jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends offen.

Industrial Savings Bank,

652 Blue Island Ave.

3 Prozent Zinsen auf Spar=Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

samomi*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

27mai,misamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

5maimomisa*

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1383.

Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str. Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

4ja,samomi*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Straße,

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

misamo,*

Glückliche Reise!

Schiffskarten

über alle Linien zu den niedrigsten Raten. Kajüte- und Zwischendeck-Rundreise-Billets.

Postsendungen

nach allen Theilen der Welt. Jeder Cent garantirt. Geldwechsel, ausländ. Checks u. s. w.

Vollmachten

und aller Art Dokumente prompt erledigt. Erklärungen für österreichische und ungarische Passagiere ausgestellt und beglaubigt, notarisch und konsularisch.

Versicherung

gegen Unfälle, Krankheit, Feuer u. s. w. für die besten Linien besorgt.

Adresse:

Jos. Aschkar & Co.,

Zimmer 4, 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Straße, Kemper-Gebäude.

Täglich bis 8 Uhr Abends offen.

samomi

Schiffs=Karten

$26 nach Rotterdam — Antwerpen
$28 nach Bremen — Hamburg
$50 in erster Kajüte

Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 20. Mai, 3. und 7. Juni.

Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871.

m15,mobifa*

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.

1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Dampfer $45. Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

C. C. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.